Einzelpreis 15 P oder 30 Groszu Danziger Vollsstimme

Beanasoreis monatlich 3.20 G, wöchentlich 0.80 G, in Denifchland 2.70 Goldmark, durch die Boft 3.20 G monatl. Hur Bommerellen 5 Floiu. Angelgen: Die 10 gefp. Zeile 0.40 G, Mestlamescile 2.00 G, in Denifchland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inleratenanftrage in Bolen nach dem Danziger Tageskurk.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Montag, ben 13. Oktober 1930

21. Jahrgang

Gefdäfissiene: Danzia, Am Spendhaus Rr. 6 Polifceatonio: Dangig 2945 Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Bon 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anseigen - Annahme, Expedition und Druckerei 243 97.

Kampfentschlossen und siegesbewußt

Sozialdemokratie in Fron

Dec Parteitag formuliert die Wahlziele — Die Aufstellung der Kandidatenliste — Wuchtige Kundgebung für Sozialismus

Die Fansace

Die Sozialbemokratie hat ihrerfeits ben Bahltampf eröffnet. Gie tat es mit einem Parteig, ber getragen mar bon einer unübertreffbaren Rampfenstichloffenheit und bon einem entichloffenen Billen zum Giege. Bohl waren fich bie Bertreter, bie aus Stadt und Land außerordenilich gahlreich berfammelt waren, flar barüber, bag biefer Rampf außerorbentlich schwer sein wird. Hat boch die Sozialbemotratie, in einer Zeit, Die von ichwersten wirtschaftlichen Erschütterungen burchtobt war, ben Mut zur Berantwortung gehabt, indem fie berfucht hat, bie Dinge gu meiftern. Aber ausgerechnet bie Bartei, bie sich nicht wie die anderen seige brückte, als es um die Existenz bon Bolt und Staat ging, fie wird zum "Dant" bafür, jest von allen Seiten berannt. Aber bie Sozialbemofratie ift burchaus nicht willens, ben "Prügellnaben" zu fpielen. Sie weiß, und ber geftrige Parteitag hat bas mit überzeugender Einbringlichkeit bestätigt, baß fie alles getan bat, was in ihren Rraften ftand, um bie ichweren Folgen ber Wirtschaftsfrise gu linbern und zu minbern. Und je mehr bie Parteien rechts und lints bon ber Sozialbemoltutie bersuchen werben, gegen ben einzigen Schutwall ber wertiatigen Bebolterung angurennen, je fester und einheitlicher wird ihre Rampfesfront werben. Denn auch das hat der gestrige Parteitag in überzeugendem Mage erwiesen: bie werftätigen Schichten in Stadt und Land find fich ber ausschlaggebenben Bebeutung ihrer Einigkeit als Borbebingung feber erfolgreichen Bertretung ihrer Rechte in einer Beije bewift, bait alle Plane ber Gegner zuschanden werben muffen. Es ift fo, wie es in ber bewegten Geschichte ber Sozialbemokratie noch fteis war, je mehr fie bon ihren Feinden berannt wirb, je entschlossener und einmutiger fleben ihre Anhanger zusammen, weil fie bann um fo beutlicher feben, worum es geht. So war es für alle, die die Entwicklung ber Arbeiterbewegung fennen, tein Bunder, daß gerabe biefer Parteitag, bon einer Ginmutigleit, von einer Rampfesfreube bejeelt war, wie noch keiner zubor.

Dabei waren die Aufgaben, die dieser Tagung oblagen, an sich burchaus nicht einfacher Ratur. Galt es boch, in Rückschau auf bie gurudgelegte Ctappe nunmehr bie gutunftige Begftrede abzusteden. Es galt bie Richtlinien für ben bevorfiebenben Rampf, aber auch fur bie weitere Arbeit gu formulieren. Daß barüber, nach einem ausführlichen Referat bon Julius Gehl in berhältnismäßig turzer Zeit, eine Uebereinstimmung erzielt war, zeigte ben einmutig en Billen, ben biefer Parteitag brachte.

Aber auch die Aufftellung ber Kandibatenlifte, die angesichts ber. Verkleinerung bes Vollstages an fich schwieriger war, als es fonft ber Fall ift, konnte in weitgehender Uebereinftimmung erfolgen. Zwar wurde es allseitig als schmerzlich empfunden, daß die Bartei zukunftig auf eine Anzahl wertboller Rampfer im Bollstag wird verzichten muffen, aber bie Berabfetjung ber Abgeordnetenzahl von 120 auf 72 bringt es eben mit sich, daß ein Teil ber bisberigen Bertreter nicht bie Berudfichtigung finden tonnte, die man ibm feinen Fabigfeiten und bem Bertrauen nach gern batte angebeiben laffen. Aber iros ber Berfleinerung ber Lifte, trot ber Burudftellung bes einen ober anderen Ramens, gab es feine Rampje um Randibaturen, gab es teine perjonlichen Gegenfate, sondern in beispiellofer Sachlichkeit wurden bie Reinungen über bie Bufammenftellung ber Lifte ausgetauscht und barüber in bemofratischer Abstimmung enischieben. Wenn trot ber in bem einen ober anberen Puntte auseinanbergehenden Anficien die Kandibatenlifte in ber Gesamtabstimmung die einmütige Zustimmung bes Parteitages fand, so zeigt bas, baß fie in ihrer Zusammensehung als vollfier Bertrauensausbruck ber Pariei angesehen werben tann. Die Deffenklichkeit wird zwar auf ber Lifte auch einige bisher an hervorragender Sielle ftebenben Ramen vermiffen, fo bor allen Dingen die hanptamilichen fozialbemofratischen Ritglieber bes Senats. Bon ihrer Nominierung ift nicht aus irgendwelchen abträglichen Gründen Abstand genommen worden, sondern aus der Ueberlegung heraus, daß auf ber sowieso bereits berengten Lifte nicht Plate unnötig nur provisorische Besetung finden. Denn bie Sozialbemofratie barf mit Bestimmis beit bamit rechnen, auch gufunftig wieber Regierungsfattor gu sein, so daß sie es nicht nötig hat, parlamentarische Doppellandidainten aufzustellen. Auch in dieser Frage herrschie bollige Uebereinftimmung.

So bot ber Barteitag in feiner zielklaren Beichloffenheit. in seiner farten Rampfesfreubigteit, in seinem ficheren Siegesbewußtsein eine aufrüttelnbe Faufare: Bormaris gum Rampi bormarts jum Siegl

Die Kampfparolen der SPD.

Der Parteitag ftimmt ben Ausführungen bes Referenten Gen. Gehl über Die politische Lage und bie nächsten Rampfziele ber Partei zu und erflärt:

Die Sozialbemokratie ift ihrem Besen und ihren Grund-

für Bahrung ber Rechte Danzigs

für friedliche Beziehungen zu unseren Rachbarstaaten

für Ueberwindung der Erwerbslofigfeit

für Berkürzung der Arbeitszeit

für Beichaffung von Arbeit

für Hebung der wirtschaftlichen Lage der schaffen: den Berufe

für Ausban der sozialen Gesetgebung

für Aufrechterhaltung des Mieterschukes

für stärkste Körderung des Wohnungsbaues

für Erhöhung ber Rauffraft ber Berkiätigen

für die Einheitsfront aller Arbeitnehmer

für Freiheit und Brot

faben entiprechend

bie große Partei bes ichaffenben Bolles. Sie hat ihre 1927 aufgestellten Rampfziele erfüllt, so weit es in ihren Kraften ftanb, und tampft weiter:

gegen eine Rataftrophenpolitit, bei ber nur Bolen der lachende Erbe wäre,

gegen Abichnurung unserer Lebensmöglichkeiten

gegen Ueberflutung burch ausländische Lohndrücker

gegen die kapitaliftifche Birticaftsanarcie

gegen Störung unferer Birticaftsverbindungen

gegen Abban der Löhne

gegen Berfalechterung der Erwerbstofenfürforge

gegen den Wohnungswucher

gegen Cabotage der Renbantätigkeit

gegen die Aloty-Blane ber Unternehmer

gegen die Berfplitterung ber Schlagfraft ber Daffen

gegen Roi, Elend und Ausbeniung

Gtellung Dacteitag

Laft uns wie Brüber treit gufammenfteben, Beil noch die Zukunst traumvoll liegt; Daß, wenn der Tag steigt von den Soben, Jon vann vie Ragt nie mehr vellegt. Rämpft drum, ihr Briiber, bag in allen Sanden Bald auch die lette Feffel fällt, Los aller Rot, los aller Banben, Leuchtet und lacht uns bann die Belt.

So klingt es fark und feierlich, vom Freien Bolkschor Langfuhr gesungen, am Sonntag früh, kurz nach 9% Uhr, durch den Plenarsaal des Danziger Bolfstages. Mehr als 160 Vertreter der Sozialdemofratischen Partei der Freien Stadt Dangig find gu ernftem Befdließen versammelt und ungefähr noch einmal 160 Funktionare und Parteimitglieder, getrieben von tiefer, innerer Anteilnahme an der Arbeit der Delegierien, tragen dazu bei, den Raum bis auf den letzen Platz zu füllen. "Last uns wie Brüder treu zusammersieben!" Aus Gerzen und alle Hirne strömen in diesem Angenblick zu einer ehernen Front der Entschlössenheit zusammen, in der fie wieder einmal bereit fteben wollen, in einen Großtampf um die Seele des Bolfes gu gehen, in einen Rampf, der mehr als je erfüllt ist von dem häßlichen Geschrei der reaktionären Gegner und der von ihnen geistig und feelisch zu schlimmster politischer Notzucht misbrauchten jungen Menschen. "Richt mit dem Rüftzeug der Barbaren", so singen die Arbeitersänger, und: "Noch seufzt ihr in der Knechtschaft Bann, erkennt den Frrium, schließt euch an!" Es sind die Worte des alten, in Jahrzehnten unaushaltsamen Ausstiegs der arbeitenden Klasse zu guten und bösen Stunden gesungenen Sozialistensmarsches. Heute mehr als je sind sie wieder lebendig gesanten. worden. Jeder empfindet in diefer Stunde die tiefe Bedeutung ber ichlichten, anspruchslosen Dichtung.

Eine furze Eröffnungsansprache des Landesvorsitzenden der Partei, Abg. Arthur Brill Ein hinweis auf die Ursachen, die zu diesem Bahlkampf führten und auf die Bedentung, die ihm zukommt. Es gilt Stellung zu nehmen zu dem Kampf und die Genoffen zu wählen, die im neuen Parstament die Wünsche und Interessen des arbeitenden Bolkes vertreten sollen. Die Tagesordnung wird genehmigt, die Mandatprüsungskommission gewählt, und das Bort erhält zum Referat "Sozialdemokratische Kolkstags» mag I" ber Führer ber fogialbemofratifche Bolfstagsfandis batenlifte in mehreren Bahlfampfen,

Bizepräsident des Danziger Genats Inlins Gehl

In einem einstündigen Referat gibt er einen lebendigen, mit anschaulichen Beispielen illuftrierten Heberblid fiber die Tätigfeit ber Bartei als Mittragerin ber Regierungsgewalt und ihre Tattit als Oppositionspartei in den erften Commermonaten dieses Jahres. Er führt babei u. a. etwa folgendes aus:

In jebem Bahllampf muß ber Bähler erneut prüfen, was bie Barteien bon ihren Bablforberungen berwirflicht 'haben. Diefer Brufung tann bie Gogialbemofratie mit gutem Gewiffen ftanbhalten. Denn fie bat einen großen Teil ihrer .Forberungen erfüllt. Benn fie nicht alles erfüllen tonnte. jo beshalb, weil fie noch nicht bas genügende Raf politischer Racht besitt, sondern diese mit Parteien teilen mußte, die sich ben Abfichten ber Sozialbemotratie gegenüber als großer bemmichub erwiesen.

Ein großes politisches Läuschungsmanöber wird jest wieder im Bürgerium angewandt. Unter ber Parole ber "Sammlung" treibt es größte Berfplitterung Aber biefe

Methobe foll ben Wählern nur Sanb in bie Augen ftreuen. Man möchte nach bem Rezept "Getrennt marschieren, bereint schlagen" arbeiten. Das zeigt sich besonbers beutlich bei ber Spaltung ber Deutschnationalen. Seien boch Dr. Hoppenrath und Bollerthun, die sich jest gegn bie Deutschnationalen erffaren, noch bis bor turgem maggebenbe Mitglieber berselben gewesen. Hoppenrath war sogar geschästs-führender Borsikender der Partei und Aufsichtsratsvorsikender in der "Allgemeinen Zeitung". Alle diese Versuche im Bürger-tum haben nur den einen Zweck, die auf der Flucht befindlichen Wähler in irgendeiner Beife gurudzuhalten.

Um ben Ginfluß ber Ragis zu milbern, hat bas Burgertum, insbesonbere die Deutschnationalen, wieber die Parole "Zurūd ins Reich!" aufgeftelli.

Das bedeutet ebenfalls eine Täuschung ber Wählermassen mit bem Biel, einen nationalen Taumel zu entfachen. Der beutichnationale Sauptborftand bat in einer Entschliegung beiont, bag er "von der Ueberzeugung durchbrungen" sei, daß "die Riederwerfung der Sozialdemotratie die Borbebingung für die spätere Wiedervereinigung der Freien Stadt Dangig mit bem Deutschen Reiche" ift. Wenn bie Babler wirtlich fo bumm fein follten, biefen Schwindel ju glauben, fo wird die Wiedervereinigung mit Deutschland wohl auf ben St.-Rimmerleins-Lag verschoben werben muffen.

Wer hat Danzig verteidigt?

Der Redner erinnert an bie großen heumarti-Rundgebungen ber Sozialbemokratie im Jahre 1919, in benen bas arbcitende Boll gegen die Abtrennung von Deutschland protestier e. Sozialbemofraten hatten führend an bem Siege ber Bolls-abstimmung in Oft- und Bestpreußen teilgenommen. Sie seien ftolg barauf, biefe Gebiete für Deutschland gerettet gu haben.

Eine Bartei, die fich im Rampfe für die Rechte Deutschlands fo bemahrt habe, wie die Sozialbemofratie, folle nun alfo ein hemmichuh für eine eventuelle Wiebervereinigung Dangigs mit bem Reiche fein?

Beute werbe die Berftanbigungspolitit ber Dan ier Sozialbemofraten gegenüber Bolen als eine Gefahrbung Deutschiums angegriffen. Satte man ber Berftanbigungeroli : ber Sozialbemotratie mabrend bes Belifrieges entsprocen, o hatte Deutschland nicht ben Frieden von Berjailles anzunehmen brauchen und Danzig ware nicht bon Deutschland losgetrennt worden. Aber die beutichnationalen Gabelraffler hatten gegenüber Bolen erft recht nichts erreicht. Der Rebner erinnert an ihre Haltung in ber Frage bes Hafens, ber Eisenbahnen, ber Boft, ber Westerplatte und bes Gbinger Hafens.

Die Danziger Sozialdemokratie bagegen, die auf dem Standpunkt steht, daß man sich auch mit dem Gegner zu-nächst an einen Tisch seinen musse, um zu verhandeln, ehe man vor die Bölkerbundsinstanzen geht, kann barauf binmeifen, daß fie fomobl in der Frage des Munitionshafens eine weitestgebende Milderung erreicht hat und daß fie auch in der Durchrechnung der Gifenbahntarije einen Erfolg ergielt hat, ber den Deutschnationalen nicht möglich war.

Daß aber anch die Sozialbemofratie nicht gewillt ift, bie Lebenbrechte bes beutichen Danzigs zu ihmalern, beweife fipe Appell an ben Bolterbund in ber Gbingenefrage.

Unfinnige Reben jedoch, wie bie bes Reichsminifters Treviranus batten Deutschenverfolgungen in Bolen und neue Rüftungsversuche ausgeloft. Die Nationaliste i wollen den Geift von 1914 weden. Das bedeniet nichts ande-res, als ein neues Meer von Blut, Tranen, Elend, Not, Bucher, Berarmung und Beriflavung.

Ber ben Beift von 1914 mit feinen ichredlichen Folgen will, ift ein Bahnfinniger, ein Berbrecher, ber fo ichnell wie möglich unschäblich gemacht werben muß.

Alfo mit den außenpolitischen Gewaltmethoden der Treviranus-Biehm ift in ber Augenpolitit nichts anzufangen. Sie bringen der beutichen Sache ben größten Schaben. Das fleine Dangig im befonderen ift nicht imftande, große Beltpolitit au machen.

Bir Danziger werben das Berfailler Diftat nicht befeis tigen tonnen. Bir fpielen in dem großen Rongert ber Bolter nur eine fehr geringe Rolle. Deshalb fieht die Dangiger Sogialbemokratie ihre hanptonigabe in der Anfrechterhaltung und Sicherung ber kulturellen Gigen: art und Gelbständigkeit Danzigs, bis einmal auf dem Bege ber Berftändigung die Diffragen geregelt und die Biebervereinigung Dangigs mit bem Reich möglich gemorden fein wird.

Allerdings gibt es vielleicht auch in Dangig Bevolferungsschichten, die auf die wilde nationaliftische Agitationepolitit ber Rationalfogialiften hineinfallen. Aber Radibemegung ift nur eine Seifenblafe, an ber nuc politifde Rinder fich ergoben tonnen, auch wenn fie, wie der Abg. Lemte, icon 76 Jahre alt find. Diese polis tische Seifenblase muß platen, sobald es ernst mird. So ift ja auch herr hitler umgefallen, nachdem ihn der große Stimmenzuwachs bei ber Reichstagswahl vor den Zwang ftellte, die von ihm propagierten Berfprechungen einbulbfen. Er hat augeben muffen, daß auch er ben Poungplan nicht zerreißen, sondern zahlen werde. Und wenn es nicht fo bitter ernft mare, jo tonnte man munichen, daß die Ragis auch in Dangig einmal einen Erfolg haben, fo bag fie zeigen muffen, mas fie mit Polen anzujangen gebenken.

Aber Danzig ift und zu ichabe, um ce nationalifischen Experimenten auszuseigen, die nur gur Rataftrophe führen

Die Ausgabe der Sozialdemokratie wird es sein, in diesem Bahltampf Auftlarung über bas wahre Bejen ber Rationalsozialisten in weiteftem Umfange zu verbreiten und bamit viel

Unheil zu verhüten. Die Sozialdemokratie foll in diesem Bahlkambi "zerschmettert" werben. Das bat icon einstmals Bilbelm II. gejagt. Wo aber ift ber Schwätzer beute? Bit ihm bas Zerschmeitern gelungen? Selbst bei ber letten Reicklagswahl, als alles fich gegen sie berschworen hatte, ist die Sozialbemotratie nicht zerschmeitert worden.

Die Danziger Sozialdemokratie follte ichon einmal im Sahre 1927 zerschmettert werben

Barum, weil sie das Staatsruder ergriss, als die Deutschnationalen es im Jahre 1925 fluchiartig verlaffen hatten. Dafür ersocht fie 1927 einen Bahl fieg!

Und als im Frühjahr 1930 die große Hete der Rechtsparteien losging, tat die Sozialdemofratie ihnen ben Gesallen und räumte den Plat in der Regierung. Aber sie mußte erneut in die Breiche springen, weil das Bürgerium nicht imstande war, die Seschide des Staates in die Hand ju nehmen.

Die Sozialdemokratie foll derjchmettert werden, weil sie Aermsten der Armen nicht augrunde gehen laffen wollte.

weil fie den Abban der Erwerbstofennnier: tugung und ber übrigen fogialen Leiftungen fewie den Bohungswucher verhinderi hai,

meil fie Löhne und Sehälter nicht berabgejest, fondern isgar ihren Aufban ermöglicht hat;

meil fie bebentungsvolle fogiale und arbeitsrecht: liche Gefege eingeführt bat, auf die die Danziger - Arbeitrehmer jeit 1920 vergeblich gewortet haben,

meil fie Arbeit für die Danziger Betriebe befchafft bet, um Die Auswirfungen ber Belimirlichafistrife für Danzig zu lindern;

weil sie ein Geletz geschaffen bat, durch bas die Danziger Arbeiter wieder in die von Auslandern befetzten Arbeitsplätte gelaugen foll.

Warum kaunte die Arbeitslofigkeit in Danzig fo groß werden, und die Stantsausgaben jo belaften?

Beil die Unternehmer die 2000 Ausländer hereingeholt haben, weil fie mit ihnen die organifierte Dangiger Arbeis tericolt brottos machen wollten, um ihr dann folechte Safuund Arbeitsbedingungen diffieren gu tonnen. Bir haben bie Dibglichteit gur Bereinigung bes Arbeitsmarftes geschaffen. tropbem alle burgerlichen Parteien, mit Ginfchluf bes Bentrums, fich bagegen mehrten Bett hat Polen bagegen Giniprnch erhoben.

Polen beruft fich dabei auf Bertrage, die das Rürgerinn, insbejonbere Die Dentignationalen, mit Polen abgeichleffen haben. Die Sozialdemokratie will dafür forgen, das bieje für Lanzigs Arbeiterichaft gefahrlichen Bertrage verbeffert werben. Beil fie bas int, foll fie zerfchmetiert werben.

An biefem "Zerjameiterungskampf" nehmen and die Kommuniften teil

Sie fampien nur gegen die Sozialbemofrafie, fast gur nicht gegen die burgerlichen Parteien. Und bas Burgerium frent fich, das die Lommunisten die groleinrische Front jómáten.

Sagi das den im Bahlfampi kommunipisch eingestellten Arbeitern und fügt hinza, bog die Communipen ein Piobl im Fleisch der Arbeiterichoft find. Sogi ihnen, bag bie Urbeiterschaft in Tanzig eine viel größere Macht barvellen tonnte, wenn die Lommuniffen nicht frauloge Comfitien um ieben Preis betreiben murben."

Gen Gehl geht dunn auf die einzelnen burgerlichen Pauteien ein und ichilbert ihre geführlichen Abnichten und Biele unier hinmeis auf die Eniwidlung in Denischland In biejem Behlfempi fiebe bie Sozialbempfraffe allein, ringenm wn Gegnern bebrobt.

"Das foll und. wird und nicht abhalien," zwii er gum Schluft, "mutig und entichtenen ben ficher beidrittenen Beg weiter ju geben und ben Lampf nach den Grundlagen ber Parier su fubren, geiragen war bem Bertranen ber breiten Raffen für das arbeitende Bolf und für den Gieg der Arbeiterflage"

Storfer Beijal douffe dem Rebner, an benjen Borirog

ich eine aufgiebige

erichirest an ber fin bie Genoffen Lehmann - Beichielwinde Dommeich = Zeppot. Beller = Biejenspol. Brill-Offic. Court Schmibt = Panzig. Friedrich = Tenie, Lolms-Dorin, Brid-Pojemorf, Eruppfe-Tiegenkol, Llosowiffis Langig befeiligen. Die Tedanie breht ich in der Hangische um die Führung des Bahllemples med bie never Berolen fewie um die Mittel, bie engewand werben iollen, um die Forberungen der Sezialkurfreten an nöglicht rmiefende Beblerichtlicht ber breites Ropen berengubrürgen und fie insbefondere den Einstein Kropellvier Temppoperparieien zu entziehen Berkerben dewit is ein Rachfiel auf die Ereigenge und Densig für die ausmärsigen Geste einen Errofeng.

Die sozialdemokratische Kandidatenliste

Die vom Parteitag einstimmig beschloffene Kandidaten-liste dur Bollstagswahl sieht in ihrer ersten Hälste solgende Namen vor:

1. Julius Gehl, Senats-Bizeprafibent, Langjuhr. Arthur Brill, Geichafisführer bes Baugewertsbundes, Ohra.

Johannes Man, Parteifetretar, Dangig. 4. Parl Rebberg, Geichaftsführer bes Lanbarbeiterberbanbes,

5. Meta Malitowfli, Chefrau, Danzig. 6. Chuarb Schmibt, Gefchaftsführer ber Gemeinbearbeiter-

Geftion, Danzig. Johannes Rrupple, Arbeiter, Tiegenhoj.

Engen Werner, Borfibenber bes Allgemeinen Gewerlichaftsbunbes, Danzig.

Gertrud Muller, Chefrau, Dangig. 10. Baul Rlogowffi, Arbeiterfefretar, Dangig. 11. Guffan Rlingenberg, Lehrer, Gr.=Plebnenbori.

12. Frit Spill, Gefcaftsführer bes Solgarbeiterverbandes,

Fris Beber, Rebatieur, Danzig. Walter Joseph, Geschäftsführer bes Nahrungs- und Genuhmittelarbeiterverbandes; Langfuhr.

Dr. Hans Bing, Argi, Danzig. 16. Julius Filder, Geichaftsführer bes Meiaffarbeiterberbaudes, Dangig.

17. Willy Morik, Angestellter, Schidlig.

18. Johann Stulowfti, Lanbarbeiter, Gidmalbe.

19. Mag Pletiner, Raufmann, Danzig.

20. Wilhelm Raifer, Schmieb, Brentau. 21. Georg Leu, Geschäftsführer bes Allgemeinen freien Angeftelltenbundes, Danzig.

22. Anton Footen, Gefcafteführer, Dangig. 23. Martha Fall, Chefrau, Schiblig.

24. Friedrich Schmidt, Arbeiter, Danzig. 25. Johannes Knauft, Lehrer, Boppot. 26. Gottfried Bod, Schloffermeister, Prauft.

27. Johann Rarichemfti, Maschinenbauer, Dangig. 28. Johann Domafoff, Borfitenber bes Bolizeibeamtenberbanbes, Zoppot.

29. Dora Bauls, Chejrau, Bohnjad.

30. Otto Bergund, Tifchler, Danzig.

31. Arno Sanbel, Cleftromonteur, Reuteich 32. Bruno Feller, Geichäftsführer des Zentralberbandes ber Gaftwirtsangestellten, Danzig.

Schwarz I, Bimmermann, Schoneberg.

34. Paul Preistowfti, Renteich. 35 Arthur Artus, Borfibenber des Arbeiterfportfariells,

Schiblit. 36. Beter Ranp, Fifcher, Lettauerweibe.

Erfolge der aurudliegenden drei Jahre feit der Bollstagewahl von 1927, bei dem es auch an fritischer Stellungnahme nicht fehlt. Es wird gepruft, mas erreicht worden ift, und festgestellt, daß neben manchen Enttanichungen, die das hemmende Angewiesenfein auf die Stimmen burgerlicher Koalitionsparteien verurjacht, doch auch eine frattliche Reihe von entscheidenden Erfolgen au verzeichnen fei, die unzweifelhaft fühlbar die Rechte des arbeitenden Bolfes verftartt und insbesondere seinen Sinflug auf wirtschaftlichem Gebiet erheblich vergrößert haben. Lobend hervorgehoben werden das Arbeitnehmerausschufgeset, das Arbeitsgerichtsgeset, die Schlichtungsordnung, die vor allem ben ichmachen Gemertichaften, bejonders auch ben Landarbeitern den Abichlug pon Tarifpertragen dort ermöglicht, mo es bisher miflang, 3. B. auf der Sohe. Die Auflofung der Gutsbezirfe wird begrüßt, das Gefet über die Saisonarbeiter hat feine Kraft bewiesen und durch das neue Arbeitsvermittlungsgesetz sei endlich auch die Grundlage geschaffen our Unterbringung der Danziger Arbeiter und Angestellten in die Arbeitsstellen. Nicht au verhindern gewesen sei natürlich die Beltwirtichaftsfrije und ihr Uebergreifen auf Dangig.

Beiont aber wird, daß es der Sozialdemofratie gelang, die Herabsehung der Erwerbslofenunterfinhung gu verbiubern, ben Lohnabbauplanen ber Unternehmer und Blotn-Sehnsüchten mit Erfolg enigegenzutreten und bei der Berieilung der neuen Stenern die schwachen Schultern der minderbemittelten Bevölferung nach Möglichkeit zu schonen. Bahrend einerseits die Bunfche ber Redner auf die Eroberung des fleinen Mittel= ft an de s für jozialifische Gebankengange hinzielen, find fich alle Redner darin einig, dag die tommunififde Bewegung den Intereffen der gesamten Arbeitericalt auf das fraffeste jumiderläuft und burch ihre Beriplitterungstaftit nur die Geichafte ber burgerlichen Parieien bejorgt und den Safenfrenglern Stimmen antreibt. Rebner aus den landlichen Bezirken berichten, daß die Anhangerschaft der Kommunisten auch auf dem Lande fark zurückgegangen ift, jeitdem das Abentener des milden Band= arbeiterfreiks erfolglos susammenbrach.

Das Schlußwort kann Genoffe Gehl kurz jassen. Er läßi es in einen nochwoligen Anjruf zu entschlokenem Kampf unier der Parole "Bormarts und durch!" ausflingen. Die vorliegenden Bahlparolen murden einfim

mig genehmigt. Berlesen wird ein Begrüßungsielegramm der in Lübeck

weilenden Genoffin Rathe Sen. Rach einer Mittagspanse kommt der zweite Punkt ber

Tagesordunug jur Beiprechung:

Die Anstiellung der Kandidatenliste

Eine win Parteiansions wor vierzehn Tagen eingesehle Kommission bat fich der mubevollen Arbeit unterzogen, die immer weiter greisenden, aber auch fländig weiter fich ipezialifierenden Anfgobentreise der Partei angestäts des verfleinerten Bolfkings in ein möglichft gerecht abgewogenes Berhaltnis zu einonder zu bringen. Der Parteiausschuf hat am Boriege das Ergebnis der Rommissionsbereinugen geprüft, aufgiebig durchgesprochen und folägt dem Parteitag unn das Ergebnis der gefundenen Uebereinnimmung gur Genehmigung wer. Ale. Gen. Johannes Man gibt in einem Bericht die noiwendigen Erlanterungen. Auch im Anschluß hieran entwickelt fich eine lebhafte, in ihrer Offenheit bei Larlegung der semeiligen Gründe ausstergültig geführte Ansiprage. An ihr beteiligten fich die Genoffen Bod-Pranft, Monfan-Stulffel, Bollermann-Danzig, Beller-Biefenthal, Freier-Renteld, Liriden-Leiflanerweide, Avno-patft-Joppot, Lehmann-Beichielmunde, Braufchle-Oliva, Biegenb-Lenginhr. Friedrich-Tausig, Großmann-Tiegenhof, Slintfemifi-Burgerwiefen, Micaelis-Laugig. Schmidt-Dau-gia, Aruppite-Liegenhof, Biebler-Renteith, Robbe-Stutthof.

Kolms-Dangig. Es geht im besonderen um die Bünsche der ländlichen Bezirfe sowie um die Belange der Frauen, wobei in sachlich scharfer, aber altgewohnter kameradschaftlicher Beije die einzelnen Standpunkte vertreten merben. Es find im übrigen eigentlich nur wenige Ramen, beren Gingruppierung verschiedenartigen Auffassungen unterliegt. Aber letten Endes werden auch Grundlagen gefunden, die den Zusammenklang herbeisühren, der sich in einer einstimmigen Verabschiedung der endgültigen Kandidatenliste zeigt.

Das Schliftwort Artur Brills

Damit find die Beratungen am Ende und Arthur Brill nimmt das Wort gu einer muchtigen, gufammenreißenden, mit Begeisterung erfüllten und erfüllenden Schlugansprache, die etwa folgenden Inhalt hat:

"Bon allen Parteien, die sich jetzt für den **Bahlka**mpf ruften, durfte nicht eine einzige zu finden fein, die eine folche Einigfeit in der Aufstellung ihrer Kampfesziele und ihres Randidaten für den fünftigen Barlamentstampf beweisen konnte, wie die Sozialbemofratische Partet Danzigs. Sie ift eine Körperschaft, die weiß, was sie will und ihre Macht, getragen vom Bertrauen der Arbeiterschaft, auszunugen versteht. Sie ist gewöhnt, auszusprechen, mas ift. Sie ist nicht eine Bewegung von Intereffenten, sondern eine Menicheitspartei, die alle vereinigen foll, die statt des kapitalistischen Irrfinns eine neue planvolle sozialifische Welt aufbauen

Deshalb begrüßt die Sogialdemokratie es, daß die freien Gewerkschaften ihre politische Neutralität aufgegeben haben und bereit find, in diesem Bahlfampf mit der Partei vereint zu stehen. 1927 hatte uns die Danziger Arbeiterschaft nur 42 Mandate gegeben. Darum waren wir in unserer Erfolgs. tätigkeit noch gehemmt. Aber wir wollen weiter. Bir wollen in die Verwaltung eindringen und den Staat umformen nach unferem Ginn.

Mit dem hentigen Tage eröffnen wir unferen Babilfampf.

Seine Bedeutung wird in der Geschichte der Danziger Arbeiterbewegung nicht allein nach den ziffernmäßigen Ergebniffen zu beurteilen fein. Roch größere Bedeutung hat er baburch, daß in ihm Partei, Gewertichafis- und Rulturbewegungen au einer einheitlichen Rampfgemeinicaft zusammengeschmiedet worden sind.

Bir stehen diesmal in einem Bablkampf, wie wir ihn noch nie erlebt haben. Bir haben in diesem Kampf nur Feinde. Aber wir fürchten fie nicht. Denn wenn etwas geeignet ift, und gur Begeifterung in biefem Kampf gu entfachen, jo ift es der Anfturm somobl der Gemaltpolitifer von rechts und links. Die Rezepte der Kommuniften und Safenfreugler find Gifenbarifuren, an denen die Menichheit perben muß. Der Beg jum Sozialismus ift eine Banderung von Station da Station. Bir haben die Bande am Bilug an halten und unfere Arbeit fortaufeben. In diefer Beit der großen mirticaftlichen Ummalaung brauchen mir Ginheit und Solidaritat Tag für Tag, Stunde für Stunde.

Je rückfichistoier unsere Feinde gegen uns vorgeben, um so rückschlichter werden auch wir sein. Wir werden alle Arafte einjegen für die Anfflarung der Maffen. Bir werden den Sahlfampf führen mit Juversicht, Trop und Begeisterung. Das Heer der Arbeitsmenfchen, Die Jungen und die Alten, werden mit uns fein. Und weil das Bolt mit uns ift, wird auch ber Sieg nufer fein.

Darum stimmen wir ein in den Ruf: "Die internationale Sozialdemotratie, sie lebe hoch, hoch, hoch!"

Der Parteitag hat sich spontan erhoben und singt begeinert die Internationale. Gin furges Bort: "Der Farteitag ift geichloffen." Langfam leert fich ber Caal Die Partei geht an die Arbeit.

Die Bolkerbunds-Ligen begaten

Das Programm ber nächften Tage

Hente nachmittag um I Uhr beginnen im Scale des Rounphotels in Josephi die Beratungen des Weltwerbandes der Källerbandeligen. Die Goffe und bereits im Sonje des gestrigen Togel in Dangig eingetroffen. Sie haben hente wenting 1839 Mir maier jedisadiger Feljeung eine Befichierre der Stadt vorgennwer und fabren mitteg mit dem Deursier und Juppet. Die Bereinugen merden in vier fichiger Commissionen weigenvereren. Die Arbeit felk ha wie folgt, ein:

1. Errichten femmiffen: Totigfeit ber Legiermugen in Erziehung-franzu — Minderdiffer für Schuldführe und Bereinbarungen beir Minbereiter für Zulaffneg jur In-

drittensbeit. 2 Antiquele Minderheiten: Des Chalmeien der Ninderbriten in Ungern und Anmänien — die fürzliche Tebette der Belberbandsversammlung über die nationalen Rinderbellen.

2 Buidenliche und biziale Fragen: Fragogerde für die Raufstellen der Allemanen, die von den internationalen Arbeitstenieren angenaumen bieb.

4. Juniffiche und politische Fragen: Beröffentlichten von icaleration and regenera Villeiungen durch die Freie - Indicang bes Art. 18 ber Billerfundefring - Bildung einer internationellen friminellen Gerichtscharfeir — June der Sinerenbeiteit.

Auferdem wird eine Senderframisson zur Prüfung der Franc der europöischen Johannenstelle gelöllen werden. Penis abind remainable der Senat der Freien Siede

Schief gegangene Stahlhelmschiebung

Bie fie ben Mündener Polizeipröfibenten überiölpeln moliten

Der Stahlfielm hatte in München ein lautes Geschrei darüber erhoben, daß er bei der Beerdigung des baperischen Prinzen Leopold nicht in Uniform aufmarichieren durfte. Der Stahlhelmführer Oberft von Henz hatte den Reichsprafidenien ein Telegramm gesandt, in dem er gur Interventiva aniforderte.

Laneben hat der Stahlhelm noch eine andere Aftion unternommen, die nun öffentlich befannt wird. Am Tage vor der Beerdigung murbe der Polizeipräsident von Rünchen telephonisch angernsen. Der Anrusende stellte fich als Generaloberft Graf von Bothmer vor. Er feste auseinander, er babe fich eines jemvierigen und distreten Auftrags on entledigen; Oberpileutnant von hindenburg, der Sohn des Reichsprafidenten, habe ihn gebeten, in der Frage des Unisormperbots zu vermitteln. Der Reichspräsident sei burch

bie Anfrechterhaltnug des Berbots febr unangenehm berührt. Der Volizeivräfident lehnte es ab, telephonisch über diese Angelegenheit ju verhandeln. Der Anzufende erflatte barauf, er werde in eine einer halben Stunde im Bagen bes Generals Semmer zum Polizeipräsidium kommen. Er kam wicht. Der Polizeiprafibent Bellte dann fest, daß weber der Oberfelentmant von hindenburg noch der wirkliche Ge-mereloberft von Bothmer von der Angelegenheit unterrichiet waren. Die herrichaften vom Stahlhelm haben also eine Neine Löpenidiade am Telephon fpielen wollen, wobei

ne den Ramen des Reichspräfidenten migbrancht haben. Der Streich ift ihnen miflungen. Die Dethobe, die fie angemand haben, ift bezeichnend für die feinen Lente vom

Zieblbelm!

Lieferkraftwagen von der Straßenbahn mitgeschleift

Berkehrsschwierigkeiten in der Sauptstraße

Um Sonnabendnach= mittag ereignete fich in Langfuhr vor bem Gebäude der Molkerei Baltinat ein Bu-jammenstoßawischen dem Bieferkraftwagen der Firma Baltinat und einem Straßenbahnzug. Der Lieferwagen war am Sonnabend dabei, Kohlen vom Bahnhof abzufahren. Als der Lieferfraftmagen gegen 15.85 Uhr wieder auf das Fabritgelände jahren wollte, erfolgte ber Bu-

jammenstoß. Der Straßenbahn= wagen fam aus Danzig und wollte nach Oliva. Der Liefertraftwagen hatte die linke Straßenseite der Hauptstraße, von Danzig aus gesehen, benuten mussen, weil die Hauptstraße por dem Fabritgebäude der Fa. Baltinat wegen Pflaster-arbeiten gesperrt ist. Als der Liefermagen fich dann auf der Mitte der

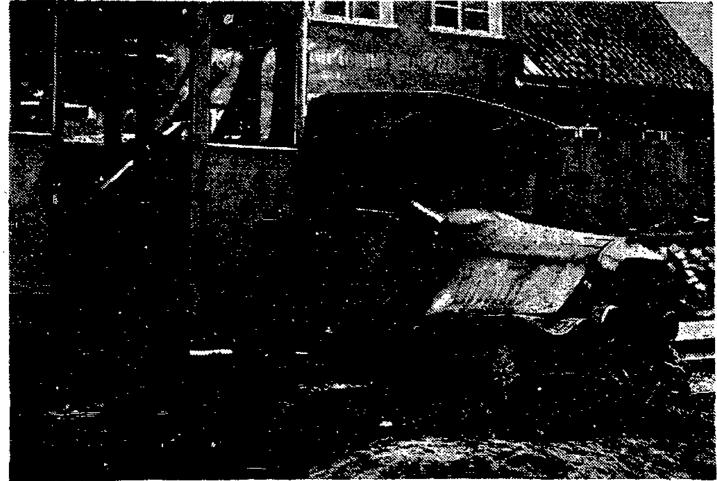
Stragenbahnichienen befand, fuhr ihm ber

Straßenbahnwagen in die Seite. Die Wucht, mit der die Straßenbahn gegen den Lastfrastwagen stieß, war so groß, daß dieser 8,50 Meter von der Straßenbahn mitgeschleift murde.

Der Führer des Lastwagens gab an, daß er vor dem Einbiegen ungefähr 10 Meter vor der Einfahrt gehalten hobe, um einen Straßenbahnzug aus Oliva vorbeisahren zu lassen. Dann habe er sich überzeugt, ob die Straße frei war. Als er nichts bemerkte, habe er den Richtungsanzeiger ausgestreckt. Der Straßenbahnführer habe er unmittelbar vor dem Zusammenstoß den Krastwagen bemerkt.

Der Führer der Straßenbahn konnte keine genauen Unsachen mehren.

gaben machen. Er gab an, daß er sofort gebremft habe, auf welche Entfernung konnte er allerdings nicht sagen. Die



So jah es an der Unfallftelle aus

vorgefundene Bremsfpur von 4,20 Meter fann von einem anderen Strafenbahnmagen herrühren.

Am Straßenbahnwagen ift der Borderwagen eingedrückt. Außerdem sind mehrere Scheiben zersplittert. Am Kraft-wagen ist die Vorderachse verbogen, Teile der Lenkvorrichtung find gerriffen.

Der Kraftwagenführer fam ohne Berletungen davon. Der Straßenbahnführer erlitt Hantabschürfungen am linken Anie, er klagte weiter über Schmerzen im Nücken.

Durch den Zusammenstoß mar der Berkehr von 15.35 bis 17 Uhr lahmgelegt. Der Straßenbahnverkehr murde durch Umfteigen aufrechterhalten.

Starke Beteiligung an der Krankenkassenwahl

Betrieb wie bei ben Bolfstagsmahlen

Pünktlich 6 Uhr Uhr abends wurden gestern die für die Arantenkaffenwahlen eingerichteten Bahllokale geschloffen. Erleichtert werden manche Mitglieder des Wählvorstandes aufgeatmet haben, denn der Andrang der Mähler war außerordentlich stark. Die Krankenkassenwahl hat allgemeisnes Interesse erweckt. Schon in den Vormittagsstunden wurde an manchen Stellen flott gewählt, wie üblich setzte dann in den Nachmittagsstunden der stärkere Andrang ein. Der Anfturm der Bobler muchs, je mehr ber Beiger nach fechs rudte. Man glaubte, einer Bolfstagsmahl beigu-

Opr den Wahllokalen zeigte sich das altbekannte Bild. Ein Spalier von Stimmzettelverteilern, alle von dem Buniche bejeelt, dem Bahler oder der Bablerin den "richtigen" Stimmzettel zu geben. An lobenden Empfehlungen ließ man es selbstverständlich auch nicht fehlen. In ber Schule Beilige-Beift-Gaffe trat ein kommunistischer Sprech-, richtiger Schimpfcor in Aftion. Man versuchte burch riefiges Geichrei das Feld zu beherrichen. Doch murben bie Kommunisten bald wieder kleinlaut, als sie feststellen mußten, daß ihr Stimmauswand vergeblich war.

Amtliche Bahlpropaganda

Sehr mertmurdig berührte es, daß hier ein Ritglied des Bahlvorstandes für Arbeitgeber sich attiv an der Propaganda für die bürgerliche Arbeitgeberlifte beteiligte. Bie verträgt fich das mit der Reutralität, die für einen Bablvorstand oberstes Geset ift? Auch auf die Sicherung bes Bahlgeheimnisses war man nur sehr wenig bedacht. Man konnte mit Leichtigkeit feststellen, welchen Stimmzettel die Bahler in den Umichlag hineinlegten. Daß "Berrichaften" ihr Sauspersonal beeinflußten, burgerlich du mablen, mar ebenfalls häufig an beobachten.

Bie "gut" von den bürgerlichen Arbeitgebern die Bahlarbeit organifiert war, zeigte sich febr bald. Es fehlte in vielen Bahllotalen an Stimmzetteln für die burgerliche Arbeitgeberlifte. Man schnitt deshalb mit der Schere Stimmzettel gurecht. Bei der Prüfung der Stimmzettel wird man icarf darauf zu achten haben, ob diese Stimmzettel ben Boridriften genügen.

Bie die Bahl ausgefallen ift, läßt sich dur Stunde nur vermaten. Rach Schluß der Bahl murden Stimmliften und Stimmzettel zusammengepadt und verfiegelt. Heute abend findet bas Auszählen ber Stimmzettel ftatt. Besonderes Interesse verdient die Zahl der polnischen Stimmen, da die Polen sich zum erstenmal mit einer eigenen Liste an ber Arankenkaffenwahl beleiligten. An Rührigkeit haben es die Polen nicht fehlen laffen.

Das Ergebnis von Dangig-Dobe

Sinzig im Kreise Danziger Höhe wurde gestern abend noch das Resultat der Arankenkaffenwahl festgestellt. Bei der Bahl zur Landfrankenkaffe Danziger Höhe murben abge= geben: 648 Stimmen für die freigewerticaftliche Lifte, 677 für die kommuniftische und 679 für die driftliche Lifte. Jede Lifte erhält 6 Site im Ausschuß. Die bisherige amtliche Lifte, die vor zwei Jahren Site erhielt, ift in Fortsall ge-kommen. Die Arbeitgeber hatten nur eine Liste ausgestellt, die als gewählt gilt und Site im Ausschuß erhält. Es fteben im Andicug nunmehr 12 Linksvertreter gegen ! Ar-beitgeber und 6 Chriftliche. Die Linke ift jeht um 2 Sibe berfärft morden.

Bur bie Landtranfentaffe Dangiger Rieberung

find von rund 1850 Bählern nur 310 Stimmen abgegeben worden. Es baben jedoch nur 310 Berficherte von ihrem Bahlrecht Gebrauch gemacht. Das Bahlreinligt mirb erft hente abend festgestellt.

Muß der eine Wut gehabt haben!

Berrn Renmanns legte Influcht

Der kommunistischen und der polnischen Agitation ichenkten die burgerlichen Arbeitgeber keinerlei Beachtung. Die bürgerlichen Arbeitgeber erkannten gang richtig, daß die entschiedensten Gegner der Sozialreaktion bie freien Gewerticaften find. herr Reumann, der bisherige Diftator, bat das zur Genüge am eigenen Leibe erfahren, des-halb auch feine unbändige But über die freien Gewerkichaften und die "Danziger Bolksstimme". Beil er seine Elaborate anscheinend nirgends unterbringen konnte, griff er zum letten Ausweg und benutte die Anschlagfäule. Mit eiserner Stirn werden unsere Feststellungen über bie Mifftande in der biesigen Ortstrantentasse abgestritten, obwohl unsere Beröffentlichungen ein offenes Geheimnis waren, die Spaten pfiffen es von ben Dachern. Selbst die Freunde des herrn Reumann werden den Kopf schütteln und den Mut bewundern, mit dem hier Tatsachen mit Lügen aus der Welt geschaffen merden follen,

Der Muffolini der Krankenkaffe ift auf dem Holzwege bei ben Bermutungen über unfern Gemährsmann. Unfere Gewährsmänner find bereit, ihre Angaben über die Misstände in der Ortsfrankenkasse zu hemeisen. Bezüglich des Ge-ländekaufs verschweigt Berr Reumann auf dem Plakat, daß er beabsichtigte, das gefamte Gelande für die Ortstrantenfasse zu erwerben und dabei eine Provision von 13 000 Gulben verdient hatte, wenn das Geschäft zustandegekommen mare. Benn herr Neumann jest nicht als Anreger bes Beidäftshäufes gelten will, dann fei er an die Rede feines Freundes Brungen bei der Eröffnungsfeier in der Deffehalle erinnert. Brunzen feierte Herrn Neumann als Förderer und Erbauer des Geschäftshauses. Sollte Berr Brungen so schlecht unterrichtet gewesen sein? Bas das Mieten der Kellerräume für die "Bolfsstimme" anbetrifft, so wird in dem Plakat selbst nur von Gerüchten geredet. herr Neumann macht fich also die Sache sehr leicht. Er mußte miffen, daß diese angeblichen Geruchte jeder Grundlage entbehren.

Bie Herr Neumann die Bahrheit gewohnheitsmäßig vergewaltigt, zeigt folgender topifcher Fall. Gin Angestellter ber ADA. jolite mit 300 Gulben von herrn Reumann bestraft werben. Bei ber Berhandlung vor bem Berficherungsamt zeiht der freigewerkichaftliche Vertreter Herrn Reumann der Lüge. Das Borgeben gegen den Angestellten habe nur den Zwed, für die Schwester des herrn Reumann Plat zu icaffen. Herr Neumann bestritt aufs allerentschiebenfte, daß auch nur geplant sei, jeine Schwefter in der Krankenkaffe unterzubringen. Drei Tage fpater murde fie in der ADA, angestellt, ohne Prüfung und durch Schenkung einiger Dienftichre, wodurch fie ihr Gehalt fofort vervierfacte.

Ber das fertig bringt, follte nicht von einem Lügenfeldjug der "Boltsfimme" reden und Berftanduis bafür haben, daß auch freie Gemerkichaftler einen Arbeitsplat beanspruchen. Der Borichlag. uns. ber Redaktion ber Bosts-ftimme", das russisch-römische Bab koftenfrei zur Berfügung au ftellen, mag von herrn Neumann sehr gut gemeint sein, aber die Redaktion lehnt es ab, Einrichtungen, die aus öffentlichen Mitteln geschaffen worden find und unterhalten werden, zu perfonlichen 3meden gu gebrauchen. Uebrigens foll diefer Sollenraum die einzige Abteilung in der Rranfenfaffe fein, in den die Slope Reumann noch nicht eingedrungen ift.

Das Intereffanteste am Platat ift die Refiftellung, daß ein Mann, bem 21/2 Jahre die Leitung ber Arantentaffe auvertraut war, fich öffenilich als Feind der Krankenkaffe erflärte. Er will die Beseitigung der Krankenkaffe und Ersab durch den Sparzwang, den alle Sachverftändigen der Sogialversicherung als groben Un zo ablehnen. Diese erklärte Gegnericaft gegen bie Kraufenkoffe macht merche Tat bes Diffatore der MDR. erflärlich.

Indianectámpfe

Von Micardo

Drei sind angeklagt; zwei Vänner und eine Frau. Ter Eröffnungsbeschluß des Hauptversahrens vor dem Amtigericht ist sehr umfangreich; allerdings schafft der Richter die Verlesung in 33 Sekunden (nach meiner Stoppuhr!) Sich eine Verlesung ist nämlich nur Formsache. Das Gesetzschreibt sie vor, aber deswegen braucht kein Mensch im die zu verstehen, warum es geht. Der Richter und die Angellasten wissen in, was sie miteinander haben; und nur wenn ein Rechtsamwalt da ist, ist dentliche Verlesung notwendig, denn das ist ja ein Mann vom Bau Angeklagte sind werd dazu da, um ahgeurteilt zu werden. Mit ihnen kann man Stenographie reden. Stenographic reden.

Mein scharf trainiertes Ohr vernimmt demnach, daß den Angeklagten so fünf oder sechs selbständige Handlungen zur Last gelegt werden. Es ist da die Rede von einer Kartossel-

Ungetlagten so fünf oder sechs selbständige Handlungen zur Last gelegt werden. Es ist da die Rede von einer Kartosselschade, mit der jemand dem andern an den Schädel geschlagen haben soll, von Zaunlatten, von Steinen, von ödsen Beschimpfungen, unter denen die mildeste "alte Sau" lautet. Gescheher sind die Borfälle in der Hölle; nicht in der, die der Herr Pfarrer immer meint, sondern in dem Ort dieses Namens, der da irgendwo hinter Schidliß liegt. Gewissermaßen muß die Hölle eine Hölle sein, in der sich die Angeslagten das Leben zur Hölle machen.

Die tiesere Ursache dieses Dramas ist in der Rivalität weier Frauen begründet. Sie, die einst innige Freundinnen waren, hassen sich heute — und damals, als Kartosselhade, Zaunlatten und Steine in Aftion traken — wie die Pest. Die Angeslagte schilbert in sollichten, wohlgestutzen, aber wahnsinnig schnell herausgesprudelten Worten, das sie an dem fraglichen Tage maßlos — besossen sewesen sei. "Und nicht wahr, Herr Rat?" fährt sie fort, "wenn man beschluck ist, denn steht einem so alles deutlich vor Augen, dann packt einem solche Wut, Herr Rat, und ich stelld mä vor, was die Frau mir so alles angetan hat. Jawohl, Herr Rat. Na, und nu war ich bestrunken. Herr Rat, vrdentlich betrunken, aber nicht so, daß ich nicht wuste, was ich iu, nein, aber ganz schen betrunken war ich, sawohl, Herr Rat, und da riß ich de Baunlatten ab und schmiß se die Frau in die Fenstern..."

Fällt der eine Angeklagte ein: "Aber vorher, Herr Rat, da war doch ichon bei uns inne Stub' ein Beil durche

Fenitericheiben jeflist .

Wie? Was? Ein Beil durch die Fensterscheiben? Gerechter Fürst der Hölle! Gin leibhaftiges Beil, gewissermaßen ein Tomahawt, durch das Fenster geschleudert, Klingt das nicht nach Karl Man? Nach Kriegspfad zwischen Siour und Schweißfußindianern?

So war es, gerade so!
Die seindliche Squaw verließ nicht den Wigwam des Mannes und kam auf die Prärie. Sie ging zu einem benachbarten Stamm. Gastlich wurde sie ausgenommen; dies weilen tobte das Feuerwasser in den Adern der anderen Krieger . . . Der große Manitou ist Zeuge, daß sie nicht anders konnten: Sie stürmten selbdritt ins Lager des friedslichen Stommes Part ish die narheite Source am Lager lichen Stammes. Dort jag die verhaßte Squaw am Lagerfeuer und fäugte den Säuptlingssohn, genannt die "geflecte Robinafe".

Ha — das war eine Schlacht der Amazonen!

Da flogen die Haare, da spritte das Blut! (Bis auffem Schrank, jagt die Angeklagte.)

"Ich hab, 'en sehr scheenen Bubakopp, Herr Rat, und da paggd se mir rein und zoddeld bran . . . " hieß es.

"Rein", fagt die andere Amegone, die feindliche Squaw, "mir ichlug fe im Geficht, daß fe gleich de Filapantoffel verlor, sone But had fe . . . "

Dja, und mas haben die beiden angeflagten ftplaen Grieger getan? Der eine gar nichts. Der hat blog augeleben, Er, der alteste feines Stammes, auf beffen Stimme man bort im Rat der alten Männer, er blidte ftarr ins Lagerfeuer, drebte langfam den Kampfenden den Ruden und ichritt hinans in die schwarze Racht, sattelte seinen Mustang, sagte "Broft", und ritt ins Bett. Er hat teine gespoltene

Bunge wie die Blaggefichter; er wird beshalb freigefprocen. Der andere, "Höre, weißer Bruder im ichwarzen Talar. moge die Sonne nie wieder aufgehen und der Buffel meinen Jagdgründen fernbleiben, möge das Gras durren und chronijche Rob bie Berbe meiner ichnellfüßigen Muftangs mit Blindheit schlagen, so mein Zeugnis falich ift: Ich habe die fämpfenden Squams trennen wollen und dabei hab' ich thr vielleicht aus Berfehen mit die Kartoffelhade am Ropf berührt. Hugh, jo und nicht anders war es."

Berührt, jamohl. Und bei ber Berührung entftand ein

Loch im Schädel.

Eine sehr untlare Sache. Positiv ift einzig, daß man sich gegenseitig anftandig vermöbelt hat. Mit allem was dazu gebort, mit Beil und Kartoffelhade, mit Baunlatten und Steinen. Bie die Indianer. Die Strafen find milbe: 20 Gulden die Frau, 30 Gulden

ber Mann. Man fieht, es gibt noch billige Rriege.

Eine neue Gdingen-Note Polens

Sbingen fei eine "innere Angelegenheit"

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Dandig hat Sonnabend, wie die polnische Telegraphenagentur melbet, im Auftrage der polnischen Regierung den hoben Kommissar des Bölkerbundes in Danzig dahin benachrichtigt, daß die polnische Regierung ihren Standpunkt aufrechte erhalte, wonach die Frage ber Entwidlung bes Hafens in Gonnia nicht Gegenstand eines Streits mit dem Senat der Freien Stadt Danzig sein könne. Diesen Standpunkt könne die Tatsache nicht ändern, daß der Senat sich damit bereit zu erklären scheint, daß der Warenverkehr Polens auch über sonstige Hösen außer Danzig gelenkt werde, sosern diese nicht auf dem Gebiet der Republik Polen gelegen seien. Derartige Thejen dürften, nach Ansicht der polnischen Regierung, überhaupt nicht vorgebracht werden. Ebenfalls batten bie Ausführungen Danzigs über den kontinentalen Charafter des polnischen Staates nichts gemein mit den Birticaftsinteressen Polens und Danzigs. Die Einmischung in innere Angelegenheiten des polnischen Staates ware lediglich auf Grund einer ansdrücklichen Rechtsnorm zulässig, die in Wirklichkeit nicht bestehe. Während die Republik Polen ihren eigenen Hafenf ördere, lege sie größten Bert auf die Est-widlang des Danziger Hasens und deswegen füge sie ihrem Schreiben ökonomische Angaben in dieser Materie bei.

Die neue Rote Polens an den hoben Kommiffar bes Botterbundes enthält die alten, befannten Argumente, beren Haltlofigfeit von uns ichon öfter dargelegt worden ift. Eine "innere Angelegenheit" eines Staates hort auf eine innere Angelegenheit du sein, sobald sie äußere Folgen zeitigt. Der Fall liegt bier zweifellos vor. Gbingen bat bem Danziger hafen, ber bekannilich der Jugang Polens zum Meere fein follte, schweren Schaden zugefügt. Das statistische Waterial, das Polen vorlegt, kann an dieser Tatsache nichts andern. Schon aus diefem Grunde - abgeseben von den rechtlichen Benichtspunften - enthehren die Thefen ber polnifcen Rote jeder realen Grundlage.

Aus aller Welt

Gensationeller Gistmordprozeß in Augsburg

Die ganze Familie getötet? — Oder eine Unschuldige?

Mit einem sensationellen Gistmischerprozes wird sich das Augsburger Schwurgericht vom 5. bis 7. November zu bes schältigen haben. Nach der Anklage soll die 58jährige geschies dene Frau Enhenberger, die sich seit sieben Wonaten in Untersuchungshaft besindet, nicht nur ihre Eltern vergistet haben, sondern auch ihre vier Kinder auf die gleiche Weise umzubringen versucht haben. Die Anklage legt ihr außers dem noch Mordversuche au der Familie eines Stadtobers sekretärs aus München-Schwabing zur Last. Vier Mordz versuche sind von dem Gericht in die Anklagen nicht einbes zogen worden, da sie zu weit zurückliegen. Die Angeklagte, die einige Zeit zur Bevbachtung ihres Geisteszustandes in einer Irrenanstalt war, dann aber wieder entlassen wurde, da die Aerzte sie für vollkommen geisiesgesund erklärten, bes tenert dis zum hentigen Tage ihre Unschuld.

Ausbrecher Rriehme burch Kriminalbeamte ericoffen

Bei einem Genergefecht

Der Schlosser Ariehme, der vor einigen Tagen aus dem Strafgesängais Berlin-Tegel entwichen mar und gestern sestgenommen werden sollte, schoß auf die Ariminalbeamten und wurde bei der Abwehr erschossen. Zwei Ariminalbeamte hatten sich mit dem Hastbefehl nach dem Hause Schliemannstraße 5 begeben, wo sich Ariehme im 2. Stockwerf des Geständes aufhielt. Als die Ariminalbeamten das Jimmer des traten, lag Ariehme noch im Bett. Auf die Aussorderung "Hände hoch" ergriss er einen Revolver, den er im Bett hatte, und seuerte fünf Schüsse gegen die beiden Ariminals beamten ab.

Eine der Augeln traf den Ariminalassüdenten Kolberg, durchschlug bessen Körper, ging an der Birbelsäule vorüber und blieb im Gesäch steden. Die Beamten erwiderten das Feuer, und durch eine der Augeln wurde Ariehme auf der Stelle getötet. Der verletzte Ariminalbeamte wurde ins Staatstrankenhaus gebracht, wo die Augel entsernt werden kounte.

Unwetter in Frankreich

Grenoble, 18. 10. Die hiefige Gegend ift gestern nachmittag von einem hestigen Siurm heimgelncht worden. Das Unweiter hat unter den Rusbäumen, die hier besonders zahlreich sind, große Berheerungen angerichtet. Die Telegraphenmaßen sind vielsach gesuldt; die Verbindung zwischen Grenoble und Lyon ist daher unterbrochen

Anto vom Zuge erfaßt

Mehrere Toie und Berleite

Gestern abend wurde bei Morednel (Departement Jière) ein aus Ipon kommendes Personenauto bei Ueberguerung des Bahngleises vom Juge ersaßt. Rehrere Personen wurden getötet oder verletzt.

Dummer Streich mit bem Reichspräffbentenzus

Die Gifenftade auf bem Gleis

Wie die Reichsbahndirektion Trier mitteilt, hat sich gelegentlich der Reise des Reichspräsidenten durch das Woselland ein Eisenbahnarbeiter in Cochem einen üblen Streich geleistet. Einige Zeit vor der Durchsahrt des sahrplanmäßigen Zuges, in dem sich der Reichspräsident besand, meldete der Arbeiter, der als Sicherbeitspossen ausgestellt worden war, im Bahnhof Cochem, daß er auf dem Hauptgleis Koblens—Trier, das von dem Bug des Reichspräfibenten gar nicht besahren wurde, dort aufgelegte Gisenstücke gefunden habe, die sogleich von ihm mit hilse eines Werfjührers beseitigt worden seien.

Bei der Bernehmung des Mannes mußte dieser, in die Enge getrieben, zugeben, daß er selbst die Eisenstücke auf das Gleis gelegt, dann wieder beseitigt und den Borgang gemeldet hat, um für sich eine Belohnung zu erwirken.

Die Ozeanflieger in London

Am Connadend angetommen

Die mit der "Columbia" auf den Scilly:Inseln notgelans beten amerikanischen Dzeanflieger find am Sonnabend um ein Uhr wieder aufgestiegen und erreichten gegen Abend den Londoner Flughafen Crondon.

Freitod eines Mordberdächtigten

Mit ber Jagdbiichle getotet

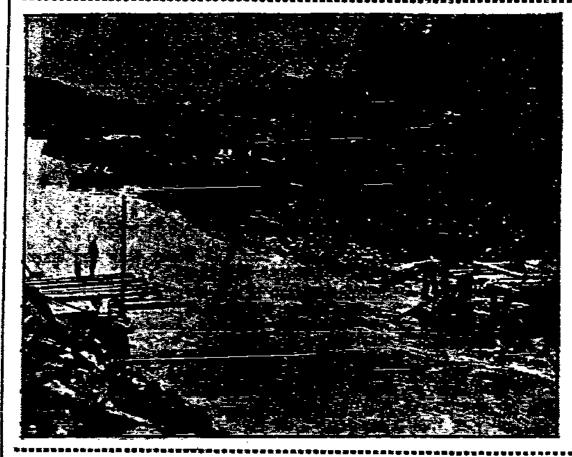
In Büllmersen (Kreiß Salzwedel) hat sich der Ziegeleisbesiter Hartmann in seinem Bett mit einer Jagdbüchse gestötet. Hartmann war der Teilnahme am Mord einer Erna Struwe verdächtig, die im Hauß der Familie Hartmann seit fünf Jahren beschäftigt war, und der Veiche in einem Bald bei Büllmersen ausgesunden wurde. Trohdem Hartmann sein Alibi nachweisen konnte und deshalb freigelassen wurde, hat er sich wohl in der Erregung über den auf ihn lastenden schenklichen Berdacht erschossen.

Banbenführer Diamond ichwer verlegt

Durch einen unbefannten Zater

Der Bandenführer Jack Diamond wurde in seinem Hotelsimmer am oberen Broadway in Reugork durch vier Schüffe schwer verletzt ausgefunden. Er wurde nach dem gleichen Krankenhaus gebracht, in dem ein anderer Bandenstührer vor sast zwei Jahren an den Folgen eines Revolversichusses starb. Ber die Schüffe auf Diamond abgegeben hat, ist nicht bekannt.

Eine Strafe, in ber es nie regnet. In Darby (Pennsplbanien) hat man versucht, ben belebteften Teil ber hauptstraße zum Schutz gegen Regen mit Dachern aus buntem Stoff zu bebeden, die fich, die volle Breite ber Straße überbrückend, von einer hauferreihe zur anderen ziehen.



Hochwaffer überall

Aus verschiedenen Teilen Mitteleuropas werden schwere Hochwasserschäden gemeldet. Der Rhein, die Saar, die Mosel sühren Hochwasser, und auch aus der Schweiz werden schwere Hochwasserschaften gemeldet. Unser Bild zeigt die vom Hochwasser weggerissene Brücke bei Corbiere in der Schweiz. Die Holzpseiler der Brücke wurden unter dem gewaltigen Ansturm der Wassersmassen wie Streichhölzer umgeknickt und sortschwemmt. Im Hintergrund sieht man vom Wasser sortgeschwemmte Holzhäuser. Hier ist auch ein Menschenleben zu beklagen.

Er operiert nur zum Schein

Um bie Rraufentuffen ju beirügen

Bor dem Schössengericht Berlin-Mitte hat sich zur Zeit in einem auf mehrere Tage berechneten Prozes der praftische Arzt Dr. Friedrich Fischer zu verantworten. Er wird beschuldigt, zweds Erschwindlung von Arankenkassengelbern an dem gleichsells augeklagten Kansmann Andolf Heizku mehrere Scheinoperationen vorgenommen zu haben, um auf diese Beise von verschiedenen Arankenkassen erhebliche Geldzimmen zu erschwindeln.

Schweres Antonogliick bei Morestel

Sier Perisuen getätet

Paris, 12. 18. Bei dem bereits furz gemeldeien Unsglück an einem Eisenbahnübergang bei Morefiel im Departiement Jière, wo ein Anio von einem Juge ersaßt wurde, sind vier Personen ums Leben gefommen. Der Führer des Bagens hatte die Absperrung des Ueberganges, für die übrigens ein einsacher Strick verwendet worden war, nicht bemerkt.

RADIO GTIMME >>

Programm am Dienstag

6.30—7.00: Beiterworberlage. — Anickl.: Frühlurnflunde, Leitung: Sweilehrer Paul Zohn. — 7.00—8.00: Frühlungert (Schallplatten). — 8.30—9.00: Turnflunde für die Hauskinnt: Diplom-Gymnakillehrerin Winni Volse. — 11.30: Schallplatten. — 13.15—14.16: Mittagskonsert (Zchallplatten). — 15.50: Mhothmisch-musikalisches Siegeeispiel. Lei inng: Liebeth Kroll. — 16.30—17.45: Blasmusik. Leitung: Kavell meister Felix Pramniczak. — 17.45: Ländkicher Forthildungsschulbunk: Innk: Innke Gymborra. — 18.15: Landwirtschaftliche Preisberichte. — 18.30: Stunde der Albeit. Bhotographieren als Bollskunkt: K. Thiel. — 19.00: Französsischer Sprachunterricht für Fortgeschriebene: Studienrat Konrad Lucas. — 19.25: Betterdiens. — 19.30: Rarbische Musik Sunkapseiger Dirigent. Sen Parkers.

tene: Studienrat Konrad Lucas. — 19.25: Wetterdienst. — 19.30: Rordische Musst. Juntorwester. Dirigent: Leo Borward. Rordische Lieder: Gert Sinding Larlen. Am Flügel: Rarl Ninke. — 20.30: Iobann Bolfgang von Goethe: Lyrif. Balther Sübenguth (vom Reuen Schanlvielhaus Königsberg). — 21.00: Uebertragung ans Kölu: Abendseier im Kölner Dom. — 22.00: Sportberichte. — 22.15: Uebertragung ans Berlin. Volitische Zeitungsschau: Dr. Jos. Ränsicher. — Ca. 22.30: Pressenachrichten. — Ca. 22.45—23.45: Unierbaltungsmusst. Seitung: Baltur Kelch.



8. Fortsehung

Bahrend es dem Geheimtat durch den Anzi ging: Batnet, Rapreder oder Airlinghank? ichtikte uni seinem Schreibtiich das Telephon. Aoch besangen von Sniannes Absage, die übrigens nicht verlebend geklungen hatte, nahm er den hörer ab. Das Fräulein von der Hanksentrale meidete, Ensanze werde verlangt

Lindemann reichte seiner Selreiärin über den Schreibrich hinneg das Telephon. Soll im nicht umpellen?" franze
sie. Er wehrte heltig ab. Susanne hielt den Hörer aus Ohr
und vernahm die Stimme Mapreders, der sich burichtigs
nach ihrem Besinden erlandigte. Sie errötete, da sie an ihm
nicht mehr gedacht hatte und überdieß gezunungen war, über

den Countag in Gegenwart des Geheimtals zu iprechen. Sie beichlof, üch einer Lip zu bedienen und animorieie: "Dante, CLi, es geht mir ganz gui"

Guil Muşteber jamiielte un barüber vor Lochen. Sujanue ichielte hinüber zu Lindemann. Sie fürstliche, er fonne diejes männliche Lochen hören.

Also, Sufi, was ift benn mit unferer morgigen Sonntogstour?" fragte ber Tenor

Culevae surien ihre Sünden ein. Sie hatte nich mit Manreder seit sur den morpigen Tag veradredet, da er zum ernendel sein neues Meiorrad zu einem Aussiug über Land verwenden wollte. Die Maichine hatte er sich auf ihren ausdrücklichen Sunich gefanst, wahricheinlich auf Stattern. denn irog seiner hohen Einfünste war Manreder weisenz abhönnig von den Lauren seinen Gländigen. Ihre Sünden sielen ihr ein, de sie auch zue hossung auf diesen Sonnieg gewahr hatte

Aber die war ingiein der Simation gewachten "Eli-, lietete die in den Amparai, wöhrend wieder ein projemter Blief dinüber zu dem Geheiment ging, "es bleibt beim Andwittag, Für den Sormirung beide ich eiwas vor. Ich habe es bir doch gesent."

Est habt über Guel Remeder derüber im Unflaren geleden, und er geineine ihre Sirichtänlung mit einem School viewericher Andrücke, die ihren Ersichlus erschalt err folgen die missen de Swieger ich blieb. Schließlich einigten uch die beiden auf zwei Uhr Rach-

"Ich tomm mit dem Rabl vor Ihr Haus. Suft", drang die Stimme der Enfiss an Sujannes Ohr, "Sie werden Angen machen, wie feich die Maichine ift. Und dann sahren wir nach dem Korden, wie Sie es verlangt haben."

Seine letie Beinerlang mar Sujanne besonders peinlich. Er wolle sie, wie es ihr Bausch gewesen, in die Röbe von Birkensee bringen, da sie neugierig war, die Bestung ihred Chess tennen zu lernen. Sollte sie nun in Gegenwart Lindemanns widersprechen?

So ericol sein überaus herzlicher Abschiedigung, den sie mit sener Inchestiung ermiberte, mit der man eine gute Frenchin verschiedet. Sie erhob sich, legte das Telephon auf die Gabel zurück und bliebte den Geheiment ermartungswal au.

Das in ichebe." bewerfte Christian Lindemann mit einem Gebenern, bas aus der Tiefe feines verliebben Gemites fam, Sie musen verünlich Rudnicht auf Ihre Frenz-

die nehmen." Er verriet ihr nicht, das der Rame Elli eine Zentwerlaßt war jeiner Seele genommen hatte.

"Sielleiht geift es am nichten Sonnieg," führ er beiheiben sont, meinelich ... es verfireiht wieder eine volle Beige. Aber schlieblich es find icon viele Bochen vergungen."

Seine Jüge drücken so viel Herzenbleib end, des es Susauer rüsele. "Selbsperständlich, Herr Geheinund, Rutter wird fich seinen, wenn wir nächten Sonnlag somven birten."

Sieleich heite ich Christian Lindensum entidlogen, den Volani antipunisen, den er dei dieser Gelegenheit genommen beite, aber es wurde angestanjt und zur Ueberrahipung Swinners frei Richer) Nicolai ein.

Der Geheimtel, dem dieset Milatbeiter merinalier mar als alle anderen verließ seinen Plat finier dem Schreibinch und lane ihm entderen.

Entenne heite, wie ihm der Jugeniens nur eine Unterredung bat Sie einde um mes es sich dehei handeln nützle, aber sie bereite nicht anders, sie muste werkinftig des Jeld timmen. Sie int es mit heimlicher Genagiumne: in diesen lessen Minuten batte sie erfennt, wie junnstähnstlich ich der Gehringen zu ihr zu siellen geheiße, und gerale jest eriologie der Angeit were großen Gegners, der demit zum Scheitern vermieste mar.

Sie hatte sich nicht getänsche Kaum metrer Andemann und Michard Rievisch allein, fann batte es sich der Jusenisch in einem der Alabierel konnen gemocht und sich auf Talinpen des Gebeimmis eine Juserre angegünden, da bruchte er ind Gefordig auf die Person Enternet. Sie bitte fich aller-

dings gewundert, die schlanke Susanne, in welcher Form der Brotest Ricolais erfolgte. Reine Spur von Empörung war an ihm zu bemerken, mährend er seinem Chef schilderte, wie wenig taktvoll sich Susanne gegen ein Mehr an Arbeit gewehrt habe.

Sie werden einjehen, Herr Gebeimrat," setzte er hinzu, "das ift kein Ton, in dem eine so junge Dame mit einem Maune umgehen dars, der gewissermaßen einer ihrer Borsgeichten in. Ich verhehle mir durchans nicht, Fräulein Versort ift für Sie eine wertvolle Kraft, aber ich möchte doch bitten, daß diese Entgleisung in irgendeiner Form gesahndet wird."

"Liebster Ricolai," stammelte Christian Lindemann, den die kurze und prägnante Schilderung des Borfalles wie ein Strom von kalten Bassers überflutet hatte, "nehmen Sie es doch nickt so tragisch. Ich werde mit Fräulein Hersort sprechen, sie wird sich sicherlich bei Ihnen entschuldigen. Sie in sehr einsichtsvoll, besonders, wenn man sie nicht reizt."

Ricolai schien nicht erstaunt. Er hatte wahrscheinlich nichts anderes erwartet wie dieses milde Urteil des Mannes, über dessen Borliebe für Susanne Herfort bereits die Bürosangestellten von Gebrüder Lindemann zu rannen begannen. Selbst der leife Tadel, der in den letzten Borten des Gebeimrats lag, brachte ihn nicht ans der Fasiuna.

"Jeder andere an meiner Stelle würde die Entlassung von Fräulein Serfort verlangen, Herr Geheimrat. Ich will mich gern mit dem begungen. was Sie mir vorschlagen. Schließlich ift die ganze Sache zu kleinlich. Ein junges, verwöhntes Mädchen, das sich überdies einzubilden icheint. seine Schönheit wiege mehr als Fleiß und Tüchtigkeit ..."

"Ich muß Sie bilten, Nicolai, der sungen Dame gerecht zu werden," nuterbrach ihn der Gebeimrat, "sie ist sleißig, sie ift tücktig und sie ist wirklich nicht verwöhnt. Aber sie bat Temperament und ist ein durch und durch moderner Menich, der keinerkei Unterdrückung kennt."

"Benn Sie es wodern nennen, daß man mit neunzehn Jahren glaubt, man könne fich mehr beransnehmen als die übrigen, dann simmt es."

Er überging einen schwachen Bersuch seines Cheis, noch einmal auf Susanne Gersort zurückzukommen, und mit eiserner Gelaffenbeit sprach er von sachlichen Dingen, so wenig ihm auch die Ausmertsamteit Lindemanns gehörte. Bozu sollte er sich auch um eine Sache bemühen die von reruberein für ihm verloren war? Das Gerz ist immer flütter als die Vernnuit, und Nichard Ricolai wußte und duff es das Gerz des Geheimrats war, das sich in dem Kompinum Lusanne gegen ihm genestt hatte

(Fortfehung folat)

leues vom Frenzei-Prozeß

Blutichande aus Rache?

Bertrud Frenzel kann sich auf nichts mehr besinnen. Brundsätzliches. Befahr der Falschanschuldigung

Der Fall des der Inzucht mit feinen Töchtern angeklagten Amisvorftebers Frenzel aus Bornim bei Potsbam ift noch lange nicht zu Ende. Die unter Leitung von Landgerichtsbireftor hellwig betriebene Biederaufnahmeverhandlung mußte um einige Tage verschoben werden, da Gertrud Frenzel vollkommen zusammengebrochen war. Am Sonnabend nahm die Verhandlung ihren Forigang. Gertrud Frenzel, die Hauptbelastungszeugin, verwickelte sich in viele Widersprüche. In die Enge getrieben, erklärte sie: "Ich kann mich auf nichts mehr besinnen."

Ein biologifder Bopang

Es erscheint dringend geboten, sich überhaupt einmal bei dieser Gelegenheit mit dem merkwürdigen Ausdruck und Begriff "Blutschande" prinzipiell zu befassen. Das Wort ist der mittelalterlichen deutschen Kirchensprache enisprungen; in anderen Kultursprachen gibt es hierfür nur den einschen Begriff Inzucht = Inzest. Streng begrifflich genomsmen wäre Blutschande ausschliehlich der Sexualverkehrzwischen wirklich Blutsverwandten. Kirche und ihr höriges Wacht kohan inden als Mutikande auch Dings kamantal Recht haben jedoch als Blutschande auch Dinge bewertet und bestraft, die mit Blutsverwandischaft nichts du tun und den Begriff zu einem biologischen Popanz umgewandelt haben. Wie wir miffen, waren die Juden die ersten, welche die Inzucht gewissermaßen aus einer Kontraftsellung gegenüber ihrem früheren Wirtsvolf, den Negypiern, durch ihr theofratisches Geset, die mosaische Gesetzebung, ver-boten hatten. Später übernahm die driftliche Kirche die Borschrift unbesehen. Weder Juden noch Christen waren wie wir im Beste biologischer Ersahrungen und Forschungen. Wir wissen heute, daß Inzucht nur unter bestimmten Umständen schädlich wird, und daß die Blutschandebestrasfung als solche wissenschaftlich ziemlich unfundiert dasteht. Inguchifälle mussen anders beurteilt werden als. bisher, nicht mit dem Vorurteil der Kirche. Denn kirchliches Dogma ist keine wissenschaftliche, sondern gefühlsmäßige Fundierung.

Snaucht als Mode

Die Rirde bat ju ihrer Machtbefestigung ben Begriff des Ingestes noch wefentlich über die Blutsverwandtschaft hinaus auf andere Verwandtichaften, fogar die Patenichaft erstreckt und versucht, biefes Dogma aufrechtzuerhalten. hier tann man als aufgeklärter Menfch felbstverständlich erft recht nicht mit, wie wir der Rirche überhaupt nicht mehr bei ihren Sexualanichauungen folgen konnen. Uebris gens hat sich das Mittelalter nur schwer der kirchlichen Meinung gefügt. Es ift immerhin intereffant, daran zu erinnern, daß praftifch gerade im Zeitalter ber Renaiffance und des Rokoko, in dem die Kirchenmacht am größten war, auch die Hochkonjunktur der Ingucht herrichte. Damals galt es in den Kreisen des Abels als Node, keine "unerkannten Töchter" in die Che zu geben. Die Bäter makten sich ge-wissermaßen das jus primae noctis (das Recht der ersten Nacht) an, und zwar auch bann, wenn bas Delikt mit dem Tode bearpht mar. Entsprechenbes fteht beispielsweise vom Borgia-Bapit Alexander VI. fest. Nur febr ichwer bequemten sich die Regierungen dazu, auf kirchlichen Wunsch mit dem Tode zu beftrafen.

Die Schuld bes Rapitalismus

Es fällt der Deffentlichfeit und ben gejetgebenden Rorperschaften sehr schwer, sich wieder zu einem vernünftigen Standpunft durchauringen. Der neue Strafgefebentmurf, über bessen Schickal im neuen Reichstag wir noch nichts wissen, versucht wenigstens, den Begriff der Schwägersichaftsblutschande, die als solche in einem Erbwasse-Berebrechen wirklich nichts zu tun hat, zu beseitigen. Im übris gen muß man sich, nicht nur bei der Gesetzgehung, darüber im Alaren sein, daß "Blutschande" eine impische Frucht dieser hochkapitalistischen Zeit der sozialen Not ist. Die katastrophale Wohnungsnot erzwingt die Sexualpserchung der Geschlechter. Wer beide Geschlechter wahlsos im gleichen Bett, nicht nur im gleichen Raum zu schlafen zwingt, ist zu-mindest ein sahrlässiger Brandstifter so aut wie der, der ein brennendes Streichholz in einen Strobhausen wirft.

Der haß ber Raumbedräugung

Der Rapitalismus, bie Birtichaftsordnung Ses Egoismus, bat noch mehr getan: er hat nicht nar zusammengepfercht, jo daß auch dort erotische Funken iprangen, wo sie alles andere als wünschenswert sind, er hat auch dusammensgepfercht, die der Haumbedrängten enistanden ist, und die der Maumkonflikt zur inneren Zersleichung der Familien sührte. Und nun ist der juristische Plutschandesbegriff auf einmal zum Sprengstoff geworden, den man benutzt, am Familienbindungen zu zerstören. Vällter und Töckter schuldigen Bäter der Blutschande an, um Bewegungsstreiheit zu erlangen und um sich eines lästigen Familiensmitgliedes mit größter Sicherheit auf längere Zeit zu entsledigen. Eine Falichanschuldigung, wie die im Falle Langanke — und wir glauben auf Grand der Ergebnisse der ersten Hauptverhandlung im Frenzel-Prozes, daß sich der Fall Frenzel hier anschlieben wird, da er gleich gelagert zu sein scheint — eine solche Falschanschuldigung ist ein Instrument in den Händen aufgeklärter Jugend, die sich sexuelle und allgemeine Freiheit erkämpsen will. Die Meihode solcher Falschanschuldigung ist sieder wahrhaftig nicht außerhalb jeder Konstruktion. Es ist sast immer so und icheint auch im Fall Frenzel so zu sein, daß die modernen andere als munichenswert find, er hat auch gujammeniceint auch im Fall Frenzel so zu sein, daß die modernen Opfer der "Musicande" feine unbeschriebenen Blätter sind, sondern ein bereits selbständiges Sexualleben führen. Auch daß, wie im Falle Frenzel, der Seelsorger Del ins Fewer gießt, ist keine neue Sache. Das Ganze ergibt ein neueß Delikt, das im bisherigen Strafgesehbuch nichtvorgesehen ist: fingierte Blutschande aus Race.

Erft ber Arzi, dann ber Richter

Die jungen Madden, welche Blutichande-Beichuldigungen vorbringen, gehören in erster Linie vor das Forum der Sexualwissenschaft. Es liegen hier Jusammenhänge vor, welche die gerichtliche Medizin bisher nicht gekannt und erslebt hat. Der Drang, sich in den Mittelpunkt eines krimisnellen Geschens zu stellen, entspricht einem nur schwer zu enträsselnden Bedürfnis sexuellen Erlebens, bei dem ein Opfer hervorgesucht wird, an dem eine Art von Race genommen mird, die nur ichmer ga begreifen ift. Beispielsmeise icheint es fich bei Gerirub Frenzel nicht nur nur verdrangte exuelle Buniche au handeln, sondern auch um Bergeltung

padagogifche Art felbst zugab, zurudgestoßen fühlte. Sicher mare im Gall Frengel rechtzeitige fexual-mediginische Unterjudung durch erfte Kapazitäten wichtiger und aufschlufreicher gewesen, als die verhältnismäßig rajch eingeleitete kriminaliftische gegen den Pesatinismäßig rasch eingeleitete kriminaliftische gegen den Pesatildigten. Es ist durchaus möglich,
daß es sich bei Gertrud Frenzel um einen geistigen Desett
handelt, sür den eben doch nicht die Justiz, sondern die Wedizin zuständig ist. Dier hätte das Wesentliche erst durch
den Arzi und Gelehrten herauseraminiert werden müssen,
ehe durch ungeschicktes Vorgehen der Justiz, Volizei (und Kirche) Delikte hineineraminiert wurden.
Wie der Fall Frenzel auch aussehen mag — es ist durch
ihn eine Familie vernichtet worden. Hoffen wir, daß die Katastrophe dieser Kamilie wentastens zur unvergeklichen.

Kataftrophe biefer Familie wenigstens dur unvergeflichen, flammenden Warnung mird!

Schweres Flugzeugunglück in Marokko

Bier Berfonen tot

Gestern vormittag stürzte das zwischen Toulouse und Cajablanca verkehrende Flugzeng bei Laraich ab. Der Pilot und die drei Paffagiere haben ben Tob gefunden,

Die Untersuchung ergebnislos

Die Absturgkataftrophe des "R 101" — Ronnen bie Ueberreffe verwendet werben?

Die Untersuchung der Absturzkatastrophe des "M 101" Ht offiziell beendet. Sie hat, wie voranszusehen war, kein end: gulltiges Ergebnig gezeitigt. Es find jedoch am Sonnabend per Fluggeng bestimmte Motorenteile sowie einige Kontroll= apparate ber Buhrerlabinen nach London gebracht worden, die in den Laboratorien genau geprüft werden follen.

Der Führer der englischen Untersuchungskommission, Commodore Solt, traf am Connabend aus Beanvais in ber englischen Botichaft in Paris ein, um die nötigen Inftruttionen zur Verwertung der Luftschiffüberreite zu erteilen.

Die Ueberführung der Opfer

Bereits vor Tagesanbruch begannen gestern in London bie Menichenmaffen in den Strafe gufammenguftromen, um der Ueberführung der 48 Toten des "R 101" beizuwohnen, die von einem langen Trauerzuge gunächst non der Bestminfter-Hall nach dem Bahnhof Eufton übergeführt murden, von wo sie ihre lette Sahrt nach Cardington fortsetten. Premierminister Macdonald, die Premierminister der Dominien und die Vertreter des Auslandes folgten dem Trauer= auge im Bagen. Die Mufit des Fliegerforps marichierte an der Spite des Juges und ipielte Tranermärsche. Es war die eindruckevollste Rundgebung jeit dem Friedensichluß.



Besuch aus dem hohen Rorden

Merfwürdigen Bejuch hatte biefer Tage die Reichs= hauptstadt au verzeichnen: Gine Gruppe von Lapplanbern, die auf der Durch= reise Berlin passierte, und die unfer Bild in den Strafen der Stadt zeigt.

Schweres Schiffsunglück bei Brunsbüttel

Fünf Personen ertrunken — Der Unglücksfall nicht geklart

forberte, ereignete fich am Connabendabend furg nach 7 libr in ber Rabe von Brunsbfittel-Loog. Der Lotfenbampfer "Bilot" wurde von bem norweglichen Dampfer "Jelo" gerammt. Unmittelbar baranf fant ber Lotfendampfer. Der Ungliidsfall irug fich turg por ber hafeneinfahrt gu. Bier Ertruntene ftammen aus Bruusbuttel-Roog, einer ift in Glüdftabt in Schleswig-Bolftein gu Banfe. Comeit bisber ermittelt werden tonnte, befinden fich vier Tote noch im Schiffkörper, mahrend ber fünfte mahricheinlich ertrunken ift, als er über Bord sprang. Mehrere Mann der Besahung tonnten fich burch Schwimmen reiten. Bie es gu bem Bu: fammenstoß gekommen ist, konnte bisher nicht aufgeklärt werben.

Cifeciuchisdrama auf Acciita

Die Amazone

Auf Korsika ereignete sich in einem Dorf unmittelbar bei Bastia ein blutiges Eisersuchtsdrama. Ein amazonenhaft veranlagtes junges Mädchen, das von seinem Liebhaber verlassen worden war, hatte den ungetreuen Freund zu einem Revolverduell herausgefordert. In den frühen Morgenstunden wurde das Duell ausgetragen. Der junge Mann brach tot zusammen, das Mädchen starb wenige Stunden nach der Ginlieferung ing Krantenhaus.

In Baihingion war ber 89 Jahre alte Sylvester Forn-wald mit seiner Freundin, einer verheirateten Frau, ins Kino gegangen. Der Chemann solgte dem Paar und tötete ben Liebhaber darch drei Schuffe in den Ruden.

Selbstmord wegen ichlechter Sandichrift

Die volltommene Liebe

Bor einigen Tagen hat sich in Sevilla ein Njähriges Mädchen das Leben genommen, weil fie trop aller Berjuche feine leserliche Handschrift erlangen konnte. Sie wußte aber auf der andern Seite, daß ihr Bränigam, der in Paris findiert, außerordentlichen Wert auf eine gute Handschrift lege und in dem Abschiedsbrief beißt es, daß es ihr nie vers gönnt sein würde, seine vollkommene Liebe zu erringen.

Tragische Vorliebe für Gifte

Der Ruf noch Mebigin

In London ftarb eine Frau, die eine besondere Borliebe für Gifte batte. Sie ging den gangen Sag über von einem Doftor jum anderen, um unter Borfpiegelung von allen möglichen Rrantheiten fich Mediain verichreiben gu laffen, und ihre Rechnung bei ihrem Stammapotheter belief fich bereits auf über 8000 Mart. Dabei ftellte ber giemlich beafiterte Chemann in dem jeht folgenden Gerichteverschren jeft, daß er außerdem an die verichiebenften Apothefer noch eine Bochenrechnung von über 2000 Mart icon die lebten Morate hindurch ftandig su sahlen batte. Der Tod der gift-liebenden Dame beruht auf einem Ungludsfall, infofern der Apotheter, der ihr eine fortlaufend fteigende Dons von Morphium verichrieben hatte, fie zu überreden verftand, ein

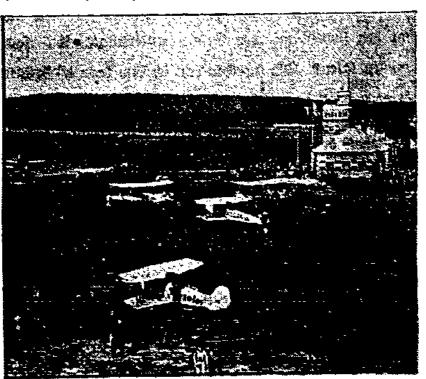
Ein folgenichweres Schiffsungliid, das fünf Todesopfer | Gegengift anzuwenden. Gie nahm barauf eine enffprechende Dojis Struchnin, und die Obduktion hat ergeben, daß das Strychnin im Augenblick aus noch unerflärlichen Gründen auf das Morphium nicht gewirft hatte, so daß sie an Morphiumvergiftung und Struchninvergiftung sugleich gestorben ift. Die verichiedenen Apothefer werden jest vor Gericht

Künftliche Lippen

Die amerikanischen Babnarzte haben ihre dirurgische Technik neuerdings entscheidend vervollkommnet, indem sie zu den künstlichen Zähnen im Rotfalle auch künstliche Lippen herstellen. Der erfte, der Diese Operation durchführie, mar der Reuporfer Dr. Chechen; über das Geheimnis der Operation bemahrt er jedoch ftrengites Stillichweigen.

Dieser Flugplat ift gesperrt

Das lette große Flugzeugunglud bei Dresben, bas acht Men= ichen das Leben tojtete, hat erneut die Gefährlichkeit bes Dresbener Flugplates bewiesen. Vor einiger Beit hatte fich bereits einmal ein Unglud ereignet, bas ebenfo wie bas lette auf die in diefer Begend plötlich auftreienben Fallbeen guruds



Buführen ift. Runmehr ift ber Flugplat, auf ben unfer Bilb einen Blid gewährt, behördlicherseits für jeben Flugberfehr gesperrt worben, und man erwägt ben Plan, an anberer Stelle einen Flughafen angulegen, um Dreaden wieber an bas Luftverlehrenet anguschließen.

Wafferdichte Strümpfe

Die englische Industrie hat jeht als lette Reuheit wasserdichte Strumpfe auf ben Martt gebracht. Sie tonnen ebenjo wie alle anderen gewaschen und geplättet werden und sind nicht in demelben Sinne wasserlicht wie ein guter Gummimantel. Wohl aber
fann man einzelne Regentropsen und Strassenichmut mit einer einsachen Bewegung von dem Strumps abschütteln. Im übrigen sollen sie im Aussehen den üblichen Strümpsen gleichen. Copyright by Fackebreiter-Verlag, G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf.

1. Fortfetung

Bogermilli fragte fich turg nach dem Saus von Toms Eltern burch. Mein Gott, war das ein fleines Gebäube. Er icob die Unterlippe por.

Die Tür war mit einer Guirlande geschmückt. Boxer= willi trat ein. Tom ftand in der Gaftfinbe, inmitten einer Menge atemlos gespannter Menichen und erzählte. Er tat fich ichauberhaft. Borerwilli bemerfte er nicht fofort. Er war ju febr beichäftigt, denn alle feine Abentener follten auf einmal herauskommen. Die Stube dröhnte von seiner lauten, lebendigen Stimme. Reben ihm stand eine fleine verarbeitete Frau und ließ kein Auge von ihrem Jungen. Der Bater lachte, wie der Bollmond felber. Er horchte auf die Berichte feines Cohnes, vergaß aber babei feinesmegs feine Pflichten als Gaftwirt.

"Also — mein Kamerad und ich nun runter und — halloh,

da is er ja! Ach Willi, dich hatte ich ganz vergessen. Ra, hatt ja 'n guten Riecher gehabt. Mach's dir man bequem!"

Der Vater Toms schüttelte Willi die Sand. Tom mußte den Freund mächtig berausgestricken haben, denn auch die Mutter gab ihm die Rechte mit einem wahrhaft andächtigen Cantgesicht. Die Burger faunten. In ihrer Aleinstabt-feiertagestille braufte bas Abenteuer. Blies frifch wie der Scewind, ein Sauch des großen Lebens. Bas waren ichon die heimgekehrten Soldaten. Jeder war draußen gewesen! Aber ein Seemann, ein Gesangener, seit Jahren von einem Abenieuer in das andere geglitten!

Das waren Tage! Berrgott nochma!! Beder fannte Tom. Jeber duste fich mit ihm. Die meiften fonnten fich

noch auf den fleinen Jungen entfinnen. "Buft 'n nichtsnubiger Bengel gewesen. Sub mal fub, mat doch aus 'm Minichen werden tann," jagte ber fleine Schneibermeifter Boft. Er reichte Tom nicht einmal bis an's Kinn und muste zu dem anädiglich Belobten aufsehen. "Denfft noch dran? Als wir damais — Gott, an was

follte er noch alles denfen? Diefem waren Apfelbiebstähle, jenem Baumfletterei die Abenteuer.

Die beiben Selben zogen von Saus zu Baus, agen fich

did und rund. Mit den letten verstedten Borraten rudten die beehrten Gaftgeber berand. Der Arieg mar ja vorbei. Es murbe icon bald wieder proentliches Gutter geben. Tom mar ber größere Mann, Borerwilli der ftille Teilhaber.

Eines Tages hatten sie gang Strelit auf ihre Borerei wild gemacht. Die Studenten, die hier bas Technifum besuchten, wollten doch mal seben, wie man mit der ledigen Fauft Ehrenbandel austragen fonnte. Die Burger judte es ein bifchen. Borfampfe maren bisher verboten gewesen. Aber jest? In der freien Republik?

Eines Tages lagte Tom großspurig: "Deute fahrft be nach Berlin rüber und holft Borbandichube."

"Det is ne 3dec. Tom. Den werb'n wir bier iden mas vormachen. Bir machen 'n paar Runden und benn leg ich

"Na ia, mai bachten du denn, Minich? Die miffen boch

"Da muß ich noch vorher mein' Angug von Boffen ab-

"Denn geh gleich wit ju Botiger ran, und beforg mir

meine neuen Stiefel, Billi." Eines verstand Lom aus dem if von seines Baters Geichäft: das Anzapien. Bater Malibes machte runde Augen — aber er gab. Er versiand ja, daß Tom neue Anzüge nud Stiefel brauchte. Aber fur ben anderen, den Borgerwilli,

mußte er auch immer bezahlen. Das gefiel ihm gar nicht Am andern Tag mar die Aneipe hagelbid voll. Bier gab es in Fulle. Die Aleinburger weren machtig gespannt. Tom ging fiolig umber, wie ber habn auf bem Dift. Bei diesen Borbereitungen blieb es allerdings. Denn — mer nicht fam, war Bozerwilli. Die Göfte mußten entignicht

wieder obsiehen. Mit dem nöcksien Worgensug tam Billi auch nicht. — "Ic. dat is nu fo." Bater Matibes wiegte bedenklich den Rrof. "Mir will er nicht gefallen, bein Kamerab. Bar fa ent fo, auf die Juiel. Aber nu? 3ch bente, Tom. Junging, du modit 'n biden Strich burch bas Gange. - fo . . . machte eine entiprechende, energische Handbewegung. Und icht dich bier ins Trodene, wat. — Mutter wird alt. id idells and nich mehr in regit. Rimmit dir ne nüdliche Fran

un ivielli ben Biri?" Tom gab keine Aniwort. Er jah vor jich und int. als uberlegte er.

"Lat ben loopen mit dat Gelb," unterfüßte ibn fein

"Loopen laien? Die Anochen dan ich ihm kapmit," brüllte

Tom wütend. "Bem denn?" fragie Borerwilli won ber Tur ber. Er ichmis mit einem Krach bas Pafet mit den Einkanien anf

den Fiich .Bo word de benn, he? Sai foll'n dai heißen, and fo ju blamieren?!"

Bozerwilli blingelie ibm ju. Toms zornige Angen murden animerliam. "Id bring bid erft mol auf bein Jimmer " lagie er bedeutend rubiger, "wirn mübe fein."

Iden auf dem Korriber ichen feine Frage les: "Bai is n? Borne bift nich gelommen?"

Brerwilli machte eine neitansholende, veröchliche Hebarbe. Er hondie ern aus, dann itai er ins Jimmer. "Menici, du eleubit nich mei da los ik. Bok uns dies bier aus dem gaff wegmachen. Beinen Laulads bier fennfte water sech med was rorbogen. Rir wie weg und nach Berlin, Spielbeitieb. um bir bingadit. Dart is für Semte

wie wir find, der richtige Beden." lind Geld?"

"Aa, Mercia, dein Alier?"

"Ett hat iden gegeben. Noch mal rückt der nich tares" Tena beine Alte. Die laveri ja blog droff, ihrem Lindder bes Looi zu fallen", grinfte Billi mit gemeinem Gefickt. Moder for auf w Eviel," wehrte Tom ele.

No mai dera? Und menn de mit 'ner kiden kalde siederlomme, denn fannier hier ein erüflassiges heiel aufmarket!

Des Brandt Ju der Meinen ehrbnien Aneige fürder den Andreit ju telen das lodie Tom jowies nicht And bie sublide, dier Stau' anderie baten nichts

After Tick in richtig in dem ganzen Reft auffinielen zu ferren, des war eine wei. Tiefe verlockenden Gedanken swifer Tout oliebnerde Szellung ivor: un. "Ral ichn.] riditi and in 67, hand to

Der geriffene Gogermilli deite fic nicht gelönicht. Modding gert. Der einer Maribes beilen Jam und fries Merier !

gemeinfam beredet. Er rudte auch noch mit einer Aleinigs feit heraus, nachdem ihm Tom verfichert hatte, daß er fich wieber Arbeit in hamburg juchen wollte. Benn er nichts fanbe, wollte er fofort das Reftaurant feines Batere übernehmen.

Bie einem Bogel, der dem drobenden Rafig entronnen ift, mar Tom Matthes jumute, als er mit feinem Freund nach Berlin fuhr. Gie maren fein ausgestattet und hatten die Taichen voll Gelb.

Boxerwilli hatte es heraus. Immer wieder fand er einen neuen Spielbetrieb, mo ieine fleinen Gemeinheiten gludten. Kam es irgend jemandem verdächtig vor, jo war es wie auf der Infel. Riemand magte gegen Tom etwas au ristieren.



Die ichiefen Augen magen verächtlich bie fleinen Banfer

Sie raften überall in Berlin berum. Berbienten viel Geld, gaben 28 im Pandumdreben wieder aus.

"Seute nach Charlotienburg, Tom. Gin Alub in ner Billa. Alles beffere Lente, bafür umio damlicher und mehr Gelb als im Norden." Tom grinne. Borerwilli enidedie

doch immer nene Relber für ibre Tatigfeit. Fein ward. Aber damlich? Die paften auf ibr Gelb ebenjo auf wie alle anderen. Im Gegenteil, die beiden wur- gefangen baben. Die Haupikampse sah er noch, wenn er sich ben hier von Anjang an mistranisch beobachtet. 36r ichlech- beeilte. tes Dentid, das fie iprachen, war feine gute Empfehlung.

Benn Bogermillt feinen rechten Arm vorftredte, rutichte die Manichette etwas gurud und ein tatowierter Anter murbe fichtbar. Dagu tam, daß beibe ihre Berlegenheit angefichts bes ruhigen, vornehmen Tones, der hier herrichte, durch möglichft herausforderndes Beien verschleiern wollten.

Roulette. Tom ftand hinter bem Stahl feines Gefährten. Fiebernde Blide marteten darauf, mo die Rugel fteben bleiben wurde. Der Banthalter icob geschäftsmäßig eine lofe Menge Bantnoten beruber. Billis Saub mit den ungepflegten Rageln griff haitig banach.

"Erlauben Gie, das ift mein Gewinn!", rief fein Rachbar, ein didbäuchiger herr mit ichlechten Bahnen. "Bei Ihnen find je woll im Oberftubchen eingebrochen,

Sie?!" ichrie Borermilli grab gurud.

Jest kamen von der anderen Seite drohende Stimmen. Hande streckten sich. Alles schrie durcheinander. Wer find denn diese Leute? Beisen Sie sich aus", forderte eine drohende Stimme überlaut.

Billi fprang auf und rif babei feinen Stuhl um. Das war, als wenn es ein Signal gewesen mare. Bon allen

Seiten Grang man auf ihn ein. Den erften, ber fich ihm in den Beg ftellte, ftieg Bogerwilli vor die Bruft, daß diefer gurudtaumelte. Tom hatte nur auf ben Moment gewartet, in bem es richtig losging. Er brangte fich an ben Tijd und raffte fo viel Banknoten, Bujammen, wie er in der Gile faffen tonnte. Dann hieb und idlug er wie rafend um fich. Seine Faufte arbeiteten wie Dampfhämmer.

Einen Augenblid batte er Rube. Er fah fich nach Billi um, ber gerabe die Ausgangstür erreicht hatte. Dit ein paar Saben war er neben ihm. Die gande Rotte der ele-ganten Herren folgte ihnen. Immerhin hatten fie einen guten Botiprung.

Sie besten einen langen Rorridor entlang, der auf ein Benfter mundete. Billi brebte mabrend bes Laufens einmal seinen Ropf Er jah undeutlich, wie einer der Berfolger einen blibenden Gegenstand in der Hand hielt. "Tom, foneller, die wollen ichiegen", teuchte er. Unwillfürlich budte er fich mabrend bes Rennens.

Tom hatte ihn gar nicht gebort. Er mar am Fenfter angelangt, rif es auf und fprang hinaus. Inftinktiv faste er dabei an die Brufttafche, in die er das Gelb geftedt hatte.

Er landete gut. Sprang sofort auf die Fufie. Im felben Moment faufte dicht neben ihm ein ichwerer Rorper berunter — ah, Borerwilli, — ichoß es ihm durch den Kopi. — Ein wilder Schmerzensschrei, von Borerwilli ausgestoßen, hemmte ihn eine Sefunde. Gerade als er quer über den Rofen des Borgariens rennen wollie.

Da erichienen oben am Fenfter die Berfolger. Er mar icon über den Jann hinweg, als er immer noch Boxerwilli ftobnen und schreien hörte. "Tom, Tom, bleib hier!

Fast vierzehn Tage waren seit dem nächtlichen Borfall vergangen. Tom hatte am nächsten Tag sofort sein Hotel aufgegeben und fich in einer fleineren Benfion eingemietet. Erit war er fehr froh, von der ständigen Aufficht Boxer-willig besreit gu fein. Bald mußte er aber fenttellen, bag es ohne diefen fehr ichwer mar, ftanbig Geld zu verdienen. Ein paarmal hatte er icon baran gedacht, fich wieder mit feinem Genoffen zu vereinigen. Aber wie wollte er ihn auffinden? Ganz abgesehen davon, ob der noch eiwas von ihm wissen wollte.

Das geraubte Geld mar bald verzehrt. Er verdiente nicht viel beim Spielen. Die Geriffenheit Boxerwillis fehlte ihm eben. Benfionsmiete batte er in der lebten Boche auch noch nicht bezahlt.

Migmutig schlenderte Tom durch die Stragen. Taufend Plane im Ropf, von denen feiner ausführbar war. Mechanifd blieb er vor einer Litfaffaule fteben: Boxtampfe! — Donnerweiter, da maren boch ein paar Ramen, die er von der Anfel ber fannte! Bratike? Den halte er doch besiegt. Die Bruder boxten? Bas konnten die denn ihon zeigen! Birfus Buid! Tom fab auf die Uhr. Es mußte gerade an-

(Fortsetung folgt.)

So etwas war möglich!

Milzbrandbazillen und Explosivbleistifte

Deutsche Kriegssabotage in U.S.A. — Ein Schauerroman

Die amerifanischemide Andaleichefommission im Saag. bie nich in den lepien Beden eingebend mit dem beutschen Spisellumpi nöbrend des Beliffrieges in America befaste, hat ihre Arkeiten beender.

Brun es aud nicht das Bief biefer Beiten fein fann, auszumacken, od der Bahnbof Blad Tom und die Annificusfabrif Kingeland burch dentiche Spitel, wie die Amerikaner debanien, in die Luit gespreugt iein follen, wenn wan selba gujugeben bereit in, daß der amerifanische Bertreier Bonunge dafür keinen lüdenlofen Beweis erbracht bat, jo find doch im Berlauf der weckellangen Berhaublungen Tiuge aus Tidi gefommen.

die auf die Gemiffenlofigleit der alten faiferlichen Regierung

ein bezeichnen Licht werfen. Innacht mußte auch ber bemide Benreier, Dr. von Lewinflo, jugeneben, daß bie domalige deriche Regierung in einem neutralen und aufangs und besteunderen Junde inliner Zahoiagemittel fich bedieut but die nicht unt einen flagtenten Bertof gegen bie Grandlite des Billerrentes, fendern and gegen alle Anfichungen der Menichlichteit bedeuten. Die dentichen Spiest maren im Besie von Milibrandingillen, mit denen fie Brunnen verdendigen. Es ift von uniergentdneter Bedeutung ob nach der Bebonptang bes Dr. von Leminfly biefe Miljbrandbazillen ini Meniden unichiblid ober nach der Anfickung des Ametifanere Brunge für Rente und Tier glein gefehrlich moren Bom Standspunfte der wedizinischen Biffenschaft tonnie man die assolute Ungefahrlichkeit diejer Milibiandlugillen bei anderempfenmelichen Renfen ernftlich enunerein.

Shen die Annendung des balteriologistien Erieges in jeder Fram ift verwerflich.

and mehr aber jeine Annendung in einem nemitalen Land, mit es die Bereinigien Closien demals und maten.

Ein meiteres Scholagemitief bildelen die Erglofichleffeiter, un deren Transport auch das Artegsunferstandelskoot Denishland beielligt geneden zu sein icheint. Herr Dr. ron Lewinste bei biese Erglofedleifeifte ebenfolls nicht in Abrebe gestellt; er hat war als Rilberungsgrund angegeben, daß nach Bertrammerung ber Palfe weichen Bermengung der entrandenden Since mit dem Erelengen ein Zeitrerm non II lie di Ainsian reclui. Ete bracken also ani jeden Fall Cyrlomon judande. Dabei jei wiederum bie Anstrage des Amerikanens Bourgage ung beiläufer erwährt, der der rom bemider Seine angeindiene Spiseljenge Banink die fülle mil einem Sauf gerträmmerte und die Weififte dann do in industryende Kenegung verfeste, das die Erpfosion Helvri explora malièr.

Lagu fam des densiche Cabricoccielegranus en den Marian Marian Marian III The Control of the Control

1915, alfo gwei Jahre vor ber amerifanifchen Rriegserflärung an Deutschland. Auch für beffen Beurteilung ift es gleichgultig, ob der Militar-Attaché diefes Telegramm für fich behalten hat, wie von deutscher Seite behauptet wird, oder rb er eg nach ameritanischer Auffaffung bireft in die Tai umgefest bat.

Das Cabutegeielegramm an fich felbft befieht und wird and von bentider Scite jugegeben.

Texartige Beisungen mußten zur Folge baben, die ganze Belt in eine für Deutschland feindjelige Stimmung gu verfeben. Diefes Telegramm bat busammen mit den Mildbrandbazillen und den Explosiobleiftiften Deutschland in Amerika mehr als jelbst der Unterseesovitrieg geschadet, und die Regierung, die mit folden Mitteln in neutralen gandern arbeitete, handelte in der damaligen erniten Situation wie ein Elejant im Porzellanladen.

Dazu kommen die erhärmlichen Perfönlichkeiten dieser Spitel. Frühere Offiziere waren baswischen, wie diese amerifanische Untersuchung ergeben bat, aber auch nicht einer von ihnen hatte den Rut, für seine Taten einzufteben. Es maren überans famnbige Elemente, mit benen die Abieilung III B bes alten Generalftabes zusammenarbeitete, von denen immer einer die Schuld auf den anderen ichob und von denen man nicht einmal weiß, ob fie nicht auch Fühlhörner gur Gegenipionage ausgestredt haben. Es hiebe den hermann, Singid, Bogniaf und wie fie fonft noch beigen, zuviel Ehre aninn mollte man langer bei ihnen und ihrem ichmukigen Gewerbe verweilen. Jebenfalls fteht auch hier fest, daß hunderliausende von Dollars aus dentschen Sienergrofchen durch die Sande diefer Clemente gefloffen find, gleichgültig, ob diefer oder fener von ihnen nur informatorifche Aufgeben nach bentscher Darftellung hatte ober ob fie allesamt im Dienft der Cabotage in neutralen gandern ftanden.

Die Berhandlungen ber Kommission, die wert maren,

in Budform ju erideinen, leien fich

wie ein Schauerroman übelfter Sorte,

nur daß die hier genannten Inpen Bertzenge des alten faiferlichen Militarismus maren. Einige diejer Personen wie der hermann icheinen noch nach Kriegsende Fühlung mit dentiden Behörden gehabt ju haben, und bies ift ein Punft, dem ernftlich nachgegangen werben mußte. Die Tentice Republik bat die fittliche Pflicht, fich von allen Berührungen mit diefen Glementen grundfablich freignmachen; fie hat teine Beraulaffung, auch nur noch einen Biennig fur die Unterhaltung von Meniden auszugeben, denen fie leine Aufträge jur Ausübung ihres icandlichen Gewerbes erleilte. Das ist ber wunde Puntt, dec als Ergebnis der haaper Berbondlungen bringend der Anfflarung

Auf dem Wege zur Bundesmeisterschaft

Aber 100000 Fußballspieler beteiligen sich - Jest werden die Bezirks: und Kreis: meister ermittelt

In 150 Bezirken des Arbeiter-Turn= und Sportbundes ift die zweite Runde zur Ermittlung der Meister in vollem Gange, in einigen Bezirken gar schon beendet. Ueber die Bezirks-, Kreis= und Verbandsmeister geht

ber Beg jum Bunbesmeifter.

Nürnberg=Ost ist gegenwärtig Inhaber dieses Titels. Schon die bis jest vorliegenden Ergebnisse sprechen dafür, daß die lettfährigen Areis=, Verbands= und sogar der Bunsdesmeister ihr Können restlos ausbieten müssen, um gegen die immer spielstärker werdenden Mitbewerber aussukommen. Nürnberg=Ost liegt nach 10 Serienspielen mit 18 guten Punkten an vierter Stelle seiner Gruppe. Vor Ost stehen mit se 11 Spielen VSC. Fürth mit 15, Jabo=Eintracht und Schweinau mit 14 Punkten. Die Gegner haben ausgeglichene Spielsfärben und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bundes- meister schon auf dem Wege dur Gruppenmeisterschaft im Hintertressen bleibt. Bintertreffen bleibt.

Ein solches Schickfal hat bereits den thüringischen Kreis-und Mittelbeutschen Verbandsmeister Steinach ereilt. Im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft behielt der alte Widersacher Blechhammer mit 2:0 die Oberhand. Damit ift Steinach aus dem weiteren Bettbewerb ausgeschieden. Benn nicht alles trügt, werden

im Mittelbentichen Berband alle Areismeifter abgefägt.

Der jächfliche Meifter Rieberhaflau gilt bereits für erlebigt. Es reichte ibm in seinem Begirt nicht, fich an ber Spike gu halten; andere Mannschaften des Erzgebirges haben sich in den Bordergrund geschoben. Auch der Meister des 2. Kreises (Anhalt, Prov. Sachsen, Braunschweig), die Fr. Turner Aschersleben, wurden abgehängt. Britania Aschersleben blieb im Schlußspiel um die Bezirksmeisterschaft mit 8:2

Dem schlesischen Meister "Wader" (Zaborce) scheint ein ähnliches Schicksal beschieden zu sein. In den Rundenspielen am die oberschlesische Bezirksmeisterschaft hat "Wader" der Mannschaft von "Adler" (Zaborce) die Führung überlassen müssen. Abler dürste kaum eingeholt werden. Mit "Rader" (Zaborce) bliebe anch der letzte vorjährige Kreismeister des Mitteldeutschen Verbandes auf der Strecke, ohne daß es einem von ihnen in diefem Jahre bis jum Begirksmeiftertitel gereicht hatte.

Im Ofibentichen Berband

geht auch nicht alles jo glatt. Ludenwalde II, ber Branbenburg-Berliner Deifter, hat lepthin mehrere Riederlagen erhalten, die jeinen Ronturrenien ausfichtsreiche Meifterichaftshoffnungen haben erwachsen laisen. Döbern b. Forit, vor zwei Jahren Lausider Kreiß= und Ostdeutscher Bersbandsmeister und Endspielgegner um die Bundesmeistersschaft, war in diesem Jahre wieder auf dem besten Wege dur Bezirksmeisterschaft, dis es furz vor dem Ziel haperte. MTB. Beißwaffer liegt jeht vorn. Kostebrau, der vorjährige Laufiber Areis- und Oftbeutiche Berbandsmeifter, fieht bem Gang der Dinge zu. Erst nachdem die zwei Gruppenmeister des Bezirks Finsterwalde-Senstenberg seststehen, greift Kossebrau ein und trägt mit ihnen eine Runde um die Begirtsmeiftericaft aus.

In Oftprengen und Danzig

ift man Sabei, die Begirfsmeister au ermitteln. Für den 3. Bezirf des 12. Kreifes (Freistaat Danzig) kommt dafür aller Borausficht nach die &. T. Langfuhr in Frage.

Langfuhr muß allerdings noch gegen den Oleister der 2. Gruppe, das ift in diefem Jahre Marienan, um die Begirfsmeisterschaft spielen. It das geschafft, bann wird ber Kreis-Fußballausichaß zu entscheiben haben, welche Mannschaften für das Vorrundenspiel um die Kreismeisterichaft in Frage tommen. Giner von den drei Begirtomeiftern wird spielfrei bleiben; im vorigen Jahre war es der ipatere Areismeister "Bormärts" (Königsberg).

Wie das Borrundenspiel, für das die Gegner noch nicht feststehen, auch ausfallen moge, vorgesehen ift, daß

bas Rreismeifterichaftsspiel biesmal in Dangig ausgeiragen merben foll.

Rudi Wagener gab auf

Rampf um bie bentiche Schwergewichtsmeifterichaft - Der Sieger por bem f. v.

In ber Dortmunder Befffalenballe lieferien fich geftern ber bentiche Schwergewichtsmeifter band Schonrath und Rubi Bagener einen bramatifden Rampf. In ber achten Aunde mar Chonrath dem t. o. nahe und mußie zweimal zu Boben. Der Meifter revanchierte fich jedoch bald und in der 10. Runde ftredte Bagener wegen einer Angenverlegung porzeitig die Baffen.

Die bramatische 8. Runde

Die Buichauer famen voll auf ihre Roften. Die denische Schwergewichtsmeiftericaft zwijchen Sans Schönrath (178,1 Pfund) und feinem Herausforderer Audi Bagener (183,2 Pfund) nahm einen fensationellen Berlauf.

Nach aufänglicher leichter Führung Schönraths in ben erften Runden ichien in der achten Runde bereits das Ende



Rubi Bagener gab in der 10. Runde auf

Sans Schönrath, der in der 8. Munde nahe dem f. o. war

in greibarer Rabe. Schönrath mußte auf einen wuchtigen rechten Kinuhafen gu Boden und fam erft bei "9" wollfom= men benommen wieder hoch, Wagner mitterte feine große Chance und ließ nicht loder, bald barauf schidte er den Meister nochmals zu Boden. Das Blättchen wendete fich aber bald, der unvorsichtig gewordene Wagener ging einen Magenhafen ein, von dem er sich in der Panje nicht mehr gang erholte und schließlich in der 10. Annde wegen einer Berletung am linten Auge aufgab, Schonrath murbe bamit Sieger durch technischen R. o.

Der deutsche Bantamgewichtsmeister Psikner konnte gegen den Belgier Petit Fieve nur ein Unentschieden berausholen und Weltergewichtsmeifter Goer foling den un= sauber borenden Franzosen Barbottenr über acht Runden nach Punften. Reusel besiegte den Tortmunder Schemaun schon in der 5. Runde durch technischen f. v.

Im Schlußfampf in der Dortmunder Bestsalenhalle siegte der dentsche Mittelgewichtsmeister Erich Tobed über den Italiener Leopardi verdient nach Punften.

Die Lage wird immer verzwickter

Die Abstiegsfrage im Fußballager der Arbeitersportler noch nicht geklärt — "Fichte" siegt

Nachdem die F. T. Langfuhr als Gruppenmeister seststeht und demnächst gegen den Meister der II. Gruppe (Großes Werder), ben der Sportverein Marienaustellt, um die Dezirksmeisterschaft spielen muß, konzentriert sich nunmehr bas Gesamtinteresse auf die Frage: Wer von den I-A-Mannschaften steigt im tommenden Jahr zur I-B-Rlasse ab?

Durch ben geftrigen Gieg ber I. Fichte-Elf über bie F. T. Schiblik wird die Beantwortung dieser Frage noch nicht ge-flärt. "Fichte" hat nunmehr noch gegen Danzig. "Stern" und "Borwärts" zu spielen. Nach den gestrigen Leistungen der "Fichte"-Mannschaft ift es nicht ausgeschlossen, daß die Mannichaft auch biefe Spiele gewinnt und bamit ber Abstiegsgefahr entrinnt.

"Fichte" I gegen F. T. Schidlig I 3:1 (3:0) Eden 3:6

Ein flottes, babei faires Spiel. "Fichte" hat Anftog, boch übernimmt gunächst Schiblit bas Rommanbo. Die Angriffsreihe der Schidliker ist vor dem Tor zu unentschlossen. Bald sindet sich "Fichte". Der Sturm zeigt, von der Läuferreihe gut unterftutt, einen erfreulichen Angriffsneift. Ramentlich ber Rechtsaußen bringt aute Flanken ein. Richt lange bauert es und Schiblit' Torbüter muß ben Ball gur Mitte geben. Gin "Elsmeter" für Schiblit wird verschoffen. Die fichere, Abwehr ber "Fichte"-Sintermannichaft verhindert Erfolge ber Schidliber. Auf ber anderen Seite schoffen "Fichtes" Sturmer noch zwei weitere Tore, von benen eins auf das Konto bes Schlußmannes ber Schibliger zu buchen ift.

Die zweite Gälfte bringt bas gleiche Bilb Schiblit bersucht aufzuholen, "Fichte" ben Voriprung zu halten. Dabei entstehen prächtige Kampsmomente. Aurz vor Schluß bringt eine Flaufe bon links, burch ben Salbrechten gut geschoffen, ben berdienten Chrentreffer für Schiblit.

F. T. Schiblit II gegen "Fichte" II 1:1

Das Resultat entipricht bem Spielverlauf. "Fichte" batte nur zehn Mann zur Stelle und mußte fich gegen Schluß mächtig streden, um das Resultat zu halten.

Binigfeit I fonnte nach burchweg überlegenem Spiel die II. Elf bes Sportbereins Emans 5:0 ichlogen.

Die Rundenspiele der Jugend

Langinbr I gegen Boppet [3:0. Zoppet war im Felbspiel burchaus nicht ichlechter als ber Gegner und hatte ein Unentschieden berbient. Ginen schlechten Zag hatte ber Torhüter der Zoppoter.

F. T. Schiblit I gegen Tichte I 3:2. Auch Diefes Spiel konnte gesallen. Schiblit hatte im Zusammenspiel ein kleines Plus, während bei "Fichte" die Läuserreihe zu wenig ben

Freiheit I gegen Emaus I 3:2. Emaus zeigte erfreulichen Gifer, Freiheit bas beffere Bufammenfpiel. Bereits bei Salbzeit ftand bie Partie 3:1 für Freiheit. Rach ber Baufe hotte Emaus ein Tor auf, zum Unentschieden langte es jebech

Langfuhr II blieb über Stern II nach beiberfeits gleichwertigen Leiftungen 1:0 fiegreich.

Fichte II tonnte "Bormarts" mit 3:1 bas Nachichen

Das Pflichtspiel Stern II gegen "Falf" II tonnie "Stern" mit 4:2 für fich enticheiben.

Börfenspiele

"Stern" I gegen F. T. Danzig I 2:1

Das Spiel hatte eine zahlreiche Zuschanermenge angelodt. Danzig trat ersabgeschwächt an und hatte nach ben Leiftungen ein Unentichieden verbient.

Bereits nach fünf Minuten Spielbauer geht "Sicen" im Aufolug an einen Angriff ber linken Sturmfeite burch Salbrechis in Hührung. Die erste Sälfte bringt ein offenes Felbspiel. Dabei zeigt es sich, daß "Sterns" Sturmreibe aktiver ist als die des Gegners. Die zweite Sälfte sieht zunächst Danzig im Angriff, doch ist es "Sterns" Verteibigung, die durch Selbstor den Ausgleich für Danzig ichafft. Gaft ichien ce, als follte bas Treffen unentichieben enben. Auch vor Schluß gibt es im Strafraum ber Danziger einen handelfmeter, ben Stern jum Siegestreffer verwandelt.

Weitere Ergebniffe:

Freiheit III gegen Arglan 1 7:0. "Abler" Tempelburg I gegen Fich.e III 2:1. Frisch auf" III gegen Bonneberg I 4:2. Pauzig Jugend I gegen "Feiheit" Jugend II 3:0. Emaus Jugend II gegen "Abler" Tempelburg Jugend 3:2 Pangig Anaben gegen "Freiheit" Anaben 6:0.

Drei Berlängerungen bei den Borrundenspielen

Die Kämpfe um den Fußball-Bundespokal — Baltenverband in Königsberg geschlagen

nommen wie am Sonntag., In allen Treffen wurde der Sieger erft in ber Berlangerung ermittelt. Beftdeutich= land ichlug in Dortmund die bei weitem nicht tampfftartfte Berliner Mannschaft erft in der 115. Minute 4:3. Beim regularen Ende lautete das Ergebnis 3:3 und bei Salb-

Mit dem gleichen Ergebnis triumphierte Guboft: bentichland in Ronigsberg über ben Baltenver: band. Auch bier lautete nach 90 Minuten ber Stand 3:3, wahrend gur Salbzeit die fübofibentichen Bertreter 1:0 in Führung waten.

Mittelbeutschland gludte es in Chemnik ebenjalls nur fnapp über den Bofalfieger Rorddentichland 5:4 fiegreich gu bleiben. Die Rordbeutschen lagen bis gur Baufe noch 3:2 in Front und nach Ablauf der zweiten Spielhälfte

murbe nach 4:4 die Berlangerung notwendig. Für die 3wifdenrunde, die gu Beginn des fommenden Jahres ausgespielt wird, find Mittel-, Beft-, Gudoft- unb das in der Borrunde fpielfrei gemefene Guidentichland teilnahmeberechtigt geblieben.

Das Spiel in Königsberg

Suboftbentichland folägt ben Baltenverband in ber Spiel: verlängerung mit 4:3

Trop des regnerijchen Wetters waren etwa 2500 Juichaner nach dem Pruffia-Samland-Plat hinausgepilgert, die Beugen eines fpannenben und in feinem Berlauf bochdramatifden Rampfes maren. Der Suboften, der in der angefündigten ftarfften Bejehung antrat, war der Papiers form nach bem Baltenverband um ein beträchtliches überlegen, aber diefe Ueberlegenheit wirkte fich im Spielverlauf in feiner Beife aus. Im Gegenteil hatten die Balten, die einen unglaublig farten Rampfedwillen zeigten, in der sweiten Salbzeit und auch in der Berlangerung fraglos mehr vom Spiel. Es lätt fich nicht lengnen, daß die judoftdeutsche Mannschaft die reifere war und in ihrem ganzen Spielausbau, vor allen Dingen in den Angriffshandlungen ber Fünferreihe die reifere Spielweise zeigte, aber der frifdfroblice Rampigeift ber Balten, ihr unverschnoxfeltes Spiel aab dem Plus der Sädofideutichen gegenüber einen völligen

Selten haben die Barrundenspiele um den Pokal des | Ausgleich. Bare der Sturm der Balten nicht mehr so wild Dentschen Fußballbundes einen jo spannenden Berlauf ge- gewesen, dann hatte ein sicherer Sieg ber Balten auch im Bergleich zu den ungleich größeren Torchancen ichon bei regularer Spielzeit feststehen muffen. Singu tam noch ein unglaubliches Pech, jo amei Lattenichuffe, die gu Gunften ber Schlefier ausfielen.

Schon der Anfang mar für die Balten jehr verheißunge voll. Nachdem Mathies ben Anitog ber Gudoftdeutichen abgefangen hatte, ichidte er ben linken Flügel mit einer weiten Borlage auf die Reife. Doch geht der Beitichuß von Stillger fnapp baneben. In der 20. Minute fommen die Gudoft-beutschen im Anichlug an einen ichnell vorgetragenen Angriff durch fabelhaften Schuß von Palluschinity zum Führungstor.

Die zweite Halbzeit

läßt icon bald nach Beginn erkennen, daß ber ichwere Boden den Schlefiern nicht liegt. Tropbem gelingt den Gudoft= beutichen nach brei Minuten durch ihren Mittelfturmer ein unverhofftes Tor, das Pieper hatte verhüten fonnen. Dicjes war der Auftatt ju einem Generalangriff ber Balten, bie, durch die Zuschauer angeseuert, immer wieder auf das gegnerische Tor stürmen. Im Anschluß an eine Ede der Balten schießt Mathies auf den Kasten. Der Schuß war iv gut placiert, daß selbst der schlesische Torwart machtlos ist. Die Bartie fieht 2:1 und weiter haben die Balten etwas mehr vom Spiel, ohne jedoch anger zwei meiteren Eden Erfolge au erzielen. Stillger war es vorbehalten, die Ausgleichschance ju versieben, und bann icheint fich mit einem britten Tor auf einen Fehler von Schories durch Brunot bas Schidfal ber Balten au erfüllen. Unentwegt gebt ber Rampf aber weiter. Die Balten fteigern das Tempo und ce dauert auch nicht lange, als Stillger im Anichlus an eine Flanke von Robn in der 31. Minute bas Refultat auf 3:2 Rellt. Gin fabelhaiter Pjoftenichnis von Adermann verbinbert ben Ausgleich, der aber furze Reit fvater durch benfelben Spieler im Busommenipiel Rohn-Arause auf 3:3 erfolgt. Beide Parteien fampfen fart auf Sica mobei die Balten fraglos mehr Tordancen haben, die jedoch nur im Edenftand, der auf 9:3 für Balten laufet, jum Ausbrud

Die Berlangerung brachte bann halb den Gien für Die Sudoftbeutiden, leiber in einer Beit, in ber die gejamte Baltenmannicaft beträchtlich überlegen war.

Viel Geschrei und kein Tor.

Grengmarffpiel in Dangig - Reufahrwaffer und Elbing spielen 0:0

Das gestrige Fußballspiel zwischen 1919 Neufahr= wasser und dem Polizeisportverein Elbing sollte die Entscheidung bringen, welcher Berein in Zukunft ben Titel eines Grengmarkmeisters führen dürse. Daraus ist nun nichts geworden. Ohne daß eine Mannschaft ein Tor geschossen hat, verlief das Spiel, so daß nech ein Entscheidungsspiel, diesmal auf einem neutralen Platz, ausgetragen werden muß. Beiche Mannichaft mehr Gieges. aussichten bei dem kommenden Spiel hat, läßt sich sehr schwer sagen, es scheint aber so, als ob die Elbinger doch ein wenig besser sind. Technisch sind die Elbinger nicht schlechter, aber förperlich haben sie ein nicht geringes Plus, was schon aller-hand bedeuten will, wenn man bedenkt, daß die Spieler der Danziger Meistermannschaft es ebensalls verstehen, ihre Rorper voll eingufegen.

Bas gestern von den Mannschaften in spieltechnischer himsicht gezeigt wurde, war nicht viel. Man konnte allerbings auch nicht allsuwiel verlangen, denn der Plat war nicht in der Versassung, der ein technisch einwandfreies Spiel zu-ließ. Oft genug kam es vor, daß der Ball in einem der vielen Wasserpsühen hängen blieb und der Spieler wieder zurücklausen mußte, um den Ball zu holen. Es dürste sich aus biefem Grunde eine besondere Aritit an den Mannschaften erübrigen, nur follte bie Stürmerreihe von Renfahrwasser verständnisvoller zusammenspielen; der Gegner kann das und ist dadurch überlegen. Recht gut gefallen konnte bei der Danziger Mannschaft das Schlukdreied.

Der Spielverlauf war nur zeitweise intereffant. Die Elbinger hatten ju Beginn der ersten und auch ju Beginn der zweiten Salbzeit mehr vom Spiel. Oft genug tamen bie ichnellen Elbinger Sturmer por bas Dangiger Tor, boch persieisten sich die Spieler der Gastemannschaft zu sehr barauf, von der Mitte aus die Lore zu schießen. Rur bin vid wieder wurden die Außenstürmer beschäftigt, doch reichte es nie zu einem Erfolg. Auf der andern Seite beschäftigte man die Außenleute, die durch schnelle Flankenläufe versünkten, das Leber ins Netz zu besördern. Aber auch der ElsTorwart hielt gut, so daß die Zahl der erfolglosen Angrisse das gablreiche Bublifum mit ber Beit etwas abstumpfte. Man hatte jedenfalls vom Spiel mehr erwartet.

Augenblicklich führt Preußen

Die Fußballrunde im Baltenverband

Die Spielstärke der Danziger Ligamannschaften ist keinen Schritt vorwärisgekommen, bewundern muß man immer wieder die große Unbeständigkeit; heute Formbester, nachsten Sonntag glatter Berjager.

Augenblidlich führt Preußen mit zwei gewonnenen Spielen, por D.C.S. und Gebania, die beibe puntigleich find. Der Danziger Meister 1919 Neufahrwaffer konnte im ersten Spiel Gebania niederringen, den Schluft mochen 2. u. C.-B. und die Danziger Schuppolizei unter fich aus. Die Polizisten tonnten in ben erften brei Spielen feinen Puntt ernten.

Danziger Sportflub gegen Gebania 2:2 (1:8)

Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Der Tangiger Sportflub, der in feinem erften Spiel gegen die Danziger Schubpolizer beachtliches Konnen zeigte, entionicite gestern ichwer. 3mei Drittel ber Spielbauer wurden fie in ihre eigene Spielhälfte gurudgebrangi, auch mabrend ber übrigen 30 Minuten seigte die Mannichaft, in ber noch die Hintermannschaft besonders ausfiel, nichts besonders.

Gedania läufi wieder langjam dur alten Form auf und dürste in den noch ausstehenden Rundenspielen ein bart gu überwindendes Bollwerf fein.

Das Sviel fieht lofort nach Beginn Gedania im Angriff. Zwei gut aufs Tor gegebene Schusse springen von der Torlatte surud ins Felb. D.S.C. ift glüdlicher, bei einem Durchbluch tann nach mehreren Gehlichlagen ber Halbrechie zum ersten Tor einsenden. Gleich darauf halbzeitpfiff. In der zweiten Spielhälfte macht fich beim Sportflub die zermürbende Aleinarbeit der Gedaniaspieler starf bewertbar. Die DEC-Mannichaft wird zeitweise rollig eingeschnürt und hat bange Minaten zu überstehen. Und tropdem glückt eus einem Durchbruch ber zweite Treffer. Gebania fest noch mehr Dampf auf und bas Ergebnis: 10 Minuten fpater find bie beiben Tore des Gegners wettgemacht, die Partie fieht 2:3 Bor jeht an nimmt das Spiel bartere Formen an. D.E.C. wird in die Beriewigung gedrängt. Richt lange bonert es, bis sich zwei Mann vom D. S. G. und der Wittellonjer von Gebania bas Spiel von ber Tribune ansehen burfen. Gelieblich verliert dann auch der Schiedsrichter den Salt. Die Herausstellung der beiden weiteren Spieler mar bestimmt nicht nötia.

Tie Spiele der Asklasse brachten bis auf bas Spiel Dania gegen Sporiflub Zoppot feine Ueberraichungen. Auch die Puntispiele in dieser Alosse find noch nicht genügend vorgeichritten, als daß man hier irgendwelche Borand sagen machen konnie. Rach den bisberigen ausgetragenen Spielen bai der Jappwier Sworiverein mit 2 Berlauenulten die Spise, dicht gesolgt von Hause und Zeproter Sport. fina

Die gestrigen Rejuliate: Roppoter Sportverein gegen Damorf 6: (). Sportflub Joppoi gegen Hanja 2:1.

Ivei Danziger Hectensieue Dangiger hadentind gegen Spotiverein Marienmerber 3:2(3:1)

Ter Danziger Hodenfind batte fich ben Sportverein Marienmerber zu einem Gesellichaftsipiel vermitchiet. Den Gaften ging ein gwier Anf voraus, ben fie und rechtferligten. Der febr weiche Boben ließ ein genomes Combimationsipiel nicht auffommen. Tonzig war energischer im Angriff und fonnie bis zum Seitenwechiel 3 Tore vorlegen, denen die Gafte mar ein Tor enigegenseben fonnien. Die swite Spielfelite foh bie Gage eimas im Borieil.

Cived leichter wurde der Sieg der zweiten Mannichaft wa Langig gewocht. Rach teilweise offenem Telbipiel fernie Langig mit 4 : 2 als verhienter Sieger ben Plas verlagen.

Ban den Handballfelbern

Turavercia Rerfehrmeffer gegen B. E. &. 4:2 (1:6)

Fedgeschi und werben, bes ich ber Plat nicht in wielfüßiger Berieffung bestend, fiellenweise mar es um ein Roothed. Too bie Arrife bes Saickstüters wer enberk. Kik Kausischer weiter auf Sieg, je bas Spielseinfeies sich gefrigt wurder. Dit werde recht verfeit geinelt, bed bet Schiedericher griff ring ein. Der Campf mar in Er einen halbete ensgeziehen. beide Lorwarie reifeien un Glied Rerichmaster placke ein Torwarf. Wie 1:0 pels es jur delbjeit Red Bieberbeginn fielst es ent, als

Einzelgängen ist nichts zu erreichen. Bährend B. E. B. awei Tore ichießt, war beim E. B. Neufahrmaffer der Erfolg guter Zujammenarbeit brei Tore. Auf Grund ber ichlechten Bobenverhaltniffe mar ein einmanbfreies Spiel nicht möglich.

Brenken gegen L. B. Ohra 0:2 (0:0)

Bu diesem Spiel war der Platz noch ichlechter. Ein Stehen im Abseitsraum war für beibe Parteien unmöglich. Beibe Mannicaften waren fich gleichwertig. Die Torwarte leifteten gute Arbeit. Bis jur Galbzeit werben feine Erfolge erzielt. Ohra konnte in der zweiten Halbzeit zwei Tore erzielen und hat so mit etwas reichlich Blud bas Spiel gewonnen. Preugen fpielte querft nur mit 10 Spielern, dos bat ihnen auch den Berluft des Spieles gebracht. Es macht fic befonders in letter Zeit bemertbar, daß die Ligamannschaften nicht voll antreien.

Das erfte Bernis-Fußballspiel ist gespielt

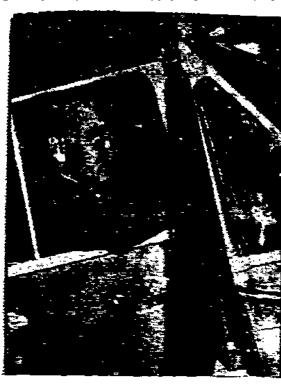
10 000 3hichaner feben an

Die zu Beruspielern erffarte erfie Mannicaft bes FC Schalle 04 hatte ihre Abficht, mit Bleichgefinnten einen Betttampf auszutragen, in die Tot umgesett. Am Sonntag hatten sich im Stadion zu Barmen zu dem erften Kampf ber Profis im Beften etwa 10 000 Zuichauer eingefunden. Diefer Erfolg burfte die Be-rufsipieler ermutigen, weitere Beranftaltungen durchzusuhren, obwohl der westdeutsche Spielverband im Einverstandnis mit allen in Frage kommenden Behörden bereits Gegenmagnahmen ergriffen hat. Das Spiel felbst wurde von Schalfe gegen den 1. FC Buppertal ficer mit 4:0 (8:0) gewonnen.

Lödlich abgestürzt

Auftralienflieger Ratthews

Der englische Fliegerlabitan Matthems, ber bon London gu einem Flug nach Auftralien aufgestiegen war, ift bei Bangfot



mit feinem Heinen Ginbeder abgefturgt und auf ber Stelle geiötet worben. Er war ber Fluglehrer ber jungen englischen Anstralienfliegerin Amb Johnfon.

Bon 31 Fahreen Relen 18 aus

hobenftonrarennen bei Borimunb

Als leties großes motoriportliches Creignis bes Sabres beranstaltete am Sonntag ber San 5.A bes ATAG. bas Sobensphurgrennen auf ber 5 mal zu durchschrenden 15 Kilomeier Rundstrede bei Dortmund, die von etwa 100 000 Zuichauern umfaumt war. Für die Schwierigkeit ber Strede spricht die Tatsacke, das bon den 31 gestarteten Lizenzsahrern mur 13 bas Biel erreicht haben. Die beste Zeit bes Tages fuhr ber Drefbener Lebb auf Bugani in 41.06 Min, bei einem Stundendurchschnist von 100,6 Lilometer und bei den Rabern war Kürten (Tüffelborj) oni Tornar in 45.15 = 98 Stunden: lilometer ber ichnelifte.

Bahrend ber Berenfialtung ereignete fich ein Stury bei bem ber Dorimunder Cener ein Bein broch.

Narcif in Berichen unplacieri

85000 Idd weren zu verkenen

Der Stall des Greien Belleri unternahm eine eriololofe Expedition ned Berican, wo am Sountag der mit S000 Join ansgesetze Greze Preis von Barican über 200 Reier gum Antiting gelangte. Der von Bleuler gerütene Anteig ipielle eine untergentbucte Rolle und paffierie bas Biel als Letter. Stal Pliscoffis Hermonio fiegie in \$:120 nuter Gorecti pad Rampi mit einer halben Lange wir Berteles und Cherif.

Increasing der D. T. in Danzig

Aut und ein hanbballmeifter

Die Areiseberintummite ber Denischen Antmerfchaft bielica om Sourieg in Berlin, muier Borfit von Cherincomert Steding, eine Tegung ab, in der die wichtigsten Termine für 1931 jeugeschi wurden. Die nachtigen Handballmeinerihaiten werden am D. Juni projehen den besien Vereinen der DI. und der DSA ausgeltugen. Das gleiche gilt für die Kristalhleier beider Verbände. Die Titellämpie der Schwimmer lommen am W. und M. August in Halberstadt jum Andiren Beitere bebeninngsvolle Termine find: I Angoli: Mouridalistatelischen; R und 22 Angoli: Denfiner Immering in Dangig; 6. Cepiember: Bereinsmeifterichaften; 17 und 18. September: Commerimel und Lennismeiner felen.

s. Potral didgraffizieri

En Zustigeriell, wie er in der Geichiese bes Bordweiss wicht vi meinum ergaer ich Freier is Criege in Borient profes dem Rochege Die a Brook and dem Amerikaan Empler. Der ichen von Beginn am fent iherlegene Ancweger merhare mohl in wiere Kroncksteiler den Gongistiog der ersen Hunde und ichting meiner sat feinem Gegener ein, bie biefen grder mentenden Der Mangeligier magte derenden den mercegigiene t Small begreitsgeren und Eugler gen Einer erläten.

Personal remains and the many states to the Miles und Jungierderfanger Perfenne if and dem Berefanner Emer-The Belleville argument and has been Policiden Seide--tijeri-B-dend mignell, daß er fich was tiver Ever günglich printiferen male And Council for Deckenay die gegen sins verinnight Programme Colors in Harris and in his 500-Warre-Court, men B. C. B. bes Sviel für sich entichen will, dech mit i fei den er benfeichten aufgelen norze, angegeben.

Die Deutschen konnten sich nicht durchseken

Große Pardubiter Steeplechale

Unter riefiger Beteiligung bes Publifirms wurde am Sonntag in Pardubi it die traditionelle Große Pardubiher Steeplechase zur Enischeidung gebracht. 35000 Zuschauer wohnten dem Rennen bei. Sieben Pferde wurden für die schwierige Prüsung gesattelt, darunter auch die deutschen Halbblüter Gabagit unter Holoubet und Issa unter dem offpreußischen herrenreiter Barthels. Erwartungsgemäß siegte Gbi 20bam unter seinem Besiter Rapitan Bobler ganz überlegen bor Gestor, Rapitan Boced, und seinem Stallgefährten Salan. Den beutichen Bertretern murbe ber berühmte Taxisgraben zum Berhängnis. Gabagit tam zu Fall und Issa mußte lahm angehalten werben. Nach ben beutschen Erfolgen in den letten Jahren konnten die Aschechen diesmal den reichen Preis von 108 000 Kronen im Lande behalten.

Die Schupo bort gegen Königsberg

Am 18. Oftober in ber Sporthalle — Borrunde um die Deutsche Mannicafismeifterichaft

In der Borrunde um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft tritt am Sonnabend, dem 18. Oftober, 8 Uhr abends, in der Sporthalle, Große Allee, die Kampimannichaft ber Bogabteilung bes Sportvereins Schuppolizei Dangig gegen die ber Sportvereinigung Brussen gent gertliger Danzig gegen die der Sportvereinigung Prussen Samland, Königsberg, an. Prussia-Samland hat sich in den Aussicheidungskämpsen in Ostpreußen als die beste Wannichast herausgestellt und wird am 18. Ostober versuchen, der Danziger Mannschaft den Titel "Ostbeutscher Mannschaftsmeister" zu entreißen. Es dürsten daher scharze Kämpse zu erwarten sein. Die genaue Mannschaftsausstellung geden wir in den nächsten Tagen besannt. Der Vorversaus zu ermässigten Preisen ist wiederum in den Sporthäusern Rabe, Danzig und Langsuhr, eingerichtet worden.

Danziger Jugend-Jufballfieg über Elbing

Jugend A Preußen Danzig gegen Polizei Elbing 4:0 (2:0)

Bolizei Elbing ftellte eine fraftige Mannschaft, gegen bie Preugen Danzig schwer zu fampfen batte. Doch bie größere Spielersahrung der Preußen und besonders der große Gifer icafften immer wieder neue Momente vor dem Elbinger Tor, Der Elbinger Torwart hielt feboch fast alles und verhinderte eine größere Rieberlage. Bis dur Salbzeit icof Breugen zwei icone Tore. Rach Biederbeginn perlegte fich Breugen wieberum in bie Balfte bes Gegners. und es fab febr folimm für Elbing aus, doch wollte ben Preußen nichts gelingen, der Sumpf vor dem Torsielt den Ball stets fest. Iwei weitere Tore waren der Erfolg guter Kombination der Preußen. Bei etwas mehr Geschlossenheit der Elbinger wären auch Erfolge zu erzielen gewesen.

Defterreich und Frankreich teilen fic bie Giege

Beim Tennisturnier in Meran

fielen am Sonntag die ersten Entscheibungen. Bei den Berren fiegie im Einzel Artens über feinen Landsmann Matenta und das Doppel holten fich erwartungsgemäß die Favoriten Bouffus — Duplaix, mabrend im Damen-einzel die Pariserin Adamoss Frau Schomburgk glatt 6: 8, 6: 4 überspielte.

3m Bettbewerb um den Lengpofal verlor Cilly Aufem gegen Balerio 3: 6, 6: 3, 9: 7. Im Gemischien Doppel haben Fran Schomburgt—Artens als Erste die Schlugrunde erreicht, nachdem Frau Friedleben-Ruhlmann vergichteten.

Generalversammlung der F.T. Schidlig

Jahlreichen Besuch hatte die am Sonnabend im Friedrichshain einberufene Jahresversammlung ber Freien Turnerschaft Schidlit aufauweisen. Die Jahresberichte lagen den Mitgliedern gedruckt vor. Die Jahresberichte, von den Spartenleitern erläutert, geben die Entwicklung der einzelnen Abieilungen vorteilhaft wieber, Die Fußballabreilung verfügt über brei Danner-, zwei Jugend= und eine Anabenmannicait. Beforbers in ber Jugenbflaffe

Die handballmannicaften konnten auf vier erhöht werben, von benen die Enrnerinnen zwei ftellen. Die Leicht= athletik leibet fark unter bem Mangel einer Laufanlage. Tas Turnen wird von Männern, Frauen, Anaben und Madchen gepflegt. Am affiniten waren die Turnerinnen, die anlaglich bes jahrigen Bestehens einen Geratefampf mit der fampftarten Manuschaft ber &.T. Elbing austrugen. Der Biniersport ift ausgenommen und wird von intereffierten Artisen zwanglos betrieben. Sobald die Schwierigfeiten überwunden find, soll das Musikurnen eingesührt

Die Mitgliederzahlen haben sich, trot Renbilbung der Abieilung Emans, sehr gut entwickelt und den verjährigen Stand weit überschritten

Der neugewählte Borftand fest fic sufammen: Borf. D. Schonnagel; Laffenwart Q. Angad; Schriftführer B. Naroffo; Männert. R. Alein: Frauent. P. Neumann; Aindert. Bleichkowifi und Bolh; Leichtathletik S. Alein; Saudball R. Blefckowsti: Fußball und Jugendleiter B. Jakobsen.

Jim Maloney juspendiert

Pa Remorter Aihiefil-Kommission suspendierte am Freitag den Bestwer Schwergewichtier Jim Moloney wegen feines Kampfes am Dienstag mit Primo Carnera, weil dieser schon seit langerer Jeit für ben Steat Remport von der Kommission disqualifigiert mar.

Das Andreumen ber Journalisten auf ber Abus wurde am Sonntog jum vierten Rafe burchgeführt. Bei ben Genioren gab 28 einen halenden Endipurt, den nach einer Fahrzeit von 41:920 ffer 21.662 Kilometer der Rünchener Almaier Inapp gewann. In dem wegentlich garter bestrittenen Rennen ber Junioren 26,313 Mameter verwies Somer-Berlin ben Sieger bes Borjahres Durft (Kirustery) keiche in 27:17.4 auf die nöchten Plate.

Frenceis Sphife berteibigte am Connabend in Luttich mit einem Bunttjege über ben frangofiichen Meifter Buillant feinen Inel ale Curopameifter im Leichtgewicht erfofgreich.

Leidtathletifder Sampfrichterturius vom 14. Oftober tis 7. Rovember, Der Bezirfe-Sportansichus bes Arteiter-Turus und Sportverbandes &. B. beginnt am Dienetag. dem 14. Ofiober mit feinem im Johresprogramm vorgejegenen leichtathletiichen Lampfrichterfurjus. Immer dringender warde es gar Roiwenbigleit, auch auf biefem Gebiet grichmiten Rachmuchs ju erziehen, der den gefteigerten Anpragen von Geitfampfern und Bujdauern gerecht wird. Das Ausibreiben bar bei ben Bereinen guten Auflang gemaden Reben ben haupivereinen find auch Laubvereine vertreien, die trop umftandlicher Febriverbindung ihr Pratinge entfenden. Der Lebrgang findet in der Gemerter-Echele, Bötichergaffe, Bimmer 2 ftatt

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Der Kahlenumschlag

im Danziger Bafen in ber Zeit vom 29. September bis 5. Oftober

Der Umschlag in der Berichtszeit war mit 134 854 To. gang besonders groß. Dieses zeigt sich auch in der Zahl der durchichnitt-lich täglich im Hasen Kohle ladenden Schiffe, nämlich 17 Fahrzeuge. Bon 62, die mit Kohlen und Kots jeewarts ausliesen, waren bestimmt: 29 nach Schweden, 14 nach Danemart, 6 nach Frankreich, 4 nach Norwegen, je 2 nach Leitland, Holland und Italien, je 1 nach Deutschland, Finnland und Marotto.

In berielben Zeif murben in Gbingen 63 420 To. umgeschlagen. Durchicinittlich luden toglich bort nur 7 Fahrzeuge Rohlen.

Fractenmarkt, 4900 To. Gejle 3/9, 2000 To. Stodholm 4/4, 1250 To. Limbamn 5/—, 700 To. Sundsvall 6/6. Ein 2000 To. d. w. Dampfer aus Stettin wurde für 12—14 konsekutive Reisen Dangig — Bbingen — Neufahrwasser nach Stromftedt — Dernstioldsvit range zu 4/— bis 4/6 p. t. ohne Eistiausel geschlossen; 2500 To. nach Le Havre 5/—. Nach Finnland lagen die Raten etwas sester. Es wurden angeboten 1800 To. Kotta 4/9, 2000 To. Belfingford 4/414, 4/6 1700 To. Dalsbruf 4/9, 5/-.

Der Umichlag im September betrug in Goingen 284 853 To. Dabon waren 15 546,5 To. Bunfertohlen. Der Danziger Umichlag, ben wir bereits in ber Monatsstatistif wiedergaben, betrug

Das Reich fichert fich Sinfluß auf oftelbifches Rohlenspubikat

Mehr ols ein Biertel bes Rapitals ber Fle-A.-G. erworben

Die reichseigene Biag (Bereinigte Industrieunternehmungen A.B.), die industrielle Unternehmungen des Reiches zusammenjagt, hat ein Attienpalet bes Braunfohlenunternehmens Sije-A.-G. erworben, das mehr als 25 Brod. des Rapitals der Ilse ausmacht. Die Jije ist eine der großen Stuppuntte bes oftelbischen Roblenbergbaues. Man tann sie als Schlusselstung für die Beherrichung des Reviers bezeichnen. Wit dem Aftienerwerb hat die Biag starken Einfluß nicht nur auf die Ilse, sondern auch auf das ostelbische Kohlenspndikat genommen. Das wird sich demnächst wahrscheine lich in einer Umgruppierung des Auffichtsrats der Ilie-Bergbau-A.-G. geltend machen. Borloufig icheinen bei dem Ankauf der Jiseaktien produktionstechnische Interessen maßgebend zu sein. Es handelt sich um die Kohlenverjorgung der der Reichselektro gehörenden Großtraftwerke in Golpa und Tratiendorf.

Reine Rieberlaffung Batas in Oberfchlefien

Die Rechtsbeiftande Des tichechijden Schubinduftriellen Thomas Bata teilen dem BIB.-Sandelsdienft folgendes mit: Berr Bata hat von dem Grundstüdstauf in Rlodnis (Oberfchlefien), über welchen die Berhandlungen mit dem preußischen Fistus feit einiger Beit geführt morben find, Abstand genommen, weil das Grundstud für feine Fabrifationszwede fich als nicht geeignet herausgestellt hat. Bata wird an anderer Stelle feine Schubfabrifation in Deutschland

Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 12. Oktober: Dän M.-S. "Seita" (70) von Aalborg. leer. sür Ganswindt, alter Beichlelbahnhof; dän, T. "Scotia" (1987) von Aalborg. leer. für Voln."Skandar, Kaiterdajen; norw. D. "Standard" (727) von Oklo, leer, sür Bofracht. "Gel., Munitionsbeden; deutlich. M.-S. "Antarek Z." (71) von Andfidding, mit Afteilen sür Bergenske, Marinekohlenlager: deutlich. M.-S. "Seinrich" (50) von Königsberg, leer, sür Bergenske, Althof: deutlich. M.-S. "Euile" (67) von Königsberg. leer. sür Browe, Althof: deutlich. M.-S. "Griet" (98) von Svendborg mit Schrott sür Bergenske, Marinekohlenlager; deutlich. D. "Hedwig Filcher" (1987) von Kiel, leer, für Bergenske, deutlich. D. "Fedwig Filcher" (1987) von Kiel, leer, für Bergenske, delenfanal; söweb. D. "Ardöht" (828) von Larlstadt, leer. sür Kenivold, Beichselmünder Beden; deutlich. D. "Ragnar" (433) von Wemel. leer, sür Bergenske. Besterplatte; dän, D. "N. G. Monberg" (1328) von Kovenbagen, leer. für Morn & Cie., Besterplatte; deutlich. D. "Nertur" (864) von Femen mit Kütern für Bolff, deutlich. D. "Tills L. M. Rud" (942) von Hamburg mit Gütern für Leuczat, Kussenbof; deutlich. D. "Sermann" (242) von Hamburg mit Gütern für Leuczat, Kussenbof; deutlich. D. "Breibezirt; deutlich. D. "Errakburg" (522) von Genet Parmonth mit Geringen sür Keinhold, hafenlanal; sieweb. Schlepd. "Golger" (14) ichlevot schwed. Seel. "Sallia 3" (473) von Tegerbamn, leer, Westervlatte; deutlich. D. "Karakburg" (522) von Königsberg. leer, sür Ganswindt, Westervlatte; sinwed. D. "Kendia" (677) von Espekerg, leer, sür Fam. Kreibezirf; dän. D. "Kendia" (627) von Köhlender, leer, sür Ganswindt, Westervlatte; sinwed. D. "Kendia" (627) von Sebierg, leer, sür Als, Bestervlatte; edn. D. "Ragir" (753) von Espekerg, leer, sür Als, Bestervlatte; edn. D. "Ragir" (753) von Espekerg, leer, sür Als, Bestervlatte; edn. D. "Ragir" (753) von Espekerg, leer, sür Als, Bestervlatte; edn. D. "Ragir" (753) von Espekerg, leer, sür Leen, her sür Kondolm, leer, sür Als, Bestervlatte; edn. D. "Ragir" (753) von Espekerg, leer,

für Bergenste, Hasenkanal; beutich. D. "Tips" (785) von Anköbing, leer, für Pam, Welterplatte; norm D. "Akersbus" (368) von Oslo, mit Gütern für Bergenske, Danzig; bentich. M.-Sch. "Gertrub 2" (107) retourniert mit Delkuchen für Bergenske; Marinekohlenlager; dän. M.-S. "Gamma" (99) von Haste, leer für Ganswindt, Holms

dan. M.-S. "Gamma" (99) von Saste, teer jur Ganswindt, Solmsbafen.
Am 13. Oftober: Dentich, M.-S. "Selmuth" (88) von Aalborg mit Areide für Bergenske, Marinekohlenlager; holl. D. "Neto" (834) von Umsterdam mit Gütern für Krowe, Balticbeden.
Außgäng. Am 12. Oftober: Deutsch. D. "Aarl Cords" (498) nach Leningrad, leer, für Behnke & Sieg, Munisionsbeden; deutsch. M.-S. "Gertrud 2" (107) nach Karrebeksminde mit Delkuchen für Bergenske, Raisteilenbeden; dän. M.-S. "Bistula" (753) nach Kovenhagen mit Kolf und Kaskacieren für Keinhold, Sasierkorg" (705) nach Varberg mit Kohlen für Koln.-Seand., Kaiserborg" (705) nach Varberg mit Kohlen für Koln.-Fürnd., Kaiserbasen; norw. D. "Siandard" nach Leningrad, leer, für Befracht.-Gel., Munitionsbeden.

Nene Erhöhung bes Reichsbankbiskonies? Im Zusammen= hang mit der Erhöhung bes Privatdistontes von 47/8 auf 5 Prozent in Angleichung an den neuen Reichsbankbiskont berichten Berliner Blatter von der Möglichkeit einer weiteren Erhöhung des Reichsbankbiskontes. Sie folgern diese Möglichfeit aus der ermähnten Erhöhung des Privatdistontes, der anhaltenden Unfpannung auf dem Geldmartt und ber Tatfache, daß die Devisennachfrage nicht gurudgegangen gu

Sagungsänderung bei ber Bank Politi. Soeben ist eine Rotverordnung bes polnifchen Staatsprafidenten erichienen, die eine Satungsänderung der polnischen Antenbank berbeiführt, und zwar durch Aufnahme einer Bestimmung, monach die Bank Polifi fich an internationalen Institutionen beteiligen fann, die das Biel verfolgen, die Busammenarbeit ber Emissionsbanken zu erleichtern. Diese Satungsändes rung ist im Hinblick auf den bevorstehenden Beitritt der Bank Polsti zu der Bank für Internationale Zahlungen ers

Abschluf, ber beutichen Auslandsanleihe. Das Banthaus Lee, Sigginion & Co. gibt, wie die Affociated Bref melbet, befannt, daß ein Aredit von 125 Millionen Dollar von einem internatios nalen Bankeninndikat an Deutschland bewilligt worden ift.

Un den Börsen wurden notiert:

Für Devifen:

In Danzig am 11. Oftober: 100 Bloty 57,66—57,81, Scheck London 25,0175—25,0175, telegr. Auszahlungen Berlin 100 Reichsmart 122,30—122,60, Warichen 100 3loty 57,65 bis 57,80, London 1 Pfund Sterling 25,0225-25,0225.

Baridian vom 11. Oftober. Amer. Dollarnoten 8,95% -8,97½ — 8,93½; Danzig 173,24 — 173,67 — 172,81; Holland 359,85 — 360,75 — 358,95; London 43,34½ — 43,45 — 43,24; Meunorf 8,912 — 8,982 — 8,892; Paris 35,00 — 35,09 — 34,91; Prag 26,47 — 26,53 — 26.41; Neunork (Kabel) 8,922; 8,942 — 8,902; Schweiz 178,37 — 173,80 — 172,94; Wien 125,84 — 126,15 — 125,53; Italien 46,72 — 46,84 — 46,60.

An den Produkten-Börfen

Danziger Produktenbörse vom 10. Oktober 1980: Beigen 180 Pfund, 16—16,25, Weizen, 128 Pfund, 15,50—15,75, Weizen 124 Pfund, 14,50; Roggen 11—11,25; Gerste 14,50—16,50, Futtergerste 12,50—14,00; Hafer 11,50; Viftoriaerbsen 16—18; Roggentleie 7,50; Weizentleie, grobe, 9,75—10,50.

In Berlin am 11. Oftober: Beizen 227-229, Roggen 145-157, Braugerste 187-212, Futter- und Industriegerste 167-180, Safer 144-157, Weizenmehl 27,00-35,25, Roggenmehl 23,25—26,75, Weizenkleie 7,50—800, Roggenkleie 7,25 bis 7,50 Reichsmark ab märkische Stationen. — Sandel8= rechtliche Lieferungsgeschäfte: Beizen Oktober 240 (Bortan 238), Dezember 250-3491/2 (249), März 2651/4-265 (2641/2), Roggen Oftober 154 (151), Dezember 171-1701/2 (169), Mars 188 (186 14), Safer Oftober — (150), Dezember 160 (158), Mära 1741/4—174 (1781/2).

Pojener Produkten vom 11. Oktober. Roggen 17,75—16,25, Tendenz ruhig; Beizen 25,50—27,25, ruhig; Warktgerste 19 bis 21,50, ruhig; Braugerste 25,50—27,50, ruhig; Hafer 17—19, ruhig; Roggenmehl 28,50, ruhig; Weizenmehl 45,50—48,50, ruhig; Roggenkleie 11—12; Weizenkleie 13,50—14,50; grobe 15,50—16,50; Rühsen 46—47; Viktoriaerbsen 30—35; Speises fartoffeln 2,50-2,60. Allgemeintendenz rubig.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Metallarbeiter lehnen Lohnabban ab

Es wird Urabstimmung in den Betrieben gemacht — Es dürfte jum Rampf tommen

Die am Sonntag abgehaltene Funktionärkonferenz bes Orisausschusses Berlin bes Deutschen Metallarbeiterverbandes, an ber ungefähr 1000 Funktionare feilnahmen, beschloß einstimmig, ben bon bem Bremer Schlichter Dr. Bolfers gefällten Schieb&. fpruch mit einem Lohnabban von 6 bis 8 Prozent abzulegnen und die Arbeiterschaft zum Kampf gegen ben Lohnabbau aufauforbern. Außerdem wurde befchloffen, in familichen Betrieben ber Berliner Metallinduftrie heute über bie Annahme bam. Ablehnung bes Schiedsfpruches eine Urabstimmung stattfinden zu laffen. Sie wird zweifelloß zur Ablehnung bes Schiebsspruches führen.

Der Bundesausschuß des ADGB, trat am Sonntag in Berlin zu einer Beratung über bie wirtschaftliche Lage gusammen. Die Beratungen, Die mit einem Referat bes Bor-, sitenben, Leipart, eingeleitet wurden, sollen heute fortgefett werben. Frgendwelche Beschlüffe wurden am Sonntag noch nicht gefaßt.

Daß mit hoher Bahricheinlichteit mit einem Streitbeschluß ju rechnen ift, geht aus einer Reihe bon Antragen berbor, bie in ber Distuffion gur Debatte gestellt wurden, und in benen man verlangte, die Funktionärkonferens folle fofort einen Streit beschließen, ohne die Betriebe erft noch in einer Urabstimmung au boren. Eine Abstimmung über diese Antrage fand jedoch nicht ftatt, weil fie ben ftatutarischen Bestimmungen bes Deutichen Metallarbeiterverbandes widersprachen, die bor einem Streitbeichluß eine Befragung ber Beiriebe berlangen.

Sowieriges Lebensmittelkarteninstem in Moskau

Sieben Rategorien find zu unterscheiden

Ab 1. November wird in Moskau ein neucs Lebensmittelfartensuftem eingeführt. Die gesamte Bevölferung ber Cowjethauptstadt wird in fieben Kategorien eingeteilt. Bur ersten Kategorie gehören die Arbeiter der Industrie-betriebe, der Eisenbahnen, der Binneuschiffahrt, sowie das ingenieurtechnische Personal dieser Birtschaftszweige. Die ameite Rategorie umfaßt Sandarbeiter fowie Arbeiter, die nicht in Industriebetrieben bam. im Transportmefen beschäftigt find, ferner genossenschaftlich organisierte Beimarbeiter, die politischen Instrukteure der Roken Armec, Pensionäre, Arbeitslose, Rokstandsarbeiter, Fuhrleute, schließlich Studenten der Technischen Hochschusleute, Kriminalbeamte, Brieftrager und einige andere Berufe. Bur dritten Rategorie gehören die Familienmitglieder der gur erften gehörigen Personen, dur vierten Angestellte und beren Familienmitglieder, Invaliden, Rechts= anwälte und sonstige Werktätige. Die fünfte Kategorie umfaßt die freien Berufe, die sech ste Kinder bis zu vierzehn Inhren, sowie sonstige Bevölkerungsschichten ohne Ruchicht auf den Besit des Wahlrechts, die fiebente Kategorie die Saisonarbeiter.

Arbeiterfolidarität

In einer Bersammlung der freigewerkichaftlich organi= sierten Delarbeiter Hamburg-Wilhelmsburg berichtete der Reichstagsabgeordnete Nomad über die Behebung der Birtschaftskrife und die Einfügung der Ermerbslosen in den Broduftionsprozeß. Er teilte mit, daß der Großbetrieb Brinfmann & Mergell in Sarburg-Wilhelmsburg im Frühjahr 50 bis 80 Mann für Urlaubsvertretungen ein= gestellt have, die jest wieder chitalien werden jouten.

In Verhandlungen mit dem Fabrikarbeiter= Verband habe sich jedoch die Firma dur Vermeidung von Entlassungen bereit erflärt, die Sechsstundenschicht eingu-

Der erfte Streif türfischer Frauen. Nun haben auch in der Türkei Arbeiterinnen einen Streik durchgeführt und fonnten ihn fiegreich beenden. In einem großen Sagewerk war es, wo 2000 Arbeiterinnen die Arbeit niederlegten und für gleiche Arbeit gleichen Lohn für beide Geichlechter forderten. In ihren Arbeitsfleidern und mit ihren Bertzeugen bemonstrierten die Streifenden in den Stragen und erreichten durch ihre entschloffene Haltung, daß die Berksleitung ihre Forderung erfüllte.

Dichter und Dichterlinge

Luftige Anetdoten

Gerhart hauptmann befand fich auf einem Spazierritt im Berkiner Tiergarten. In Gedanken versunken, geriet er auf einen verbotenen Beg. Ploglich wird er von einem Barter grob angefahren.

Sauptmann, emport über folde Beläftigung, fragt ben Buter des Gefebes entruftet: "Biffen Sie benn nicht, mit mem Sie es au tun haben?"

"Jamoll", fagt ber Barter troden, "id weeß, Sie find der jroße Joethe — aber trobdem miffen Ge vom Beg ranter."

Peter Altenberg suchte einmal, da er sich nicht wohl fühlte, den Arst auf. Ich möchte Ihren Rat, Herr Dottor", sagte der Dichter und kleidete fich aus.

Der Arzt untersuchte ihn gründlich. Sie dürfen nicht mehr jo viel rauchen, Herr Altenberg!" Der Patient fleidete fich stillschweigend wieder an, ver-

abichiedete sich und schritt zur Tür. "Die Rechnung darf ich Ihnen mohl zusenden", rief der

Doftor hinterher. Altenberg drebte fich um "Die Rechnung? Bofür denn?" "Unn, Sie haben mich um einen Rat gebeien, ich habe Sie aniersucht und Ihnen einen Rat gegeben, bafür bekomme ich

mein Honorar." Der Dichter nidte: "Das mare alles richtig, aber habe ich denn gefagt, daß ich Ihren Rat annehme . . .?

Berbengte fich und verichwand.

Nachdem von Ernft Raupach in Beimar bereits 35 Dramen über die Bretter gegangen waren, reichte er der Berliner hoftheaterintendantur ein Stud gur Aufführung ein. Da er langere Beit ohne Antwort blieb, ertundigte er sich persönlich bei dem demaligen Intendanten Brühl nach dem Schickfal seines Dramas. Der Juiendant folte das Manuftript Geroor, betrachtete die kleine und enge, doch tropdem gut leserliche Handschrift des Dichters und fagte, man habe das Stud den tleinen Schrift wegen his jeht noch nicht lesen können. Aurz angebunden erwiderte Raupach: Ich habe nicht gewaßt, daß man in Berlin so furzficktig ift, sonst hätte ich größer geschrieben." Diese entschiedenen Borte machten Brühl ftubig. Er veriprach, das Rauffript jofort gu lejen. Es murbe angenommen.

Gottfried Keller war dur Biederherstellung seiner Gesundheit in Baden. Da er jedoch ben Besuch feiner Freunde erhielt, der stets mit einem Weinabend endete, fonnte von einer Rur natürlich feine Rebe fein. Die Mergte beichloffen darum, dem Dichter nabezulegen, alfoholhaltige Getrante au meiden. Sie maßten aber nicht recht, wie fie es ihm beibringen jollten. Schlieflich übernahm es einer von ihmen: "Es ware für Ihre Gefundheit recht gut, herr Staatsichreiber, wenn Sie fich im Genuß von Fluffigfeiten etwas einschränlen würden", fagte er. "Ja, baran habe ich auch schon gedacht", nickte Keller, "von morgen ab werde ich auf die Suppe verzichten."

Das Leifing-Theater bat Otto Erich Sarileben, fich gegen eine Jahresrente von achizehnhundert Mart gu verpflichten, alle Dramen, die er noch ichreiben murbe, ihm auerft einzureichen.

Einige feiner Freunde aber maren beforgt und meinten, er folle fich lieber nicht binden.

Doch Hartleben ermiderte lachend: "Rinder, noch drei folde Louirafte - und ich rubre zeitlebens feine Geder mehr an."

Bon Friedrich Bilhelm Sadlander ift befannt, daß er nach feinem bestimmten Plan arbeitete, und dager feine Romane fortsehangsweise niederschrieb, ohne zu wiffen, wie die Beichichte weitergeben murbe.

Eines Tages, als er bei der Arbeit war, trat ein Freund von ihm ins Bimmer. Sadlander ichob dem Bejucher, ohne fich fioren gu laffen, einen Stuhl bin und fagte bann laut die Borte ber, die er forieb:

Blotlich tat fic die Elir auf — und herein trat — — Sier legte er den Feberhalter beiselte, fab feinen Freund nachbenklich an und sagte endlich kopfichüttelnd: "Run bin ich doch gespannt, wer da wieder hereinkommen mag."

Bilhelm Jordan faß an feinem Schreibtifch und arbeitete an der Uebersehung bes Ribelangenliedes. Auf der Strafe murde gepflaftert. Der garm ftorte ben Dichter. Unmutig riß er endlich das Genster auf und rief den Arbeitern zu:

Bas macht ihr benn eigentlich da unten?" Bir machen die Strafe nen", lauteie die Antwort "Aber die alte war doch noch ganz gut."

Herr Jordan", gab des Dichters Hausnachbar, der den Arbeitern guicoute, gurud, "die ollen Ribelungen waren ja voc noch jang jat."

Wilhelm Raabe erhielt eines Tages von einem Zeitschriftenverleger die Aufforderung gur Mitarbeit. Er folog ben Brief mit dem Bortwit: "Freilich sahle ich Sonorar

--- rar." Der große Humorist antwortete prompt: "Ber Honorar rar aahlt, dem liefere ich Beitrage - trage."

Lion Fenchtwanger hatte fich ein Anto jugelegt. Auf einer feiner erften Fahrten verfagte Die Steuerung.

Das Auto fuhr gegen einen Baum. Feuchtwanger bejah fich den Schaden und jagte du feinem mitfahrenden Freunde: "Ein Glud, daß der Baum daftand — aber wenn gerade feiner bei der Hand ift, wie halte ich

bann den Bagen an?"

Moiffi bleibt beim Theater. Bor einigen Tagen gingen Melungen durch die Presse, wonach sich Moisse endgültig vom Theater zurudziehen und fich lediglich auf bas Schreiben von Berfen beichränfen molle. Bie mir hierzu erfahren, ift dieje Rachricht durchaus ungutreffend. Moiffi, ber gur Beit im Berliner Theater mit außerordentlichem Erfolg in dem dramatiferten Roman von Doftojewifi, "Der Idioi", auftritt, denkt nicht baran, Die Buhne gu verlaffen, sondern bat für die nächste Beit bereits Abichlusie für eine große Tournee durch Nord- und Sudamerifa getätigt. Außerdem wird er auch wieber in Deatschland auftreien, nur nicht in Berlin, in dem, wie er fagt, für ihn fein Plat mehr fei.

Die Annitsammlung Castiglionis nuter dem Sammer. Ende November versteigern Hermann Ball und Paul Graupe in Berlin die Sammlung E. Castiglioni (Bien). Die außerst umfangreiche, aus tunfigewerblichen Gegenftanden und Gemalden bestehende Camlung stammt dum größten Teil aus bem Biener Palais, in dem Camillo Castiglioni feine bedeutenden Sammiungen sufammenftellte und das fich Miller v. Aichhola in ber ameiten Galfte des 19. Jahrhunderts für feine Runfticabe erbaute. Es enthalt nicht nur die Sammlungen Caftiglionis, fondern auch die prachtvolle Sammlung von Miller v. Aichbold. Die Auflojung erfolgt, da Camillo Caffiglioni feinen Bohnfit nach Italien verlegt. Die befondere Bedeutung der Cammlung liegt in dem großen Bestand au feltensten italienischen Renaissancemobeln.

Sindemits bilbet ein neues Trio. Paul Sindemith hat aufammen mit bem befannten Geiger Julius Bolfsthal und bem Celliften Emanuel Feuermann eine neue Erin-Bereinis gung gebildet. Sindemith felbit wird in bem Erio die Biola übernehmen.

Danziger Nachrichten

War es Sanche ober Seisenwasser?

Feindliche Rachbarn — Bater und Tochter wegen Meineibs vor bem Schwurgericht

Die vierte und letzte Sitzung des Schwurgerichts in diesem Jahre hegann geute vormittag unter dem Borsit von Landgerichtsrat Draeger. Als Staatsanwalt sungiert diesmal Assessor Chlebowssii. Es wird heute gegen den 67 Jahre alten Maurer Albert Schöler aus Stutthos und dessen 32 Jahre alte Lochter, die Schneiderin Emma Schöler, die ebensalls in Stutthos wohnt wegen Meineides verhandelt. Für die Verhandlung, die wahrscheinlich bis morgen dauern wird, sind etwa 17 Zeugen bis jeht zur Vernehmung in Aussicht genommen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch eine Reihe weiterer Zeugen von der Verteidigung geladen wird

Es handelt sich diesmal um eine sogenannte "duste" Sache. Dem Tatbestand zugrunde liegt ein Streit unter Nachbarn. Der Maurer Schöler hat sein eigenes Haus in Stutthos. Er lebte seit langer Beit

mit feinem Rachbarn in Unfrieden.

Der Zank ging bann soweit, daß ber Nachbar eines schönen Tages im Oktober bes vergangenen Jahres mit einem Wassercimer am Morgen vor dem Hause des Angellagten erschien, diesen Eimer ausgoß. Der Angellagte behauptet nun, der Inhalt des Eimers sei Jauche, Kot und dergleichen gewesen, und die ganze Geschichte hätte einen in sanalischen Gesstant vor seiner Türe verbreitet. Er hätte seine Tochter sosort zum Landsäger geschickt. Der Landsäger ließ aber sagen, daß er in dieser Sache nicht zuständig sei. Er schrieb darum eine Mitteisung an den Amtsvorsteher, auf die hin ber Nachbar in Strase genommen wurde. Der Nachbar nahm die Strase nicht au. Er behauptete vielmehr, keineswegs Kot und Jauche vordem Hause Schölers ausgegossen zu baben sondern nichts anderes als reines Seisen wasser.

Die Sache ging vor das Amtsgericht. Schöler und seine Tochter beschworen, daß tatsächlich stinkender Unrat von dem Rachbarn ausgeschüttet worden sei, und das Amtsgericht verzuteilte demgemäß den Rachbarn zu einer Gelbstrase. Der Berurteilte beruhigte sich aber nicht. Die Angelegenheit sam vor die Strassammer als Berusungsinstanz, eine Reihe von Zeugen marschierte auf, und das Gericht sam auf Erund der Beweisausnahme zu dem Ergebnis, daß wahrscheinlich Schöler oder seine Lochter es gewesen wären, die

ben Rot nachträglich vor ihrer hausiur felbft hingervorfen

hatien, nur, um ihrem misliedigen Nachbarn eins auszuwischen. Aus diesem Sachverhalt beraus ist es bann zu ber Auflage gegen den Maurer Schöler und seine Tochter, die Schneiderin Emma Schöler, wegen Meineides gesommen.

(Die Berhandlung Sanert bei Schlug der Redaktion noch an.)

Seftsigung des Arbeiter-Abstinenten-Bundes

Das Abichiedemort Sobeifels

Den Abschluß des vom Tenischen Arbeiter-Absile nentenbund, Ortsgruppe Tanzig, durchgeführten Berbesseldzuges bildete eine gestern im 36A. Saal abgehaltene Feissihung. Die Onarfeit-Bereinigung erössnete die Feier mit dem Liede "O Schutzeist alles Schönen". Der erste Vorsitzende, Paul Renmann, dankte des Bundessvorsitzenden Gen. Hobeisel für seine Unterpützung in dieser Berbewoche. Die Hossinung auf Ersolg dieser Agitation soll die weitere Tätigkeit entsalten belsen. Herbert Seliger rezitierte dann das "Arbeiterlied" von J. L. Stern.

Der Festvortrag des Gen. Hohe isel war ein Meistermerf der Redefung. Als wir im Jahre 1928 unser Sjähriges Besiehen seierien, so sührte er aus, konnten wir keine Massensielern, wie wir es gern gewünscht hätten, veranstalten. Die Arbeiterschaft brachte unserer Bewegung nicht das notwentige Versändnis entgegen. Seute klagen wir nicht au, im Vertragen auf die Zukunst, seben wir unsere ganze Hossung auf das kommende Geschlecht. Durch Not und Elend hat die arbeitende Bevölkerung erheblich au Elan eingebühl Gleichaultigkeit ist manchmal an die Sielle der Vegesterung getreien. Das veranlaßt uns, mit pener Krast und größerer Intensität unser Biel, die Besreiung des Proleiariats von allen rücktändigen leeberlieserungen, zu verfolgen.

Gesangs- und Rezitationsvorträge beschloffen diese Feierftunde. Ein geselliges Beisammensein schlof fich dem offisiellen Teil an.

Urterhaltungsfinnde der "Deutschen Buchgemeinschaft"

3m Shügenhausfeal

Die Tenische Buchgemeinschaft hatte gestern ihre Danriger Mitglieder und barüber hinaus Freunde ihrer Sache :u einem Bunien Nachmittag ins Friedrick-Bilbelm-Schüsenbaus geladen. Die Beranftaltung follte für die Ficke der Buchgemeinschaft werben. Die Begrüffungsansprache bielt Studientat Dr. Rühle, der die von der Deutschen Buchgemeinscheit geleistete Anliprarbeit schilberte. Dos Programm des Nachmittags wer out Unicehaliung abgenimmt Carl Brudel las aus Leonbard Frank: Der Sireber" und aus Seibel: "Der verborgene Schef". Beita Kuper jang Linderlieder won Jen Blech, am Alugel won Kapelimeifter Dito Selberg begleitet. Biel Beifall erntete das Prinds-Onariett mit Schuberis . Tod und das Rädchen", dem Abendlied" von Schumann der Serenade wen handn und dem "Menneit" von Beccherini Ernfte und beitere Lieder zur Laute jang Karl Kliemer. Den Nachmittag beichloffen humprifffice Larbietungen von Gudan Aprd.

Der Saal war gut besetzt, das Publifum nafen die Darbietungen mit viel Beisal auf.

Die Marienburgishei ber Goeihefrenbe

Midlig ber Goeile-Bode

Leilusmer am Freilogmorgen noch Marienburg. Dur sieht Teilusmer am Freilogmorgen noch Marienburg. Dur sieht Oberbarrat Dr. d. B. Schmid einen Bertrag über "Gesche und die Marienburg. Sie sührte and, das die Serbindung Soethes mit der Marienburg unt loder geweien lei, denn sie debe sich am jein Jiereste an der Nedmurierung der Iberg auf der führe seines Schaffens beichränft. Seine Serdiere um die Siederherbeltung der Marienburg. Issue in feiner Siederheiteltung der auförfihren Annä. Mit jeinem Anfar siere des Stanfariger Müniker, wur allem aber durch seinen "Goeb", der in derniede Kreise drang, wedie er das luiereite für den Sinch und die Verweitung der Sereiter des Sons auch in die Siederheiteltung des Internerung der auförfarie Gendenfinster, und wurde in der Sereiter des Sons auch in die Siederheiteltung des Internerung der Anfahre auch des Vertisch wurde und des aller Ordensfahre und der Vertisch wurde und des aller Ordensfahre und des Vertisch wurde und des aller Ordensfahre und des Vertisch wurde und des aller Ordensfahre und des Vertisch wurde gede

Eine alte Ansst

Dem Scheintod geht es an den Kragen

Schauergeschichten und Wirklichkeit — Eine beachtenswerte Untersuchung — Beglaubigte Falle

Die Furcht por bem Scheintob ift weit verbreitet. Gie grafflert besonders in England und in America; bort hat die Beforgnis, lebendig begraben gu merben, fogar icon bu Bereinsgründungen geführt. In England gibt es eine "Liga dur Befampfung des Schrintodes", beren Ditgliederlifte nicht weniger als 20000 Namen umfaßt, Ramen aus allen Schichten und Standen, vom einfachen Arbeiter angefangen bis hinauf ju befannten Bertretern der Geburtes und Finangariftofratie. Nirgends werden joviel Erfindungen gemacht, welche die Möglichkeit eines Scheintodes aus-schließen sollen, nirgends soviel Testamente, in denen der Erblasser umsangreiche Sicherheitsmaßnahmen anordnet, wie gerade in England. Ueber die Jahl der Scheintoten geben die Anfichten febr weit andeinander, da es ja eine Statiftif barüber nicht geben fann. Immerhin wird in den Bereinigten Staaten die Behauptung verbreitet und auch geglaubt, dag unter taufend Toten funf Scheintote fein follen. Belden Beobachtungen dieje pragifen Angaben ihr Dajein verdanten, fann niemand fagen. Ernübafte Leute, bie dieje Pjucoie nachdrudlich befampfen, geben gewiffen ameritanifcen Berficherungsgefellichaften bie Ecub, die bei ihrer Berbung angitliche Menichen einzuschuchtern ver-

Der Scheintod, ber

bisher nur in menigen von ber Biffenicaft nach= gepruften Fallen nachgewielen

ift, im übrigen aber in dahllofen mehr ober weniger erfundenen und nie nachaufontrollierenden Anefdoten exiftiert. ift nun auch als literarifces Thema behandelt worden. Der Franzoje Henri Barigny hat sveben ein Buch über ben Schrintod veröffentlicht und bas gesamte vorliegende Da= terial einer grundlichen Brufung unterworfen. Menichen mit ausgeprägter Angit vor dem Tod, die gahlreicher find, als man annimmt, wiffen oft mabre Schauergeichichten über Tragodien gu ergablen, die fich mitunter in ben Grabern abipielen follen. Barigny ift den ibm befannt gewordenen Fällen aus neuerer und neuefter Beit nachgegangen und im Berlauf feiner Rachforidungen jum Schluf gefommen, daß baufig ein alltäglicher Borgang verfalicht wird, um einen Roman daraus ju machen. So hatte ein junges Rabchen in Frantfeich, deffen Eltern mit feinen Beiratsplanen nicht einverstanden gemejen maren, das Gerücht unter die Leute gebracht, daß fie in einer anderen Stadt geftorben fei.

Die ichmerzerfüllten Gliern teilten bies in einer Tobes: anzeige mit.

Bie groß aber war ihr Erstaunen, als sie zur Beerdigung ihrer Tochter in die betressende Stadt reisten und auf dem Bahnseig von der Totgeglaubten empfangen warden, die die Stimmung der Eltern dazu benutzen wollte, um die Deiratserlaabnis zu erhalten! Sosort wurde die Todesenachricht widerrusen. Trotdem entwickelte sich aus diesem höchst banalen Borgang eine Sensation. Schon nach wenigen Tagen war in vielen Zeitungen eine genaue Schilberung der "Beerdigung eines sweintoten Mädchens" zu lesen, Berrichte, die mit zunehwender Berbreitung immer mehr ausgeschmucht und übertrieben wurden.

Ter Verjasser, der die Verhältnisse in Frankreich fritissert, wirst in seinem Buch die Frage aus: Unter welchen außeren Umpänden sterden die Menschen eigentlich? Die meisten geben nicht in Gegenwart eines Arztes ihren Geist aus, und der Tod eines Menschen wird dann entweder von den Anverwandten oder den Nachbarn bestätigt. Die Todeserslärung ersolgt nur in seltenen Fällen durch einen Arzt. Denn nach Varigno gibt es in Frankreich beute noch DOO Gemeinden ohne Arzt. Benn nun in einem solchen Dorf ein Mensch gestorben ist, wird, so sagt Barigno, nur selten der Dottur aus der nächnen Areissadt herbeigernsen. Die Leichenichau ersolgt durch Laien, und hier sind tatsächlich alle Röglichteiten eines inrestdaren Nieverständnisses gegeben. Neberzdies genügt nach dem kanzönschen Geieh nur ein einziger Tag, nach dessen Ablanj der Tote bestattet werden dark.

Das sicherfte Mittel, die Beerdigung eines Scheintoten zu verhindern,

wäre gegeben, wenn die Verwanden abwarten wollten, bis die Totenflecken, diese exten Anzeichen der Zersehung, auf dem Körper des Verstorbenen erschienen. Aber das geschieht nicht immer, obwohl dieses Symptom auch dem Laien deutlich zeigt, daß der Mensch tatsächlich tot ist. So kommt es in Frankreich gelegentlich vor, daß man eine Leiche der Etde übergibt, voller Ungewißheit, ob man einen wi-klich Toten begraben hat.

Bei uns in Dentichland liegen die Verhältnisse so, daß die Möglichkeit, lebendig begraben zu werden, jast völlig ausgeschaltet ist. Im Jahre 1919 erregte der Fall einer Krankenschwester, die im Grunewald bei Berlin ausgesunden wurde, das größte Ausschen. Der Gemeindearzt untersuchte die Frau eingehend, sand sie erstarrt, völlig pulslos, ohne Atmung und ohne Nachweis der Herztätigkeit. Luch der Hornhautresler sehlte. Aus Grund dieses Besundes kam der Arzt zum Schluß, daß der aller Bahrscheinlichkeit nach durch Gist herbeiceisihrte Tod bereits eingetreten sei. Daraushin wurde die Leiche eingesargt und in die Totenhalle des Friedhoss gebracht. Die vermeintliche Tote lag bereits in Stunden im Sarg, als ein Polizeibeamter erschien, um die Persön-lichkeit sestaustellen.

Der Sarg wurde geöffnet, und siehe da: die angeblich Tote almete! Man brachte sie in ein Krankenhaus, wo fosort die erforderlichen Maßnahmen ergrissen wurden, die dur Folge kotten

daß die Krankenichwester wieder regelmäßig zu atmen begann,

und die Herztätigkeit wieder einsette. Die Frau hatte eine starke Dosis Veronal und Morphium eingenommen and war in eine Art Starrkrampf verfallen, dem auch noch die große Rälte, in der die Gelbstmörberin ftundenlang gelegen haite, Boricub geleiftet hatte. Bei Ertrunkenen, Erhängten und auch bei scheinbar totgeborenen Kindern kommt es in der Tat, wenn auch febr felten, vor, daß fie tagelang in einem Zustand völliger Leblosigfeit liegen. Tropbem ift fein Grund aux Angst vorhanden, denn auch solche Scheintote find durch die gesehliche Bestimmang geschüht, die vorschreibt, daß feine Leiche früher als 48 Stunden nach dem Zeitpunkt des ärgtlich ober durch einen beamteten Leichenbeschauer festgestellten Tobes beerdigt werden barf. Much die Selbstmörderin aus bem Grunewald mare niemals in Befahr gefommen, begraben gu merden, denn bei ihr mar die amtliche Leichenschau noch gar nicht erfolgt; überdies mare, wie stets in folden Gelbstmorbfällen, gur einwandfreien Ermittlung ber Todesurjache durch den beamteten Argt die Leichenöffnung angeordnet worden, die den Fall bes Scheintodes einmand: frei ergeben hatte.

Der Scheintod, ein Zustand, den die Biffenschaft Afphurie nennt, entsteht dadurch, daß die Herz- und Atemtätigkeit,

beren völliges Aufhören eben ben tatfachlichen Tob ansmacht,

völlig unterbunden ericheint. Dann bleiben alle Bewegungen und Empfindungen aus; das Bewußtsein mangelt völlig, und der Bruftforb fieht ftill. Beder wird über dem Sandgelenf, wie fonft, der Puls gefühlt, noch tann der Argt mit bem Borrohr ben Bergichlag festitellen. Dennoch gibt es einige untrügliche Mittel, fich Alarheit gu verichaffen. Co pellen sich die bereits erwähnten Totenflecke, blaurote Farbungen, die durch Blutanfammlung an den Stellen hervorgerufen werden, mo Die Leiche aufliegt, nur bei mirflich Toten ein. Die Todesftarre ftellt ein untrügliches Beichen bes Todes dar; in dem ermabnten Sall ber Gelbstmorderin batte man Erfrierung durch Ralte falichlich für Totenstarre gebalten. Es gibt mehrere Dethoden, durch Berausforderung Der Körperreaktion zwijchen Tob und Scheintod gu untericheiben, fo daß die Furcht überangftlicher Leute unbegrunbet ericheint. Sichere Falle von Scheintod find in ber mediginiiden Literatur baber felten.

Ausflüchte, nichts als Ausflüchte

Er mußte bennoch zahlen

Gie Befieer idlog mit einem Mellermeifter einen Gingelpertuen und medie mit ihm einen gertigeren Lehn aus, als die Gewertschaft in einem Lobutarisvertrag feitgelezt baite. Dicier Tarif ault aber uur fur die Mitalieden. Der Befier nufer bies und verlaugte von dem Mellermeifter, er felle sid rerellichen, der Organisation nicht beigutrelen. Der Mellerweifter gab die Erfferung auch ab, da er ja song emikaken worden ware. Als er einige Zeit in der Stellung war, trat er feiner Organisation bei, da er daren nicht gebiedert werden darf. Da ihm und auch der Lariflobn jufant, ferterie er ibn. Der Beffer fucte the are tod be exceden, gegen den Cintritt in die Crganifation founte er feine Simmenbungen erheben, da jeder Staat-barger bas vertoffungsgemäß fengelegte Recht bet. nd ja promiterez. Leraz perindie es der Bekber exf andere Beife. Er emilies fen Melfermeifter friftles, weil eine And aur auf drei Ziben Mild gab. Die Behoupiung des Fesibers, des die Schald den Melfermeister treffe, blieb aber beweislos.

Die Gewerschnit flagte derum gegen den Bescher auf Johlung des Taxiflodus. Der Bescher fonnte degegen feine sichkeltigen Gründe auführen, und fah sich genötigt, einem Bergleich einzugehen, und dem er III Gulden zu bezohlen hal

Unfer Wetterbericht Initiani

Allgemeine Nebersicht: Das gestem indellich Julands gelegene dies in die an die norwegische Kübe heraugericht. Di wird weiser ofwarts ziehen Son der Viscope ber ift ein fondbrucheftet ofwarts vergebrungen. Gi wird auch neber Gefrat erreichen und und Antheiterung brüngen. Sondenstage für nurgen: Stellenweise Ausgemundet, front wollig bis heizer, troden, friede Sübnei- bis Beit-

winde. Ausfichten für Milions: Bieber zurehmende Benikling der fählichen Binden. Ausling der feiden letzen Tene: 11.6 und 11.1 Grad:

Minimu ber beiden lexien Rückte: 7,2 und 7,4 Grad.

ieinen "Goeb", der in kreiteite Kreisk brang, wechte er das Intereite für den Schaft und die Ernenerung der authöhlen Fendenimiler, und wurde in der Bereiter des Bows und für die Biederberdellung des Schloffes. Im Knicklus an der Berting wurde und das alle Ordenstülles unter Judden Berting wurde und das alle Ordenstülles unter Judden Berting wurde und das alle Ordenstülles unter Judden Berting wurde und das alle Ordenstülles unter Judtern Ballierdeit, I anne bestanderer Berundstung.

Es war ein Conntag . . .

Sonniga nachmittag wurde das Neberjallfommando nach Lamenftein gerufen, mo der Melter Edmund R. und ber Reffelichmied &. leicht angetrunten in die Bohnung ber Bitme Muichinifi eindrangen. Gie marjen die auf bem Tiich ftebende brennende Lampe auf den Fusboden, die Bitme erhielt Schlage mit einem Stod, worauf fie burch das Fenfter flüchteten. Darauf drangen die Tater in die Rammer ein, wohin die Tochter und ein Arbeiter Johann Munifi geflüchtet maren. Die Tochter murben mighandelt, und der Arbeiter erhielt Stiche mit einer Dreifantfeile in den Raden und den rechten Oberarm. Die in der Kammer Anwesenden flüchteten bann ebenfalls durch das Genfter ins Freie. Run verliegen die Radaubruder die Bohnung un ichlugen von angen mit einem Ziegelftein die Fenfter der Bohnung der Sitwe ein. Darauf zogen fie gur Bohnen des Arbeiters Josef Munifi und forderten auch dort unter Trobungen Ginlag. Die Nebeltater murben verhaftet,

Japanifcher Befuch in Dangig

Gestern (Sonntag) abend ist zu einem Besuch der sapausische Prinz Takamatin, ein Bruder des Kaisers von Japun, mit Begleitung in Dauzig eingetrossen. Der Prinz Lat nachdem er die verschiedensten Staaten Europas besucht hatte, in den lehten Tagen auch Polen aufgefucht

Bon der Aeitenschaufe, gefallen. Gestern abend gegen 10 Uhr ift auf dem Plats Ede Hochstrieß-Silberhammerweg der Arbeiter Leo Pia flowsti, Brentau 65 wohnhaft, von der dort besindlichen Aeitenschaufel heruntergerutscht und denn mit dem rechten Bein gegen die Umzäunung gesichlendert worden, so daß er sich eine Berletung des Schienzeines zuzug. Der hinzugerusene, Arzt stellte einen Blutzerguß sest. Der Berletzte konnte jedoch ohne Silse seine Bohnung ausstäuchen. Die Schuld trisst den Berletzten selbst. de er die Schutztete auf der Schaufel nicht ordnungsgemäßzugehalt batte.

Beim Zuftekipielen vernuglückt. Sonntag nachmittag gegen 3% Uhr hat sich der Schissbauhelser Baul Schröder, Labesweg 14b. beim Juhballipiel auf dem Sportplat Huferenkaserne i einen Anöchelbruch am rechten Bein zugezogen. Er wurde mittels Arankenwagen in 5-18 ftädtische Arankenhaus geschafft.

Bestiernt 1918 für Arbeiterjugend! Zu der Rachmittagsvorsellung am henrigen Moutog in den Gloria-Lichtspielen — "Bestfirmt 1918. Ber von der Justunterie" — haben Mitglieder der Sopielistischen Arbeiterjugend gegen Sorzeigung des Mitgliedsfundet für 50 Pf. Cimitin das Kecht, die besten Platze zu besehre. Begen der Annikriegstendenz des Films wird aufgesordert, proan der Bersellung wecht gehlreich zu bereitigen.

"Wenn es sein muß, auch die Arbeiterfauft!"

Aufwarsch der Berliner Sozialdemokraten Löbe gegen die Anmaßung der Nazis — Warnung für Abenteurer

im Luftgarten eine Rundgebung "Gegen Diftatur unb Rafcismus - für Demofratie und Arbeiterrecht". Gima 80 000-100 000 Arbeitnehmer waren ber Barole gefolgt. Dem Aufmarich bes Reichsbanners vom vergangenen Conntag folgte an biefem Sonntag ber Aufmarich ber Arbeitermaffe. Der Enfigarten mar bis auf ben letten Plat befett, ein Beweis bafür, bag es ben Ragis verbammt peinlich werben burfte, wenn fie einmal Luft zu bem Berfuch berfpuren follten, ihre grofmauligen Berfprechungen, Die fie in ungahligen Begver. fammlungen machen, in die Tat umzuseigen. Mit Abficht hatte bie Berliner Sozialbemofratie gerade am Tage por bem Bufammentritt bes neuen Reichstages ihre Anhanger gur Beerfcan aufgerufen, um ber fogialbemotratifden Reichstagsfrattion gu zeigen, baf fie fich in bem Rampf, ben es jest auszufecten gill, auf ein Millionenheer politifch gefouller Raffen ftuben fann, bas gewillt ift, bie Rechte ber beutschen Arbeiterschaft, Die Gleichberechtigung im Staate mit allen Mitteln gu verteibigen.

Der Rebner bes Tages war Reichstagspräsident Löbe, ber bekannte Arbeitersührer, ben irgendein Raziredner ebenfalls fürzlich ins Zuchthaus gewünscht hat. Löbe führte u. a. aus: "Mit Drohungen und mit Versprechungen haben die Anhänger der Diftatur einen ansehnlichen Teil der Wählerschaft hinter sich gebracht. Unsere Kundgebung soll ihnen zeigen, daß wir ihnen

für ben Fall, daß fie ihre Drohungen mahrmachen wollen, bie Antworf nicht schulbig bleiben

werben. Was das deutsche Bürgertum in der augenblicklichen Situation zu tun gedenkt, ist seine Sache. Wir aber sagen: Sie sollen nur komment Die deutschen Sozialdemokraten werden ihnen ihren eisernen Willen und, wenn es sein muß, auch ihre Arbeitersaust entgegenhalten. Geschlossen wollen und werden wir uns den Drohungen der Rationalsozialisten widerssehen. Die Anhänger der Diktatur nennen sich Arbeiterpartei, nennen sich National-Sozialisten. Wo sind in der Welt die Arbeiter, die Sozialisten, die don ihnen auch nur eine rote Tat erwarteten?

Die Reation und das Banklapital find es in Wirllichleit, die auf das Bündnis mit diefer "Arbeiterpartei" warten. In den Landern Deutschlands, in denen die Nationalsozialisten schon in der Regierung siten, stehen sie nicht mit den Arbeitern, sondern mit den Kapitalisten.

Und wird hitler bie Rriegstribute Sefeitigen?

In einem Interview hat er dieser Tage erklärt, daß er keine neuen Berpslichtungen eingehen, die alten aber pünktlich erstüllen werde. Dieses Interview gab hitler allerdings nach der Bahl. Run, wir gratulieren zur Fortsetzung der Politik Stresemanns. Ebenso wenig kann hitler etwas an der Birtsschaftskrise, an der Arbeitslosigkeit der breiten Massen oder an der Rot des Mittelstandes andern. Im Gegenteil:

Seit dem Erfolge der hitlerleute am 14. September ift fast eine Miliarde turzfriftiger Kredite, die die Welt nach Deutschland gab, gefündigt worden,

fast eine Miliarbe beutschen Golbes hat zur Stützung der Mark an fremde Banken geliesert werden mussen. Rech befruchten fünf Miliarden fremder Aredite unsere Birtschaft. Aber es ist klar, daß seber weitere Fortschritt des Rationalismus die beutsche Birtschaft in entsprechendem Tempo lahmlegt. Berstören, nur Zerstören kann ein solcher Nationalismus, nicht aber ausbauen. Ausbau ist nur möglich durch organische, stüdsweise Tätigseit."

Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie schloß Lobe seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausssührungen.

Sente Reichstagszusammentritt

Heute nachmittag' tritt ber neue Reichstag zu seiner konstituierenden Sigung zusammen. Am Dienstag wird er sein Prasidium wählen, am Donnerstag wird er eine Erklärung der Reichsregierung entgegennehmen, beren Richtlinien am Sonnabend in einer Ministerbesprechung sestgelegt worden sind. Am Freitag oder Sonnabend dürste die Abstimmung über die gegen die Regierung eingebrachten Mistrauense anträge und die Aufhebung der Rotberordnung des Keichspräsidenten ersolgen.

Der Reichstanzler hatte am Sonnabend mehrere Unterredungen mit maßgebenden bürgerlichen Politikern. Außerdem erörterte er mit dem peuhischen Ministerpräsidenten mehrere zwischen dem Reich und Breußen schwebende Fragen.

In ber gesamten Bariser Presse wird bie Eröffnung des neuen Reichstages mit höchster Spannung und Besorgnis erwartet. Es handelt sich nach ber allgemeinen Ansicht der Blätter nicht nur um die Existenz des Kabinetts Brüning, sondern um das Schickal ber beutschen Demokratie überhaupt.

Bentrum nicht für Auflöfung in Preußen

Der Borstand der preußischen Zentrumsfraktion gab am Sonntag einstimmig seiner Auffassung dahen Ausdruck, daß für die Zentrumsfraktion keinerlei Beranlassung vorliege, den von anderen Barteien auf Auflösung des Landtages gestellten Anträgen zuzustimmen. Angesichts der politischen Unsicherheit, die die letzten Bahlen im Reichstag hervorgerusen hätten, sei es "jür das deutsche Bolt vielmehr von der größten Bedeutung, daß in Preußen Klarheit und ruhige Berhältnisse besiehen blieben."

Auch noch ein Sugenbergiches Miftennensvolum

Die beutschnationale Reichstagsfraktion beschloß am Sonnstag, ebenfalls gegen die Legierung Brüning ein Riftrauenstotum einzubringen. Damit liegen jeht gegen das Kabinett brei Riftrauensvoten vor, und zwar je eins von den Kationalsozialisten, den Kommunisten und den Dentschnationalen.

lim ben Mord im Arbeitsamt hannover

Es ift ein Rachenli gewesen - Lommuniftifche Berirrungen

Die politische Polizei ist dem Mörber bes im Arbeitsamt Hannover erschossenen Kommunisten Erich Schmidt auf der Spur. Es ist ein Steckbrief erlassen worden gegen den Nijährigen Säriner Karl Lohm ann, der der Zat dringend versdächtig erscheint. Es wird vermutet, daß er sich bei Kommuzisten verdorgen hält und versuchen wird, ins Ausland zu slieben. Lohmann war im Ausammenhang mit dem Spreng-

Diese neueste politische Mordiat wirst ein recht bezeichnenbes Licht auf die geistigen Zustände in der KPD. und zeigt zugleich die verheerenden Folgen der dauernden Hete kommunistischen Bresse.

Fanatische Bürgerbengels wurden wild

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Pofen

In ben Mittagsftunden tam es gestern in Bofen gu Busammenrottungen nationalistischer Elemente, Die, geführt bon Stubenten ber Posener Afabemie, burch die Saubtstragen ber Stabt jogen und nacheinander bie Zeitungestände, an benen fie vorbeitamen, überfielen, um bie bort ausliegenben beutschen Beitungen fortzunehmen, und ju gerreißen. In ber Cbangelis ichen Nereinsbuchhandlung und ber Buchhandlung bon Rehfeld wurden bie Schaufenfter eingeworfen und Bucher und Beitungen auf die Straße geworfen. Weiter wurden die Schausenster bes "Bosener Tageblattes" und die einer beutschen Automobil-sirma zerschlagen. Als die Demonstranten barauf zum deutschen Generaltonfulat borbringen wollten, griff bie Polizei ein. Die Studenten formierten alsbalb einen neuen Demonstrationszug, ber unter talimäßigen Rufen "Fort mit ben Deutschen" nochmale burch bie Strafen marichierte. Rach einem weiteren Gingreifen ber Polizei murbe bie Rube wieber hergeftellt. Befonbers umsangreich ist ber Schaben in ber beutschen Mäbchen-schule. Hier zertrümmerte die Menge, nachbem sie bas Straßen-pflaster aufgerissen hatte, 155 Fensterscheiben. Das Direktorgimmer gleicht einem Trummerhaufen. Sogar die Bilber an ben Wänden sind zerichlagen. Die Polizei nahm einige Ber-haftungen vor. Der Gefamtichaben burfte 100 000 Bloth be-

Polen drillt Diplomaten. In Warschau murden durch eine Ansprache des Außenministers Zalesti höhere diplomatisch-konsularische Lehrkurse für Beamte des polnischen Außenministeriums eröffnet. Die Lehrkurse sollen in der Folgezeit zu einer ständigen diplomatischen Hochschule umgestaltet werden.

Vor dem Rücktrittdes litauischen Gesamtkabinetts

Wie mit grißer Bestimmtheit verlantet, soll es nun doch su einem Rückritt der litauischen Gesamtregierung kommen, was nach dem Rückritt des Ankenministers Zau=nius zunächst in inossizieller Form dementiert worden war. Die Lage der Regierung, die schweren Angrissen der Opposition ausgesetzt ist, war infolge der weitgehenden Unzusrfesdenheit mit den Genser deutsch-litauischen Abmachungen in der letzten Woche besonders unsicher geworden.

Die litauische Oppositionspresse setzt ihre Kampagne gegen das Genser deutsch-litauische Abkommen zur Memelbeschwerde immer noch fort.

Neuer Protest ber Reichsregierung gegen Litauen

Die Reichsregierung hat, nachdem das gemeldete Protesttelegramm an den Generalsekretär des Bölkerbundes wegen
des Verhaltens der litauischen Regierung in der Memelaugelegenheit in der Frage der Umbildung des Direktoriums
durch die inzwischen vorgenommene Umbildung überholt
worden ist, ein Ergänzungs-Protestelegramm an den Generalsekretär des Bölkerbundes gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die litauische Regierung ihre Verpslichtungen sowohl hinsichtlich der Aushebung der Preisezensur,
als auch hinsichtlich des Jusammentretens des Direktoriums
nicht eingehalten hat, da das umgebildete Direktorium nicht,
wie vorgesehen, vor der Wahl, sondern erst am Tage nach
der Wahl, zusammentritt.

Drohende Sprache Woskaus gegen Mukden

Es geht gegen die Beiggarbiften

Die von der Sowjetregierung an den Mutbener Machthaber Tichanfülhiang gerichtete und noch nicht beantwortete Note, welche die Entwaffnung der sowietseindlichen russi= schen Emigranten und thre Ausweisung aus der Mandschurci fordert, wird in der Sowietpresse mit Kommentaren begleitet, die eine fehr icharfe Sprache gegen Mufben und indirett gegen China als Ganges fprechen. Die offigiofen "Ismestisa" vertreten die Meinung, daß in der Mandschurei und somit auch im Gebiet der Oftshinesischen Gisenbahn eine für die Sowietunion nicht länger mehr tragbare Lage entstanden fei. Das offizible Cowjetblatt gibt fohr deutlich gu verstehen, daß man in Moskan nicht höfliche nichtssagende Antwortnoten erwarte, sondern ein tatsächliches Entgegenkommen und Erfüllung der Sowjetforderungen. Die "Promda" wirft vor allem die Frage auf, woher die meißgardistischen Organisationen ihre fehr beträchtlichen Mittel zur Ausruftung von Banden erhalten. Das muffe unterfucht werden, denn die Feststellung dieser Einzelheit würde Alarheit in die bisher wenig durchsichtige Lage in Ostasien

Danziger Nachrichten

Nationale Brüder untereinander

Maffenflucht aus ber Denischnationalen Pariei

Den Deutschnationalen, früher die Partei, die in der besitsenden Landbevölkerung ihren größten Anhang hatte, wird immer mehr und mehr der Boden entzogen. Die Bauern wenden sich in hellen Scharen von dieser Partei, die der Landwirtschaft große Versprechungen machte und nichts hielt. Die Versammlungen der "Deutschen Volksgemeinschaft" geben über diese Umgruppierungen den besten Aufschluß, weil dort Leute das Wort sühren, die in der Deutschnatiosnalen Parkei die vor kurzem die Hauptrollen spielten. Wenngleich die "Deutsche Volksgemeinschaft"

and nicht imftande fein tann,

die Lage der Landwirtschaft su bessern, wenngleich die Landwirte, die dieser neuen Gruppe ihre Stimmen geben, genau so hereinsallen werden wie bei den Deutschnationalen, so ist doch für die Oeffentlichkeit interessant, was man dort von kundiger Seite über die Deutschnationalen hören kann.

In einer Bersammlung der "Deutsche Bollsgemeinschaft"
in Nenteich erklärte der Hosbenher Friedrich. Gr.-Lichtenau, wie wir einem Bericht entnehmen, daß "die Aufbläsbung des Beamtenapparatsgerade unter der deutschnationalen Regierung so groteske Formen angenommen" hat. Diermit wird also auch von bürgerlicher Seite bestätigt, daß die Deutschnationalen an dem Finanzelend der Freien Stadt die Schuld tragen. Sin bemerkenswertes Geständnis. Aber hören wir weiter, was Hosbesiber Friedrich noch zu sagen hat: "Die Deutschnationale Bollsparkei habe für die Landwirtschaft zwar immer die größten Versprechungen gehabt. Sie habe sie aber nicht gehalten. Insbesondere habe der deutschnationale Landwirtschaftssenator Ziehm bei dem Warschauer Abkommen, das sich für die Landwirtschaft immer verheerender auswirke,

trok fehr ernfter Barnungen wollfommen verjagi.

Die Zeit sei vorbei, wo die Dentschnationale Vollsparkei das Land als ihre sichere Domäne betrachten könne und wo man die Landwirtschaft mit wenigen Siden habe abspeisen können, die ihrer wirtschaftlichen Bedeutung in keiner Weise Rechnung trugen.

In der Diskussion sprachen dann noch mehrere Landwirte gegen ihre frühere Bartel. Der von den Deutschnationalen so poussierte — er war ja der Ginzige — "nationale" Landarbeiter Sukains beteiligte sich mit Eiser daran und

erflärte folieglich feinen Anstritt

ans der Partei.

Die "Deutsche Bolksgemeinschaft" hielt am Freitag auch in Steegen eine Bersammlung ab, bei der es zwischen den "Rationalen" aller Richtungen zu wüsten Böbeleien kam. U. a. äußerte dabei ein Rationalsozialist zu einem Jungdozmann, daß er sich schäune, "mit solch einem Ekel zusammenzusiben". Der deutschnationale Abgevoonete Schütz wurde aus dem Saal verwiesen. Er konnte aber bleiben, weil sich einige sozialdemokratische Arbeiter dafür einsetzen, die an den Auseinandersehungen der nationalen Brüder untereinander naturgemäß den größten Gefallen sanden. Die Bersammlung wurde dann mit dem Absugen der Juternationale geschlossen.

Renanssührungen im Stadtiheater. In der Reueinundierung der komischen Oper "Das Glöckhen des Cremiten"
von A. Maillart, die Dienstag in Szene geht, sind die Damen Küper, Hochreiter und die Herren d'Antone, Behner, Albert, Balter Zöllner (Bassisk, bisher Stadtiheater Cottbus) beschäftigt; Dirigent: Generalmusikdirektor Kun. Regie: Oberspielleiter Baldburg. Donnerstag erste Biederholung des mit tieser Ergriffenheit ausgenommenen Schauspiels "Der Mann, den sein Gewissen trieb" von Maurice
Rostand. Für Sonntag wird die Erstaussührung des Operettenschlagers "Kit dir allein aus einer einsamen Insel"
von Ralph Benahki vorbereitet.

Fünf Jahre Danziger Opernvereinigung

Rene Bege follen beschritten werben

Die Danziger Opernvereinigung kann in diesen Tagen auf eine fünfjährige Virkamkeit zurücklicken. Sie stellt Musik und Gesang in den Dienst der Wohlkätigkeit und erzielte dabei sowohl in künstlerischer als auch in sinanzieller hinsicht beachtenswerte Ersolge. Aufgesührt wurde die Oper "Das goldene Areuz" und an Operetten u. a. "Die Fledersmauß", "Gasparone", "Der Bettelstudent", "Der Wisado", serner einige Einakter. In Vorbereitung ist die Operette "Wiener Blut". 30 000 Gulden Ueberschuß konnten im Lause der fünf Jahre zur Linderung sozialer Not abgesührt werden.

Auf einem Festabend, der am Sonnabend im Junkerhof anläßlich des fünsiährigen Besteheus der Opernvereinigung veranstaltet wurde, gab der erste Borsihende Herbert Spill einen Rückblick auf das bisher Geleistete und konnte dabei über viel Ersolg berichten. Der Chor der Bereinigung bestieht zur Zeit aus 50 bis 60 Damen und Herren; das Orschefter ist 45 Personen stark. Herr Pactsch, der Dirigent der Vereinigung, betonte, daß diese Organisation keine Konsturenz sür das Stadttheater darstelle. In Jukunst werde man auf die Aussührung gangbarer Opern und Operetten verzichten und dasür Musik vergangener Perioden pslegen, vornehmlich aus der Zeit des Roboso und des Barock. Auch geeignete Werke neuerer Komponisten, u. a. von Hindemith, gedenkt man aufzusühren. Neber welch ausgezeichneles Stimmaterial die Vereinigung versügt, zeigten die Oarbiestungen der Herren Spill, Freymann und Scheunes mann. Herr Opernsänger Schwarz erössnete den Reisgen der Sänger, die sämtlich außerordentlich Beisall fanden.

Danziger Schiffslifte

Im Danziger Hafen werden erwartet:

Schwed. D. "Jris", 13. 10. von Königsberg, Icer, Reinhold. Schwed. D. "Libau", 13. 10. von Malmö, Icer, Reinhold. Dän. D. "Scandia". 12. 10. 22 Uhr von Narhus, Icer, Behnke Siea

Norm. D. "Ulven", 18. 10. ab schwedischem Hafen, leer, Poln.-

Herzichlag auf der Fähre. Der 64 Jahre alte Profurist Johannes Neumann, wohnhaft Neusahrwasser, hasenstraße 24b, ist am gestrigen Sonntag um 8.45 Uhr auf der Fähre Beichselmunde einem herzichlag erlegen. Die Leiche wurde mittels Transportwagens in die Wohnung geschaft.

Danziger Standesamt vom 11. Oftober 1930

To de 8 fa I I e: Seemaichinist Wilhelm Aebeick, 48 J.

— Witwe Barbara Schefzig geb. Zielinffi, 66 J. — Witwe Auguste Reimann geb. Wolf, 79 J. — Malermeister Otto Hannemann, 61 J. — Juvalide Eugen Boelfe, 60 J. — Sherfran Emma Schnibbe geb. Hofimann, 71 J. — Oberpostsichaffner i. R. August Regendant, 51 J. — Sohn Erwin des Rellners Kuri Steinfurth, 1 Tag.

Basserstandsnachrichten der Stromweichsel pom 18. Oktober 1930

Duit 10: Outport 1		
8, <u>1</u> 0. 9. 10.	8, 10.	9. 10.
gratan .—2.06 —2.02	Nowa Sacz +1,16	+1,15
Samichoft + 1.45 +1.54	Brzempsi —1,75	-1,60
Barician . +1,84 +1,77	Bycafom +0.32	+0.39
Block +1,32 +1,35	Pultuit +0,61	+0.68
geftern heute	qeftern	
i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	4 ·	•
Chorn + - + -	Niontauerlpipe .+1.01	+0.98
Forden +1,39 +	Biedel+1.09	+1,05
Culm	Dirichen +0.98	+0.94
# 150)	Finloge $+2.32$	-234
@tunoen8 + 1,02 + ,-	Schiemenhorft +2.46	350
Graubens +1,52 + . — Rurgebrad +1,74 +1,72	edismendath +===	,-,-

Berantwortt de für die Redaftion: frin Bebet int iniertate Anton Booten, beibe in Dangia. Drud und Berlag: Buch, bruderei und Berlagsgeschichaft in b & Cansia Am Svendhaus 6

Rabannewaller!

Ich warne hiermit, das Wasser der Ra-daune wegen der Gesahr der Uebertragung anstedender Arankheisen zum menschlichen Genusse zu verwenden.

Dangig, ben 6. Dftober 1980. Der Boligei-Praffbent.

Auf die Ausschreibung betreffend Biefe-rung von Kopffielnen und Betonbordfielnen im Stoatsanzeiger vom 15. Officber 1956 wird bingewiefen.

Signilides Meliszations unb Begt-banomi Danzie.

Die Lieferung der eisernen Saune und Türen

für die Kläranlage in Safpe foll dismilich vergeben werden. Angeborsformulare Alfs-flädt, Rathans, Limmer 17. **eläbiijões Pochanami.**

Versammlungsanzeiger

Frie Schacklus Danzia. Jeden Mon-iag und Frettag, ab 7 Uhr abends. Spielabend im "Oftprenken". Ramm-bau 41. Ab Mondag, dein 18. 10.: Be-ginn der Riaffenspiele. Der Borfiand.

2.V.T. Brank. Frauenversammlung am Moniag. dem 18. Oktober, abends 7 Uhr. im Branker Dof. Bortrag der Aba. Gen. Falf: "Die Frau und die Bolkstagswahl." Alle Barteigenoffinnen find an dieser Veranskaltung herslich eingesaden. Eingestährte Gäste haben Aufritt.
Die Frauenkommission.

2.A.J. Orisverein Danzig. Moning, ben 13. Oftober, abends 7 Uhr, im Deim. Biebenkaferne: Abrechung für das 3. Onarial, wogn fämtliche Kafferer u. Schriftschrer (Hörbererkaffierer) ericeisnen millen. Der Orisvorstand.

3.P.T. 5. Beziek, Langinder, Montag, den 13. Oftober, abends 7 Uhr, im Bokale Arefin, Brunshofer Weg 26: Mitalieder-versammlung 1. Bortrag des Aba Gen. Joseph: "Die Sozialdemokratie und die heutige Gesellschaftsordnung." 2. Berickt nom Karteilag. 3. Bezieksangelegen-beiten Der Ernst der Beit erfordert die Anweienbeit aller Mitalieder.

Anweienbeit aller Mitglieber.

Gelamiverband, Seltion Gemeinde, und Staalsarbeiter. Am Montag, 13. Oftober, aberds Ilbr. sindet im großen Tagle der Gewerbehalle, Schüffeldamm Ur. 62, eine Össentliche Versen beschäftigten ür den fiädrischen Versen beschäftigten Arbeiter und Angestellten frati Kollege Blank. I. Borsivender der Ortsverwaltung Breslan des Gesamiverbandes, soricht über das Thema: "Marum Einheitsorganisation für alle Arbeitenden der G.C.B., Verte?" Ansichliehend ireie Aussprache. In dieser Versammlung werden alle in den fiädrischen Gas., Laster und Clestrigitätswerfen beschäftigten Arbeiter und Angeskelten eingelaben, ebenso and die Arbeiter und Angeskelten der anderen fiädtischen Beiriede und Verwaltungen.

S.B.D. 6. und 18. Bezirk. Francuserjemulung Am Moning. dem 18. Oli.,
abends 7 Uhr. im Lofale Groth, Breitenbachbrüde Bortrag der Gen, Wollermann: Die Fran im volitischen Kamvi."
Alle Karteigenvissunen und zu dieser Kerfammlung beralier eingefaden, Eingejührte Gäne haben Intriit.

Die Franentommiffion.

S.A.J. Chra, Rote Fallen, Gente, 7 Uhr, neues Beim: Banfeftunde, Daß Er-icheinen eines jeden Jugendmitgliebes क्षेत्र ११ राजस्य स्य वेनक्ष्यक्र Der Führer.

Druitder Freibenker-Berband, Orisarnope Langis, Der lebenskundliche Unterräckt beginnt am 14. Officer 1984, Er wird etreilt in der Schule An der großen Mühle, Ede Pierdeträufe, in zwei Klaf-ien an iedem Dienking, was 3—3 Uhr. An anderen Orien und zu anderen Beiten findet fein Unterricht floti.

Bir bitten untere Genoffen, ibre Rinber wer 6 Johren an am Diensting, dem 14. k. M. nachmittans 3 Uhr., jur Anmelbung zu ichiden. Der Bornand.

D. Begirf Olive. Mittwoch, den 15. Oftober 1930, abends 7 Uhr, im Solal Saldbankden . Köllner Straße 1: Miglieberversammlung. Tagekordnung:
1. Die Sopialbemotreife im Sablfamei. Referent: Senator Gen. Llingen berg. 2. Beriat wom Karteitag.
2. Besielsangelegenbeiten. Genofien! Die
Bahl rück immer nöber! Vir erwarten
michails feder Genofien und jeden Genofien.
im biefer ännern wichtigen.

im zu biefer augern
immlung. Der Bezirfsvorpanv.

28T. Bezir bendade. Franconscipum.
Iung. Im Mirrwoch, dem 15. Cfinder
19SO, abendä 7 Ufg. in bendade im
Vofal Indunmier: Korinog der Senaim wildischen Kannen. Misser: Die Francischen kontential mehre. und Kaiderinke kand
im wildischen Kannen. Alle Kandeigenofinnen find zu diefer Verfammlung berglich eingeladen. Eingeführte Göne haben
Indunmier. Die Franconfommiffinn.
Iie Franconfommiffinn.
Die Franco

SPI. 1. Bezirk. Dunnersting, den 18. Linder, abends 74 Ubr. im Geielk-idatisdans, beilige-Geißt-Gase 187: Be-ierrunnen mit den Fingblodinerheilern. Genotinnen und Genotien. die fich und zur Balbardeit zur Beringung bellen, bitten wir ebenfalls, door zu ericheinen Der Beinfloorftent.

kann man nicht wissen. Wenn Sie aber Dr. Brauns

Zeitungsfremdwörterbuch

besitzen, können Sie sich

siels informieren. Eserklärt

4500 Fremdwörter und

kosteinur G 2,50 Zuhaben

Paradotoatse at

Amtl. Bekanntmachungen | Danziger Stadttheater | 2

Beneralinienbant: Anbolt Coaver. Gerniprecer Rr. 235 30

Montag, ben 18, Ottober, 191/2 Ubr. Danertarten Gerie I. Bum 2. Male. Breife B (Schaufpiel).

Egmont

Ein Tranerspiel in 5 Aufgügen (18 Bilbern) von Goethe.
Musik von L. van Beethoven.
In Seene geseht v. Oberspielleiter hanns
Donadt. Musikalische Leitung: Generalmusikdivektor Cornelius Lun.
Inspektion: Emil Werner.

Berfonen wie befannt.

Ende nach 28 Ubr. Anfana 1914 Uhr. Dienstag, ben 14. Oftober, 1914 Ubr: Dauerkarten Serie II. Breife B (Over). Nen einstndiert! Das Glödden bes Ere-miten, Komische Over in 3 Aften. Musik von Aims Wailfart,

Mittwoch, 15, Ottober, 19½ Uhr: Ge-foloffene Borftellung für den "Bühnen-volksbund".

ven 8 Wer Families-Beseilscheitstenz Bis 4 Uhr warme Küche - Gleiche Preise im Restaurant und in den Bars 1/20 Artus-Pils . . . 45 P Weinbrand . . . 50P

Likëre . . . von 60 Pan Bohnenkaffee ersklass. 45 P Mokka-Kännchen . 90 P Die bekannte Tanz- u. Stimmungskapelle

-> Trio Paulsen ←

Hyacinthon Offene Telpen

Osterilien Crocus Schneeglöckshen usw. in bester Qualităt

Samenhandlung

Banzig - Langinbr Fernsprecher 41631 Reichhaltige Preisliste kostenfrei.

Aus Exporticulachterei

Dieustag und folgende Tage wieder zu Reider. Ang. u. haben: **Aspfe, Rippchen, Flamen**, Gefcklinge st. st. sp.

Schlachthof neb. Freibank Cingang Langgarter Ball

la Gelbe Induftrie liefert ab Lager 3ir. 2 .- Buld., frei Sans 3tr. 2.20 Buld. Rartoffelhandlung

Kuffel, Tobiasgaffe 28

Obstantine

von 1.76 G. an, Rosen je & B. Blüten-kanden, Erdbeers und Sparzeipstanzen, Rhabarder u. a. m., alles befaunt billig Gartenbandeirieb "Inr Bergeibile". Nadauneuser 47.

Offene Stellen

Mandolinen-~ ober Banjo: Spieler als Rebenerwerb, jucht Rulf Balaleita Drojeft. Schriftl.Ang. unt. 8787 an die Expedition

4-16-jähriges Mädchen

für den ganzen Lag vom 15. Oktober für kleinen Haushalt mit 1 Kind, ge sucht M. Klein, Wallgasse 21 a, 1 Tr.

Stellengesuche

Damenichneiber ludt Beidaftig, auf Junge anft. Frau

bitter noch um Baide und Reinmadestellen Lötide Gaffe 2. pt. Junges Madden

Dom Zanbe jucht eine Cielle

in Danzig ob. Bororten Angebote unt. 8782 an bie Expeb. ber Bollsit.

Junge laubere Frau indt noch aud finnbenmeife. gute Jenguiffe vorh. Ang. v. 8781 a. Exv

Ia. Fran indt noch **Bejdstellen** Stiche Gaffe 2. pt.

DRUCKSACHEN

für den Geschäfts- und Vereinsbedarf in neuzeitlicher Ausführung / Moderne Plakate in kürzester Frist / Massenauflagen in Rotationsdruck / Verlangen Sie Vertreterbesuch und Kostenanschläge

Buchdruckerel und Verlagsgesellschaft

M.D.H., Dantis, Am Spendhaus 6



Telephon 29551

Diensing, ben 14. Offaber b mormitings in Mir, werde ich Danzig-Langfuhr

Bernbeheler 12 den wisondenen **Fadis** bes verbeibe

Canbesbausiment a. D. Krufe

nutile Ctable, Lemeile und and Gerniture, einestenien Schreibeile, belaucide. Bent, Sierichund und Renfifte, Senica.

mehrere sehr gute Teppiche laupi, Conliniumer fand einefn) Sö-lett, Anricke, bestelen Striffe belopriste. Lunie, Andre, a. Steineringenen, School belkähle, Säckennunge, Kalifick, Soci-

leffissle, Bieberregele, Kalling, Enelisie, Spelisie, Bulling, und Continue und eil Deien Burgiber und Gestenen. Dens und Burgiber genier und ich

Dent und Reichtersgewie und icht nick under Gegenätäle. Dentsigung und Erffentinge ! Einzig under gestehe

Datios arbits and Inhamicies

Cohrectionigen für Andlier und Sandheimugen für die Gericke der Kreine Buche Lausin. Birr: Will. Grafes # 1 Tr. Tel. 2010

Verkäufe इस्टेस्ट कर क jodermann

Sec. large Many Des les Palabats Bekleider.-Krus

ON DON L Dames 12, Ede

Like mit ferden ligner in: Salitariumen Elemies.

elle er serfanien. Jefobsmel II. 1

La Bernecident La Bernecident La Bernecident elles ente Soos. The R 5791 c. Can Oute Speife-

liefere belligft u. geben Locheceben Banerngenoffenicheft Hunden 168, Sel. 20072

****** Etranienei-Ciele ME Maritaten erent perfanit Boule Sei. Ringituge 56, 153 *****

dat mener medern William Program erf Riener f. 65 G en verfaulen Lieine Gane be. 1 Erfr ichones

O stru Belg germiert 5 G ju werf. Coincistante 1/4

Siletber Ofen filie in verfenser. Texts Trouvel Beilige Gein Gaffe 5

Gut etheliener Gelbideent Schwarze Steine Freihner in verleichte gem Berding Griefmann. Ihre a. d. Monden II Engl. Tann 70. Strikmen pr veri

Ladenidrant. 2 Coulen amianbeh bill anf Arfe. Reniehrmeffer

Bedmaffirdurafe 10. Des Renefie! Selen-Retreben

A. Reffte. Borit Graben 34. is. Posservinkl 18 Triderloies

Ctemmenter. mit 15 Platien bislig pu versaxi Relter, busceyene 12. 1. Kinderwagen

billip an verfaufen. Sc. Schwelbengalie 11 Rähmaschine Rudifel, Stager, gut

erheiden za verfanjen Beidengoffe (, 3 Tr., r. Edcezi. Germany.

Pleis an verfauf. Lementswift. Rarenbuden 19. 1 Sterrieber.

M bille ja of. DEMERE. Refrenger Beg 8.



taschistische fielahr

wen Engelbert Graf

PREIS 48 PFEMNIGE

Velksbachhandlung - Paradiesgasse 32

Im "Bücherkreis" soeben erschienen

a.m. de Jong

Mercyntje Geysens Kindheit IV. Romanaus dem Holländischen übertragen von Fr. and M. Granberg. 298 Seiton.

In diesem Sohlußband von "Mexeyntje Geysen" gerät Mereyntjes Familie in den Strudel der Großstadt Rotterdam. Mereyntjes Horizont erweitert sich. Wieder "versagt" sein naiver Kinderglaube in den Stürmen des Lebens oder vielmehr: das Kirchenchristentum versagt und enthüllt seine enge Verbindung mit den herrschenden Klassen. Wenn sich am Schluß hinter Mereyntje das Fabriktor schließt, so fühlen wir: seine Kindheit ist abgeschlossen, und er ist ins Leben dar Erwachsenen eingetreten. Wir wissen aber auch: unser Mereyntje wird darin seinen Mann stehen. Der Band ist in sich völlig abgeschlossen.

BERLIN SW 61 / BELLE-ALLYANCE-PLATZ 7

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung Paradiesgasse 32

Ankäufe

Preis 6. – G

Pür Mitglieder

Sonderpreis

Gebrauchter Leppich ju kaufen gefucht. Ang. u. 8784 a. Cro.

Rleiberfdrant,eif.Bettgeft., Bett., eif.Rinberb. Rähmald, Schaufelpf., Kino od. Laterna magica. gr. Buppe, Buppenwagu. Grammoph. zu Iauf. ges. Angeb. m. Preis unt. 8798 an die Exp.

Papagei

600000000000

zu kaufen geluci. Ang. u. 8781 a. Erv. 0000000000000 Schraudter |

Rüchenichrank gu tauf, gefucht, Ang mit Breis u. 8798 a. d. Exv. d. "B.".

Wohn.-Tausch

Taniche 3.3.-B., Seubube. nebft Zubeh., gegen 2 Simm., dafelbft ob Dansig. Ang. v.8785 c. d. Exp. d. "B.".

Taniche Stube, Rüche Kamm, n. Stall, all. hell, geg, gleiche von Sandweg n. Obra. Ang. u. 8792 a. Exp. für 20 G. an verm.

Biete eine f, icone 3-3.-28. 9ea. 2 S. u. Jubeh. in Dansia. Ang. u. Rr. 34 a. d.

Filiale Schidlit. Lattbauf. Sir. 113. Taxide

Teniche 2.3.28. Rieberftabt.

Zu vermieten

Bohnnug mit Garten n. Stall an Untermieier jum 11. au vermieien. Bernid. Obra. Radaunenftraße 35.

Out. Middl. Jimmer iofort ju vermieten

egf..Friedensfleg 9, 2, 1 Sanber möblierles Barbergimmer on alleiuft olieren Berrn von fofort an Dermielen

Breitgefie 118. Ribliettes Jimmer m Ludenbenns ob. teilm. mobil in benbude an vermiefen. Aug. v. 8734 c. Exp.

Aleines Jimmer an ? junge Leute ab. finderlofes Ebenear mit Lüchenenteil an Der Wierlen Benfereben \$7. Sinterbens, pari

Milliertes Stumer an bermisiär jungen Renn ab. Bardame 2. 1. 11. 30 an verm bilienund, im hanie Formest Graben 26. n. anherhalb. Ang hinters. 2. Ir. 188. n. 8788 a.d. Erv. Bef. v. 8—1 and 2

Calaffic Le er criënd. Wern su vermieten Lotide make 5. ct., bei Golden Edle Bele

6i4 5 like

ein anfind bervistitia Icl. frei 1. 16. Officier 4. Tenun 12. L Auft jung Madden ad. Fran find, fend.

Edleitele. Teridemili. binierache 17. vont III. 2 Türe

Nelbere Fran sber Ride fare file alls **Millen-factia** weld. Languari 104. Line M.

Langinhe 3-Zimmer-Wohnung

Badefinde, Küche, Chagenbeigung ab 1. November beziehbar. Oliba

2-Zimmer-Wohnungen Babeftube, Rammer, Ruche fofort begiebbar.

toddog 3-Zimmer-Wohnungen

Babeftube, Ruche, feilmeife Dabchenftube u. Etagenheizung, sofort baw. Ende Nov. beziehbar, an Danziger baw. Zoppoler Bohnungsberechtigie. toddoc

nadfte Rabe Seeftraße, Laden mit Zimmer lofort beziehbar, billig zu vermieten.

Bilbelmitraße 7/9.

Wilhelm Werner & Co. Dansig. Glifabethfirchengaffe 11.

Gernfpreder 273 81. Berufst, ja Mann ob. Mädden findet billige Chlafkelle v. gleich od. 18. 10. L. Bädergaffe 8a, 1.

für 20 G. an verm. Scarfer : Am Jafobstor 2. Verschiedenes

20 Gulden Sinbe. Kuche und Belohnung! Stall, Rieberft., aca. Geft. 1/26 abends an der Stube, Kab., gleich Ruine Stadtgrab. schw. Belohnung! wo. Ang. u. 8795 a. Handtalde verloren. d. Erv. d. ... Abzugeben bei Emert,

Sandgrube 12a. 2.3.B. Rievernaus.
geg. Sinbe n. Kab., antogenes Symciocal
Altifadt Grunwald.
Lernen. Wer erteilt
Anglan Wolff 56. Angland.

8788 a. d. Exved. ******

werd. fauber u. billig billig ausgeführt, auch auf Stundenlohn, Ang. unt 8797 an die Exped.

***** Tifdlerarbeiten Anivolieren wer den bill, ausgeführt. Ang. u. 8789 a. Exp.

Ia Laus-Qouseri. tavelle 1. Feillichfeit. Dochgeit, fom. f. Bereine ftellt Curi Filder, Hauviftraße 91. 7. Tel. 417 48.

Cdricm= Reparainren aller Aci, fowie Renanfertigung.,

en ausgeführt. D. Bleger. Tobiascone 11 energiich Rach-

hallenverwaltung.

Parl Baste. Schild 14. Telenhon 255 35.

Shagi-Tonpfeifen

wieder zu haben be-

-orm. Reinhold Klau

Tabake ailer Art

Filiale der "Danziger Voiksstimme"



Anfertigung von Malerarbeit. jed Art. ivez. Buv-penverud sauber u.

> Rittergaffe 24 b. ************ Bebe Belgarbeit fach. gem. fonell u. bill. Conrad.

Langgaffe 43. 3. Inde Gefinnungsfrenub(in) m. Sniereffe für Malen u. Beichnen Angebote unter 8796 an die Expedition

Bortemounate mit Inhalt und Abonnementsquittungen ber Loifsitimme gefunden. Meldung, ber d. Martir

AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF werden sachgemäß und Liebier. 2. Flügel-Transporte iowe Uminge Fub-iachtemak und billia

12 20 und 60 cm lang

cari conrad

Zigarren, Zigaretten,

Altstädt. Graben 106 Ecte Gr. Mühlengasse